



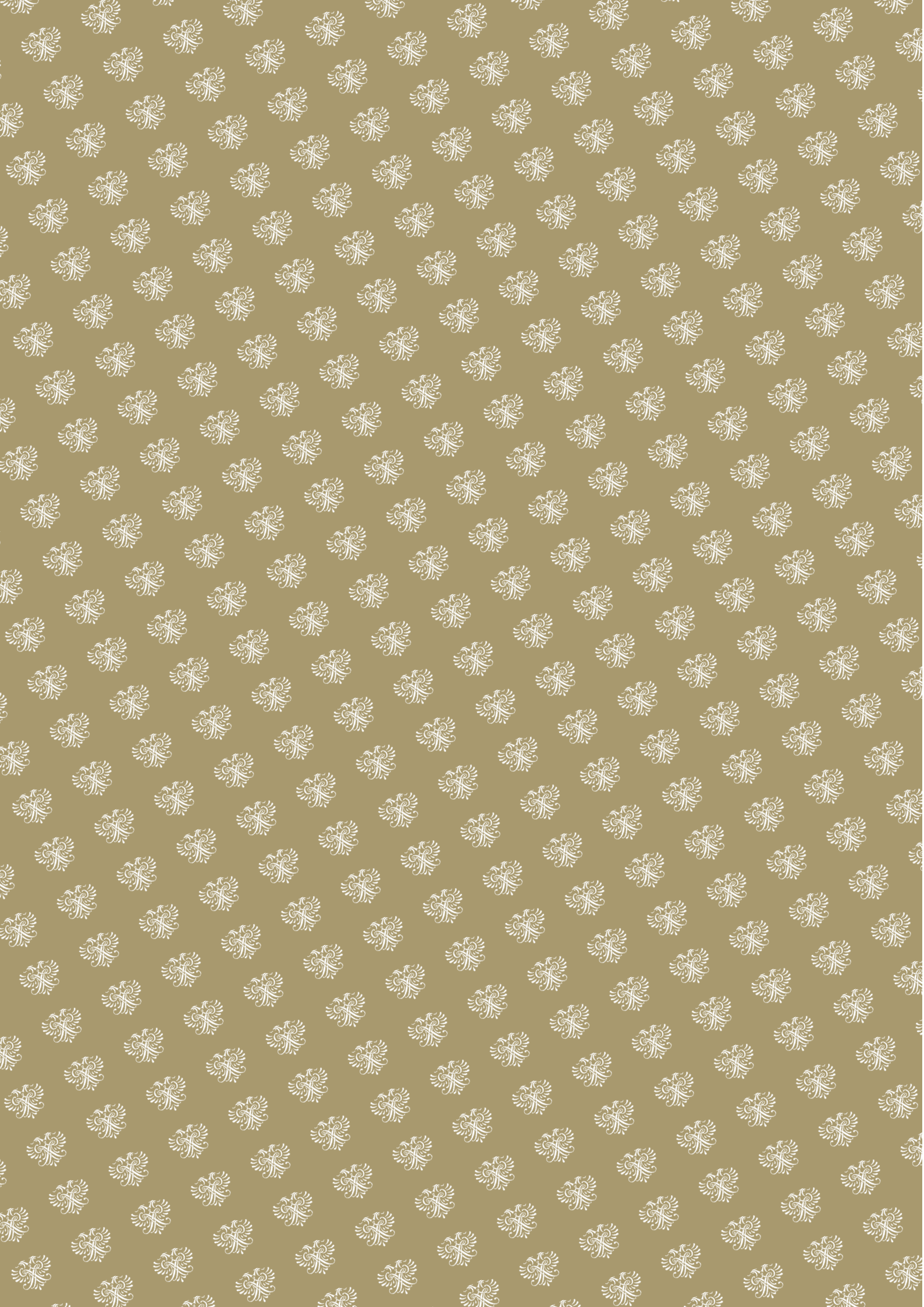
# Schlumberger®

AKTIENGESELLSCHAFT  
WIEN



GESCHÄFTSBERICHT  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

ECHE WERTE





*Schlumberger*<sup>®</sup>

AKTIENGESELLSCHAFT  
WIEN



# KENNZAHLEN DER UNTERNEHMENSGRUPPE SCHLUMBERGER

nach IFRS

2015 2014/2015<sup>1)</sup> 2013/2014<sup>1)</sup>

## Ertragskennzahlen

Umsatz	in Mio. EUR	167,4	194,1	228,2
Betriebsergebnis (EBIT)	in Mio. EUR	5,2	3,0	1,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. EUR	4,4	3,2	-0,4
Jahresergebnis nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter	in Mio. EUR	2,8	1,7	-0,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	in Mio. EUR	11,8	-5,2	18,4
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	2,6	1,7	-0,2
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	17,3	13,4	-1,9
Materialintensität	in %	55,9	58,9	54,7
MitarbeiterInnen (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	219	223	219
Umsatz je MitarbeiterIn	in Mio. EUR	0,8	0,9	1,0
Personalintensität	in %	7,3	8,3	7,1

## Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	in Mio. EUR	103,9	96,4	108,7
Eigenkapital	in Mio. EUR	26,7	24,2	23,4
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	25,7	25,2	21,5
Finanzverbindlichkeiten	in Mio. EUR	26,5	35,0	28,6
Verschuldungsgrad	in %	73,8	74,7	78,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	in Mio. EUR	1,0	1,5	2,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	in Mio. EUR	1,5	2,6	6,2

## Börsenkennzahlen

Vorzugsaktien per 31. Dezember/März	Anzahl	750.000	750.000	750.000
Stammaktien per 31. Dezember/März	Anzahl	1.354.715	1.500.000	1.500.000
Kurs Vorzugsaktien per 31. Dezember/März	in EUR	16,30	14,23	12,15
Kurs Stammaktien per 31. Dezember/März	in EUR	22,20	21,00	23,00
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktien		12,2	17,8	-290,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktien		16,6	26,3	-550,1
Dividende je Vorzugsaktie	in EUR	0,58 <sup>2)</sup>	0,58	0,58
Dividende je Vorzugsaktie (vom Grundkapital)	in %	8,0	8,0	8,0
Dividende je Stammaktie	in EUR	0,00 <sup>2)</sup>	0,00	0,58
Dividende je Stammaktien (vom Grundkapital)	in %	0,0	0,0	8,0
Dividendenrendite Vorzugsaktien	in %	3,6	4,1	4,8
Dividendenrendite Stammaktien	in %	0,0	0,0	2,5
Ergebnis je Aktie	in EUR	1,34	0,83	-0,04
Cashflow je Aktie	in EUR	5,59	-2,48	8,76

1) Angepasst gemäß IAS 8

2) Vorschlag an die Hauptversammlung: Ausschüttung nur an Vorzugsaktien



## INHALT

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN  
5

UNTERNEHMENSPORTRÄT  
6

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG  
12

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER  
15

INVESTOR RELATIONS  
17

FINANZKALENDER  
19

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT  
20

BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
24

LAGEBERICHT  
26

KONZERNABSCHLUSS  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015  
SCHLUMBERGER GRUPPE  
37

EINZELABSCHLUSS  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015  
SCHLUMBERGER AG  
95

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER  
108

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG  
108



Der Schlumberger Vorstand:  
Herbert Jagersberger, Eduard Kranebitter,  
Wolfgang Spiller (v. li.)



## VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

### Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde!

Ein weiteres ereignisreiches Geschäftsjahr, geprägt von zahlreichen Herausforderungen und richtungsweisenden Veränderungen, liegt hinter uns. Eine wesentliche Veränderung stellt zunächst die Umstellung des Geschäftsjahres – ursprünglich von 1. April bis 31. März – auf das Kalenderjahr von 1. Jänner bis 31. Dezember dar. Eine Vergleichbarkeit zu den Zahlen vorangegangener Geschäftsjahre ist angesichts des umstellungsbedingt verkürzten Rumpfgeschäftsjahres nur eingeschränkt gegeben. Die Anpassung des Geschäftsjahres analog zu jenem unserer wichtigsten Handelspartner wird langfristig gesehen zu einer deutlichen Effizienzsteigerung in der Zusammenarbeit führen.

Das allgemeine Konsumverhalten im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich nach wie vor sehr zurückhaltend. Aufgrund der im Jahr 2014 wiedereingeführten wettbewerbsverzerrenden und diskriminierenden Schaumweinsteuer sowie der Erhöhung der Alkoholsteuer waren unsere Kernmärkte in den Bereichen Sekt und Spirituosen erneut von einer rückläufigen Entwicklung gekennzeichnet. Trotz wiederholter Bemühungen, die wirtschaftliche Nutzlosigkeit dieser Bagatelsteuer in politischen Kreisen aufzuzeigen, konnte die österreichische Bundesregierung bis dato zu keiner Abschaffung bewegt werden. Dennoch sind wir davon überzeugt, dass dies mittelfristig gelingen wird.

Ungeachtet dessen haben sich die Sektmarken unseres Hauses hervorragend entwickelt. So konnten unsere Marken *Schlumberger*, *Hochriegl* und *Galdeck* als einzige am heimischen Markt im Jahr 2015 Marktanteile gewinnen. Erstmals ist das Haus Schlumberger Marktführer im Lebensmitteleinzelhandel; die unangefochtene Marktführerschaft in der heimischen Gastronomie konnten wir im Berichtsjahr erneut eindrucksvoll behaupten.

Ausschlaggebend für diese Erfolge waren neben der herausragenden Produktqualität maßgeschneiderte Kundenprogramme sowie attraktive Promotions und gemeinsame Aktivitäten mit unseren Partnern im Handel und der Gastronomie. Hauseigene Produktinnovationen wie die neue Frizzante-Linie *Hochriegl Pink* öffneten einen für uns neuen und von der Sektsteuer ausgenommenen Markt.

Der Konzernumsatz in Höhe von EUR 167,4 Mio. wies im Vergleich zur korrespondierenden Periode des Vorjahres ein Wachstum im zweistelligen Prozentbereich auf. Mit

EUR 5,2 Mio. konnten wir auch das Betriebsergebnis deutlich um 73 % steigern. Hauptausschlaggebend hierfür waren Ergebniszuwächse sowohl in Österreich als auch bei unseren Tochtergesellschaften Schlumberger Meckenheim in Deutschland und Walraven/Sax in den Niederlanden. Aufgrund des fehlenden letzten Quartals bzw. des Rumpf-Geschäftsjahres ist die Ergebnissteigerung relativierend zu betrachten. Zur weiteren Optimierung der Umsatz- und Ergebnissituation in Österreich und Deutschland wurden 2015 Restrukturierungsprojekte mit dem Ziel einer verbesserten Marktbearbeitung und Kostenoptimierung gestartet.

Das strategisch wichtige Exportgeschäft gewinnt für Schlumberger zunehmend an Bedeutung – hier liegt das größte Wachstumspotenzial für unsere Marken. Am wichtigsten Exportmarkt, Deutschland, zeigte sich im letzten Jahr ein gemischtes Bild: Einem prozentuell zweistelligen Wachstum der Kräuterspirituose *Gurktaler* standen ambitionierte Absatzziele der Marke *Schlumberger* gegenüber, die wir nicht zur Gänze erreicht haben. Auf vielversprechenden Märkten wie den USA, Großbritannien oder Polen ist dafür ein überaus erfolgreicher (Neu-)Start gelungen.

Durch den Erwerb der Mozart Gruppe und der österreichischen Premiummarke *Mozart*, Marktführer im Bereich Schokoladenlikör und beliebter Tourismusartikel, erfährt unser Eigenmarken-Portfolio mit dem neuen Geschäftsjahr starken Zuwachs mit Exportpotenzial.

Unser erklärtes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch strategisches Wachstum, aufbauend auf der Tradition und Innovationskraft unseres Hauses. Starke Marken, ein schlagkräftiges Team sowie eine gezielte Marktbearbeitung im In- und Ausland stellen die Erfolgsfaktoren für die Weiterentwicklung der Schlumberger Gruppe dar. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihre Leistungsbereitschaft, ihre Motivation und ihr Engagement in dieser turbulenten Zeit danken: Sie sind die Basis unseres Unternehmenserfolgs. Mein Dank gilt auch unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit sowie unseren Kunden und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen,

Eduard Kranebitter, Vorsitzender des Vorstands



# UNTERNEHMENS PORTRÄT

## Selbstverständnis

Schlumberger bietet mit renommierten nationalen und internationalen Getränkemarken sowie maßgeschneiderten Dienstleistungen höchsten Genuss und agiert dadurch als kompetenter und zuverlässiger Partner für Kunden und Konsumenten in der Gastronomie sowie im Lebensmitteleinzelhandel.

Aufgrund der langjährigen Unternehmensgeschichte, die bis in das Jahr 1842 zurückreicht, fühlt sich die Schlumberger AG als börsennotiertes Unternehmen sowohl den traditionellen Werten eines Familienunternehmens als auch zu Offenheit und Transparenz gegenüber ihren Anlegern verpflichtet. Höchste Priorität wird dabei der Gleichbehandlung sämtlicher Aktionäre und der umfassenden Information des Kapitalmarkts sowie der breiten Öffentlichkeit eingeräumt.

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Vorstands und des Aufsichtsrats steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in Verbindung mit der Verbesserung der Ertragskraft sowie der Eigenkapitalausstattung. Diese Unternehmenskultur schafft Vertrauen und ermöglicht eine nachhaltige und langfristige Wertschöpfung.

Schlumberger bietet den hochqualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Arbeitsbedingungen. Dabei werden Kunden- und Leistungsorientierung, Eigeninitiative und Innovation sowie unternehmerischer Weitblick zielgerichtet gefördert und erwartet.

## Unternehmenswerte

Als Grundlage für das unternehmerische Handeln von Schlumberger dienen die zentralen Unternehmenswerte und eine offene, respektvolle Unternehmenskultur. Tradition und Innovation bilden den Rahmen für ein seit jeher bestehendes und stetig weiterentwickeltes Markenverständnis. Bereits der Firmengründer Robert Schlumberger definierte die konsequente Markenführung bzw. den Markenschutz und die hohen Qualitätsansprüche als Grundlagen für den Erfolg. So waren schon von Anbeginn an der größtmögliche Einsatz regionaler Ressourcen und ein klarer Fokus auf heimische Wertschöpfung bei der Herstellung von zentraler Bedeutung für Schlumberger. Dieser Ansatz wird von der Unternehmensführung bis heute fortgesetzt. Damit verbunden ist die Stellung als langfristiger und verlässlicher

Partner gegenüber Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern. Zahlreiche Winzerfamilien beliefern bereits seit Generationen Schlumberger mit Grundwein und schätzen die verlässliche und faire Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen. Zudem sind eine partnerschaftliche Weiterentwicklung sowie strenge Qualitätskontrollen nicht nur in diesem Bereich, sondern entlang des gesamten Herstellungsprozesses für Schlumberger selbstverständlich.

Die über 300 Jahre alten Kellergewölbe am Unternehmenssitz von Schlumberger in Wien zeugen von der Verbindung aus Tradition und Innovation sowie vom Qualitätsanspruch und der regionalen Verantwortung. Besucher haben bei geführten Besichtigungstouren die Möglichkeit, in die Welt von Schlumberger einzutauchen und den Herstellungsprozess von den ausgesuchten österreichischen Trauben und Grundweinen über deren Vermählung bis hin zur aufwendigen Verarbeitung nach der Méthode Traditionnelle mitzerleben. Details zu den qualitätsentscheidenden Lagerzeiten und zum Rütteln der Flaschen werden ebenso erläutert wie Begriffe wie Mousseux, Tirage, Degorgieren und Dosage.

## Bewusstseins- und Imagebildung

Das Selbstverständnis als österreichisches Unternehmen spiegelt sich neben dem Bekenntnis zu den heimischen Produktionsstandorten und dem Unternehmenssitz auch in der seit 2009 bestehenden Initiative „Tag des Österreichischen Sekts“ (22. Oktober, Details unter [www.oesterreichsekt.at](http://www.oesterreichsekt.at)) wider. Schlumberger mit seinen Sektmarken *Schlumberger*, *Hochriegl* und *Goldeck* war federführend beteiligt an der Entwicklung und Umsetzung dieser Initiative, die vor allem der Bewusstseinsbildung für Herkunft, Qualität und Vielfalt des österreichischen Sekts dient. Jährlich lädt das Unternehmen zu diesem Anlass zu einem Tag der offenen Türe in die Schlumberger Kellerwelten, um Interessierte bei einer geführten Tour in die Markenwelt von Schlumberger, seine Produktvielfalt und die Kunst der Sektherstellung einzuweihen.

Ein weiterer Meilenstein ist das von Schlumberger im Jahr 2013 ins Leben gerufene Österreichische Sekt-Komitee, das als Interessenvertretung der nationalen Sektbranche für eine verstärkte Wahrnehmung der heimischen Sekthersteller sowie der qualitativ hochwertigen österreichischen Sekterzeugnisse sorgt. Mit Herbert Jagersberger und Benedikt Zacherl wurden zwei Vertreter von Schlumberger mit dem Vorsitz und





der Geschäftsführung des Komitees betraut. Dadurch erhalten die Anliegen der Sekthersteller eine offizielle und starke Stimme, nach dem Vorbild der regionalen Weinkomitees.

### Bekömmlichkeit und Qualität

Das gesammelte Wissen und die Erfahrung im Schaumweinbereich, gepaart mit den Werten Qualität und Bekömmlichkeit (z.B. Histamin-Armut), bilden die Grundlage für das breite Spektrum österreichischer Sektspezialitäten von Schlumberger. Verarbeitet werden österreichische Trauben, deren Anbau und Pflege durch die Önologen des Hauses begleitet und laufend geprüft werden. Schlumberger legt größten Wert auf eine schonende Traubenlese. Für die Veredelung werden nur qualitativ hochwertige Grundweine ausgewählt. Das Hauptliefergebiet für die Grundweine ist die Region Weinviertel und hier in erster Linie das Gebiet um Poysdorf sowie für Rosé-Weine der burgenländische Seewinkel im Gebiet um Andau.

Schlumberger legt größtes Augenmerk auf höchste Qualität und Bekömmlichkeit. Im Rahmen des aufwendigen Verfahrens der Méthode Traditionnelle wird jeder Produktionsschritt vom Kellermeister und seinen Fachexperten sorgfältig überwacht. Nur so können die konstant hohe Qualität und der individuelle Geschmack von Schlumberger Jahr für Jahr aufs Neue erreicht werden. Nach der sogenannten Assemblage („Ver-mählung“) der Weine unterschiedlicher Rebsorten und Lagen werden die Flaschen unter Beigabe der Reinzuchtheife und des Tirage-Likörs abgefüllt und verschlossen. Danach arbeitet die Zeit für die Qualität. In dunklen, kühlen Kellern reifen die Schlumberger-Produkte zwischen 15 und 18 Monaten, bei besonderen Spezialitäten bis zu 60 Monate. In dieser Zeit entwickelt sich das feinperlige Mousseux, und die ausgewogene Hefenote wird harmonisch in das Produkt eingebunden. Der Kellereipunkt am Boden jeder Flasche steht nicht nur für Exklusivität, sondern ist für den Konsumenten auch ein Garantiemerkmale für die aufwendige Herstellungsmethode von Schlumberger.

### Hochwertige Produktvielfalt

Dank einer gezielten und langjährigen Qualitäts- und Markenstrategie konnte Schlumberger seine Position im Premiumsegment Jahr für Jahr kontinuierlich ausbauen; eine Entwicklung, die durch mehrere unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigt wird. Neben dem wachsenden Fokus auf das Exportgeschäft liegt

das besondere Augenmerk der Marke *Schlumberger* vor allem auf der Qualität und der umfangreichen Sortenvielfalt. Die Verbindung von Tradition und Innovation spiegelt sich unter anderem in regelmäßigen Produktneuheiten wider – stets nach der Méthode Traditionnelle hergestellt. Mit *Schlumberger Grüner Veltliner* und *Schlumberger ON ICE* präsentierte das Haus erst vor Kurzem zwei weitere Produktneuheiten im Spezialitäten- und Lifestyle-Bereich. Als Marktführer im Bereich Premiumsekt ist es für das Unternehmen von besonderer Bedeutung, auch zukünftig mit innovativen Produkten die Trends am heimischen Sektmarkt zu setzen.

**Goldeck – der Veltliner-Sekt.** Zur Positionierung als österreichische Sektspezialität wird für *Goldeck* ausschließlich reinsortiger Grüner Veltliner, die führende Weißweinrebsorte Österreichs, aus der Region um Poysdorf im Weinviertel verwendet. Das Jugendstildesign der *Goldeck*-Flasche verdeutlicht den Österreich-Bezug des Produkts und hebt die Marke positiv vom Wettbewerb ab. Das Bildnis der Edlen von Goldeck repräsentiert höchste Qualität und edlen Genuss. Mit einem neuen Markenauftritt, einer schlankeren Flaschenform und leicht verändertem Etikettendesign wird dem frisch-fruchtigen Geschmack des Sekts zudem ein noch besserer Ausdruck verliehen. Erfolgreiche Kooperationen verstärken die Neupositionierung als reinsortige Sektspezialität und die damit verbundene Aufwertung der Marke.

**Hochriegl – Wiener Sekttradition mit Charme.** Nach der erfolgreichen Integration der absatzstärksten Sektmarke Österreichs im Jahr 2009 und der Ausweitung der Produktionskapazitäten an den Standorten Bad Vöslau und Wien hat *Hochriegl* mit zahlreichen neuen Sorten wie *Rosé*, *Blanc de Blancs*, *Ti Amo* etc. das Markensortiment erfolgreich weiterentwickelt. Während der letzten Jahre wurde darüber hinaus mit einer eigenen Frizzante-Linie, *Hochriegl Frizzante 8*, ein neues Marktsegment erschlossen, das aufgrund der per 1. März 2014 wiedereingeführten Schaumweinsteuer zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Mit zusätzlichen Sorten wie *Hochriegl Frizzante 8 Pink Hugo* und *Grapefruit* konnte dieses Segment erfolgreich ausgebaut werden.

Im Berichtsjahr feierte die Marke *Hochriegl* ihr 125-jähriges Jubiläum mit speziellen Gewinnspielaktionen und einer eigenen Jubiläumsveranstaltung.



### Akquisition der Mozart Gruppe

Im Dezember 2015 erfolgte der Vertragsabschluss über den Kauf von 100 % der Anteile der Mozart Gruppe, Marktführer im Bereich der Schokoladen-Spirituosen, zwischen der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH und dem in den USA ansässigen japanischen Konzern Beam Suntory mit Wirkung zum 29. Jänner 2016. Die Mozart Gruppe umfasst die Unternehmen Suntory MD Holding GmbH, Mozart Distillerie GmbH und Mozart Manufaktur GmbH.

Die Mozart Distillerie mit rund 30 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund EUR 5 Mio. ist Hersteller der bekannten Schokoladenlikörprodukte *Mozart Chocolate Cream*, *Mozart Dark Chocolate*, *Mozart White Chocolate* und *Rosé Gold*. Neben den weltweiten Markenrechten für Mozart in der Kategorie Wein, Sekt und Spirituosen umfasst der Kauf die Produktionsanlagen und das gesamte Betriebsgelände in Salzburg. Die Übernahme stellt eine perfekte Ergänzung zu den Plänen der weiteren Internationalisierung dar und stärkt die Positionierung des Traditionshauses Schlumberger als weltweiter Botschafter österreichischer Qualitätsprodukte im Getränkebereich. Synergieeffekte im Exportbereich werden hier wechselseitig zusätzliche Marktchancen eröffnen.

### Starke Vertriebsgesellschaften

Neben den hauseigenen Marken und den Produktionsstandorten der Wein- und Sektkellereien in Bad Vöslau und in Wien ist Schlumberger auch exklusiver Vertriebspartner für Premium-Getränkemarken zahlreicher Hersteller. Gestützt auf die Kompetenz im heimischen und internationalen Getränkemarkt, hat sich Schlumberger als serviceorientiertes Vertriebsunternehmen für hochwertige nationale und internationale Getränkemarken etabliert.

Die beiden Vertriebstöchter der Schlumberger Wein- und Sektkellerei, Top Spirit und P.M. Mounier, sind speziell auf den heimischen Markt ausgerichtet. Langjährige Erfahrung, bestens geschulte Mitarbeiter sowie ein breites Produktportfolio machen die Vertriebsorganisationen zu kompetenten Partnern mit umfassenden Lösungen aus einer Hand. Über Top Spirit und P.M. Mounier werden neben den eigenen Marken auch die Marken der Gurktaler Unternehmensgruppe, *Gurktaler Alpenkräuter*, *Leibwächter* und *Rosbacher*, vertrieben. Das Angebot umfasst darüber hinaus weitere bekannte Top-Marken wie *Asbach*, *Bols*, *Bulldog*

*Gin*, *Metaxa*, *Nonino*, *Remy Martin*, *Stock*, *Stolichnaya*, *Uderberg* und *XUXU*. Schließlich hat sich auch das alkoholfreie Getränkesortiment mit international renommierten Marken wie *evian®*, *Volvic* und *Badoit* sowie der Barsirup-Marke *Riemerschmid* und der zu Schlumberger gehörenden Bittergetränkmarke *SENS* zu einem wichtigen Standbein entwickelt.

Seit November 2013 deckt Top Spirit mit der weltweit bekanntesten Biermarke *American Bud* auch dieses Marktsegment ab. Nach jahrzehntelangen markenrechtlichen Differenzen ist es der Schlumberger Vertriebs-tochter gelungen, mit dem internationalen Szenebier eine weitere Premiummarke in Österreich einzuführen. Zudem wurde die Angebotspalette im Berichtsjahr mit der Irish-Whiskey-Marke *Bushmills* um eine zusätzliche Premium-Spirituosenmarke erweitert.

Champagner der Traditionshäuser *Louis Roederer*, *Deutz*, *Piper-Heidsieck* sowie internationale Weine von *Distell*, *Fetzer*, *Frescobaldi*, *Mondavi* und *Penfolds* zählen neben anderen namhaften internationalen Spirituosen und Weingütern ebenfalls zum Vertriebsportfolio von Schlumberger.

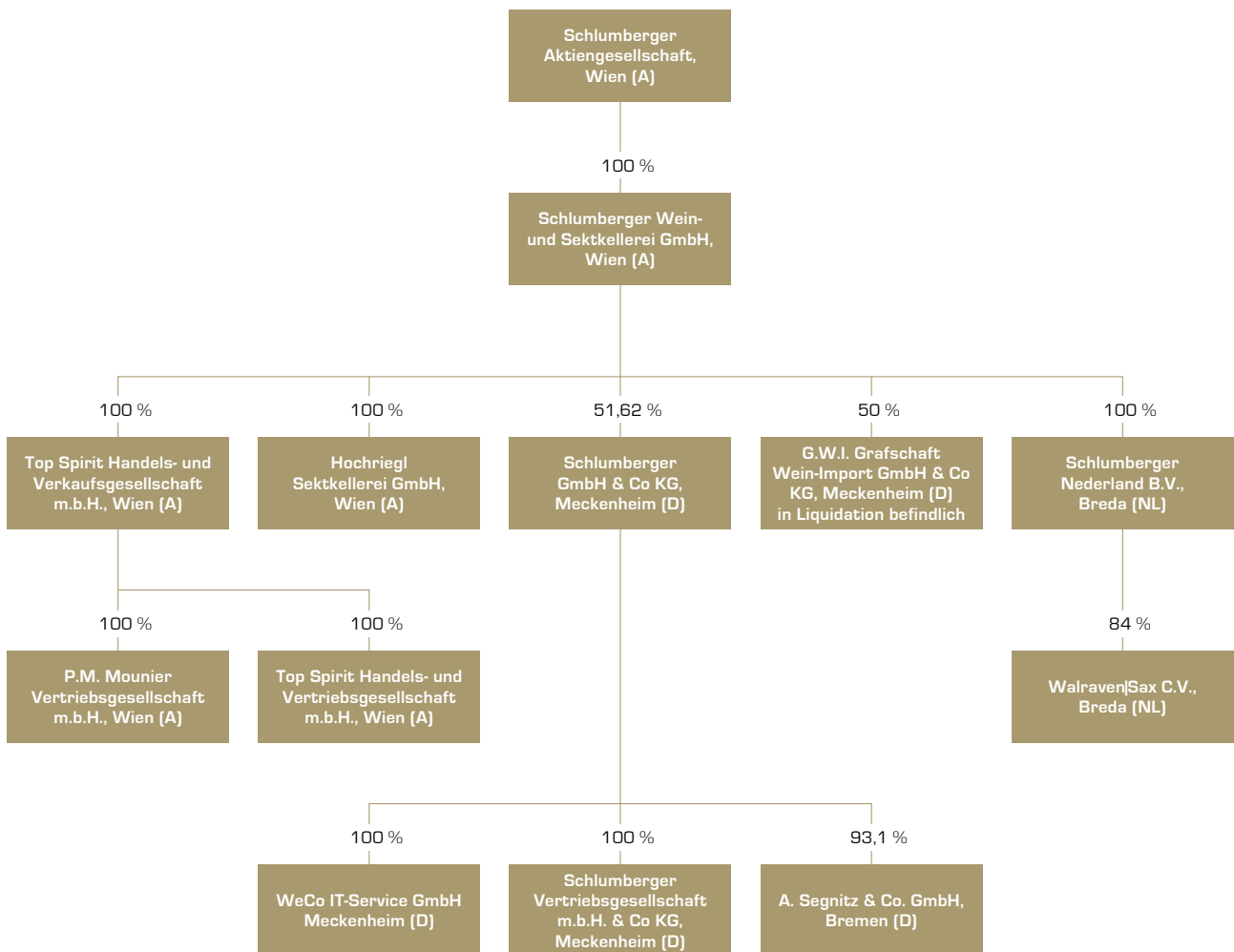
Mit seinen Beteiligungen Schlumberger Meckenheim und Schlumberger Nederland verfügt das Unternehmen über internationale Vertriebsgesellschaften in Deutschland und den Niederlanden. Darüber hinaus erhält Schlumberger aufgrund des bestehenden internationalen Vertriebsnetzwerks des Kernaktionärs Sastre Holding S.A. auch direkten Zugang zu zahlreichen weiteren Exportmärkten wie den USA, Großbritannien, Russland, Japan oder Georgien.



## Organisation und geografische Präsenz

Die Schlumberger AG mit Sitz in Wien erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung, Versicherung und IT für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Österreich, Deutschland und den Niederlanden. Die nachstehende Grafik stellt die Schlumberger Unternehmensgruppe mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen zum Stichtag 31. Dezember 2015 dar. Eine vollständige Auflistung findet sich auf Seite 107.

### Die Unternehmensgruppe Schlumberger





## Österreich

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH ist für die Sekt- und Weinproduktion sowie die Exportaktivitäten der Unternehmensgruppe verantwortlich. Sie erbringt zudem eine Vielzahl an Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung von Beteiligungs- und Partnerunternehmen. Der Vorstand der Schlumberger AG wird im operativen Geschäft der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH durch die Direktoren in den Bereichen Vertrieb & Export, Marketing, Finanz & IT sowie Produktion & Logistik – teilweise in Personalunion – unterstützt.

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH hält auch die Pachtverträge mit der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, der „Rossbacher“ Vertriebs GmbH sowie der Leibwächter Kräuter GmbH.

Die Hochriegl Sektkellerei GmbH hält die Markenrechte an den *Hochriegl*-Produkten. Das operative Geschäft wird über die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH abgewickelt.

In der Tochtergesellschaft Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. sind sämtliche Vertriebstätigkeiten für Sekt, Spirituosen, alkoholfreie Getränke und Bier in Österreich zusammengefasst. Dazu besteht zwischen ihr und der Schlumberger Wein- und Sektkellerei ein Kommissionärsvertrag, demzufolge die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. zum kommissionsweisen Verkauf berechtigt ist. Nach demselben Prinzip ist auch die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H. gestaltet, welche die Vertriebstätigkeit mit Schwerpunkt Wein verantwortet.

## Deutschland

### Schlumberger GmbH & Co KG

In Deutschland wird die Vertriebs- und Service-Funktion für nationale und internationale Marken aus den Bereichen Champagner, Wein und Spirituosen von der im Mehrheitseigentum der österreichischen Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH stehenden Firmengruppe Schlumberger in Meckenheim wahrgenommen.

## Niederlande

### Schlumberger Nederland B.V., Walraven|Sax C.V.

Walraven|Sax vertreibt seit 1823 Wein und Spirituosen auf dem niederländischen Markt. Seit der Übernahme durch die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH im März 2008 konnte diese Vertriebsgesellschaft Jahr für Jahr ein Wachstum erzielen. Mehrjährige, erfolgreiche Kooperations- und Vertriebsverträge im Weinbereich sind für diesen Erfolgskurs hauptverantwortlich.

## Geschäftsfeld Export im Fokus

Die Unternehmensgruppe Schlumberger verfolgt eine kontinuierliche Wachstumsstrategie, die sich neben Österreich vor allem auf dynamische Märkte in Europa und darüber hinaus konzentriert. Die übergeordnete Zielsetzung des Hauptaktionärs, mit regionalen Premium-Spezialitäten und edlen Raritäten aus aller Welt einen international tätigen Feinkostladen im alkoholischen Getränkesegment aufzubauen, unterstreicht den zukünftigen Fokus auf das Exportgeschäft der Unternehmensgruppe.

Neben den bisherigen Hauptabsatzmärkten im Export, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden, wurden in der Vergangenheit auch Russland, Polen und der Travel-Value-Bereich für die Sektspezialitäten von Schlumberger erfolgreich erschlossen. In Summe wird Schlumberger derzeit in über 30 Länder exportiert; rund 40 % aller Flaschen werden aktuell ins Ausland geliefert. Ein wachsendes internationales Vertriebsnetzwerk des Kernaktionärs Sastre Holding S.A. ermöglicht zudem die verstärkte Bearbeitung bestehender und neuer Exportmärkte in den USA, Großbritannien sowie Osteuropa.



### Strategische Ziele

Schlumberger hat sich das strategische Ziel gesetzt, die Qualitätsführerschaft in Österreich zu verteidigen bzw. weiter auszubauen. Im Exportgeschäft wird eine klare Wachstumsstrategie verfolgt. Basierend auf dem erfolgreichen Weg der Vergangenheit und den bisherigen Erfahrungen wurden für die mittlere Zukunft klare Zielsetzungen durch die Unternehmensführung von Schlumberger definiert:

- weitere Stärkung der Stellung als Kompetenzzentrum für Sekt und Spirituosen mit höchsten Qualitätsansprüchen;
- verstärkte internationale Ausrichtung mit intensiviertem Fokus auf das Exportpotenzial der Marken *Schlumberger* und zukünftig auch *Mozart*;
- Nutzung von Synergieeffekten im Exportgeschäft durch das internationale Vertriebsnetzwerk des Kernaktionärs;
- Optimierung des Produktportfolios durch Fokussierung auf Qualität und Innovation;
- verstärkter Fokus bei Rohstoffen und Produktion auf größtmögliche österreichische Wertschöpfung.

Als führendes Unternehmen seiner Branche hat sich die bisherige Strategie von Schlumberger bewährt. Dies zeigt nicht zuletzt die Entwicklung seiner Marken auf dem seit Wiedereinführung der Sektsteuer stark rückläufigen österreichischen Sektmarkt. Die Sektmarken von Schlumberger konnten als einzige im Jahr 2015 ihre Marktanteile steigern. Auch in einem sehr dynamischen, wettbewerbsintensiven und schwierigen Umfeld hält Schlumberger weiterhin an den hohen Qualitätsstandards fest, mit dem klaren Ziel, weiter zu wachsen.

Marktseitig bedient die Schlumberger Gruppe mit einem umfangreichen Produktportfolio die wichtigsten Absatzkanäle. Die operativen Gesellschaften der Schlumberger Gruppe verfügen über ein attraktives Produktangebot für ihre Kundengruppen, wobei die größten Abnehmer der Lebensmittelhandlung und die Gastronomie im weiteren Sinne sind. Für Schlumberger ist es dabei besonders wichtig, den höchsten Qualitätserfordernissen hinsichtlich Produktportfolio und Dienstleistungen zu entsprechen.

Beim Sortiment an Fremddemarken, das über die Vertriebsgesellschaften angeboten wird, ermöglichen laufende Veränderungen eine kontinuierliche Optimierung und Schärfung. Jeder Wechsel bietet die Gelegenheit, am Credo höchster Qualität und Innovationskraft zu

arbeiten. Derartige Veränderungen führen auch dazu, die Beweglichkeit der Organisation laufend unter Beweis stellen zu können sowie Geschäftsprozesse und Abläufe zu hinterfragen und gegebenenfalls zu erneuern.

Neben den externen Gegebenheiten, auf die sich das Unternehmen laufend einstellt und anpasst, erfolgt die strategische Ausrichtung auch unter Bedachtnahme auf die unternehmenseigenen Prinzipien, Besonderheiten und Werte: Schlumberger strebt eine größtmögliche österreichische Wertschöpfung an. Nachhaltiges, an langfristigen Werten orientiertes Handeln ist für uns unmittelbar verknüpft mit der Konzentration auf lokale Beschaffungsmärkte, um Transportwege möglichst kurz zu halten und die Wertschöpfung an jenen Orten zu belassen, wo auch der Großteil des Konsums erfolgt. Mit dieser lokalen Verankerung soll bei allen Stakeholdern das Bewusstsein für die Herkunft der beschränkten Ressourcen und die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit ihnen geschaffen werden.

Die im Jahr 2011 gemeinsam mit allen Mitarbeitern erarbeitete Vision 2021 liefert die partnerschaftlichen und nachhaltigen Rahmenbedingungen für die angestrebten Ziele: Aufbauend auf der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Verwurzelung des Unternehmens wird eine authentische und nachhaltige Wertorientierung durch Schlumberger verfolgt. Die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes anhand „enkelfähiger Ziele“ stellt gemeinsam mit dem Motto der Vision 2021 „Alles kann man besser machen“ die strategische Zielsetzung für die kommenden Jahre dar [siehe dazu das Kapitel „Nachhaltige Unternehmensführung“ auf Seite 12].

### Schaumweinsteuer – Auswirkungen und Maßnahmen

Die seit 1. März 2014 wiedereingeführte Schaumweinsteuer verzerrt den Marktwettbewerb und führt zu einer Benachteiligung heimischer Sektproduzenten – vor allem gegenüber Frizzante-Perlweinen aus Italien, die von dieser Steuer ausgenommen sind. Nach einem mengenmäßigen Rückgang von 13,6 % im Lebensmittelhandel im Jahr 2014 – bereinigt um die vorgezogenen Einkäufe war ein massiver Rückgang des Sektmarktes von 25 % bis 30 % zu verzeichnen – konnte sich der Markt auch im Berichtsjahr nicht erholen. Ein neuerlicher Rückgang von 7,5 % war die Folge. Der Frizzante-Markt hingegen – und hier überwiegend ausländische Frizzante-Produkte – konnte im Jahr 2015 im Lebensmittelhandel um weitere 15,7 % zulegen.



## NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Als österreichisches Traditionsunternehmen mit einer 174-jährigen Geschichte bekennt sich Schlumberger schon seit jeher zu einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Die achtsame und ressourcenschonende Arbeit mit naturnahen Produkten bester Qualität bildet unverändert das Fundament für hochwertige Erzeugnisse und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Unternehmensgruppe Schlumberger. Ein Blick auf die Unternehmensvision (veröffentlicht auf der Unternehmens-Website unter <http://gruppe.schlumberger.at/unternehmensprofil> > Vision 2021) verdeutlicht die zentrale Rolle, die diesem Thema bei Schlumberger zukommt. Ökologie, Ökonomie und soziale Verantwortung bilden dabei die Grundsätze nachhaltigen Handelns.

### Gesellschaftliche Verantwortung

Im Sommer 2015 beauftragte das Unternehmen eine Expertengruppe, die internen Abläufe und Arbeitsprozesse auf ihre Effizienz hin zu analysieren. Die Schwerpunkte der Analyse lagen in den Optimierungsmöglichkeiten der einzelnen Unternehmensbereiche zur Erlangung operativer Exzellenz in allen Funktionen der Wertschöpfungskette. Die Analyse wurde vor allem im Hinblick auf die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und somit die langfristige Sicherung des Unternehmensfortbestandes zum Wohle sämtlicher Produzenten, Lieferanten und Mitarbeiter in Auftrag gegeben.

Die Analyse ergab, dass es nur in einigen wenigen Bereichen Verbesserungspotenzial gibt, die meisten Arbeitsabläufe jedoch bereits optimiert sind. Für die betreffenden Unternehmensbereiche wurden ein entsprechender Maßnahmenplan und ein Umsetzungszeitraum definiert.

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Anfang 2014 wiedereingeführten Schaumweinsteuer bekennt sich Schlumberger auch weiterhin zum Standort Österreich. Ein besonderes Anliegen des Hauses ist die Förderung der heimischen Sektwirtschaft und die steuerliche Gleichstellung österreichischer Erzeugnisse mit Konkurrenzprodukten aus dem Ausland. Auch in Zukunft wird auf eine möglichst hohe österreichische Wertschöpfung und Spitzenqualität geachtet.

Als aktives Mitglied des Österreichischen Sektkomitees – gegründet nach dem Vorbild der regionalen Weinkomitees – ist das Unternehmen mit Herbert Jagersberger und Benedikt Zacherl mit dem Vorsitz und der Geschäftsführung betraut. Die Aufgaben des Sektkomitees umfassen neben einer stärken Einbindung in die Marketing- und Kommunikationsaktivitäten der Österreichischen Wein Marketing (ÖWM) Gesellschaft vor allem Maßnahmen zur Verbesserung von Kenntnis und Transparenz des österreichischen Sekts und qualitätssteigernde Maßnahmen wie beispielsweise die Erarbeitung und Einführung einer Qualitätsstufenpyramide.

### Mitarbeiter

Wir sehen in der Qualifikation und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zentrale Faktoren zur Fortsetzung der Erfolgsgeschichte von Schlumberger. Die menschliche Komponente wurde auch in der Unternehmensvision 2021, die im Jahre 2011 definiert wurde, fest verankert. Die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Nationalität und anderen Kriterien, genießt oberste Priorität. Eine familiäre Arbeitsatmosphäre mit besonderem Augenmerk auf Chancengleichheit und die Förderung der individuellen Vielfalt konnten trotz der heutigen Unternehmensgröße bewahrt werden.

Für die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter werden darüber hinaus zahlreiche vom Betriebsrat unterstützte Maßnahmen wie Impfaktionen, ein Zuschuss für eine Jahresmitgliedschaft in einem Fitnessstudio sowie die kostenfreie Bereitstellung von Mineralwasser und Obst angeboten (weitere Details siehe Seite 16).

Aufgrund der Wiedereinführung der Schaumweinsteuer sowie der Erhöhung der Alkoholsteuer auf Spirituosen und des Verlusts von wichtigen Prinzipalen musste sich Schlumberger im Geschäftsjahr 2015 erstmals seit vielen Jahren von mehreren Mitarbeitern trennen. Diese Maßnahme war notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit und die Arbeitsplätze der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Zusammenarbeit mit unseren österreichischen Lieferanten langfristig zu sichern.



## Kunden

Wir wollen dem Vertrauen, das unsere Kunden uns Tag für Tag entgegenbringen, gerecht werden. Anerkannte Standards und Normen sowie Zertifizierungen zur Gewährleistung des hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards unterstützen uns dabei.

### Zertifizierungen 2015

- **IFS Food 6** Standard zur Beurteilung der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln
- **ISO 9001:2008** Bestätigung für ein Qualitätsmanagementsystem
- **Biozertifikate gemäß Verordnung 834/2007**  
Die Tochterunternehmen P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H., die Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H., die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H sowie die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH wurden für den Handel mit Produkten aus biologischer Erzeugung zertifiziert.

## Lieferanten

Auch bei der Auswahl unserer Lieferanten beachten wir Aspekte der Nachhaltigkeit in besonderer Weise. Kurze Transportwege, das Bekenntnis zur größtmöglichen österreichischen Wertschöpfung sowie die gezielte Auswahl von nachhaltig wirtschaftenden Zulieferbetrieben nehmen eine zentrale Rolle in der Beschaffungspolitik von Schlumberger ein. So ist z.B. unser Kommunikationspartner A1, welcher das erste „grüne Netz“ Österreichs betreibt (d.h. das zu 100 % CO<sub>2</sub>-neutral ist).

Ferner beziehen wir Zucker von Agrana, welche mit dem ISA-50001:2011-Zertifikat für Energiemanagementsysteme zur Verbesserung der Energieeffizienz ausgezeichnet wurde. Agrana ist darüber hinaus seit mehreren Jahren Mitglied bei SEDEX (Supplier Ethical Data Exchange) sowie bei der SAI (Sustainable Agriculture Initiative). Das Mineralwasser, das den Mitarbeitern von Schlumberger kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, bezieht Schlumberger von Vöslauer, einem Unternehmen, das recyclingfähige PET-Flaschen verwendet und bei nachhaltigen Lösungen in seinem Tätigkeitsfeld in Österreich führend ist.

## Umwelt- und Artenschutz

### „Schlumberger-Bienenstock“ 2015

Im Frühsommer 2012 wurde auf dem Gelände der Schlumberger Wein- und Sektkellerei im unternehmens-eigenen Garten von den Imkern IM MMag. Friedrich Haselsteiner ([www.bienenfritz.at](http://www.bienenfritz.at)) und IM Heidrun Singer ([www.carnica-singer.at](http://www.carnica-singer.at)) ein Bienenstock aufgestellt. Es sollte und soll mit dieser Initiative verstärkt auf die immense Bedeutung unserer Bienen für eine intakte Umwelt hingewiesen werden. Die „Schlumberger-Bienen“ waren auch 2015 sehr fleißig – insgesamt konnten 100 kg Honig geerntet werden; und das, obwohl die Imker im Sinne der Nachhaltigkeit dem Bienenvolk das eigene Winterfutter – rund 30 kg Honig – im Stock belassen haben. Die ganzjährige Bienenweide im städtischen Raum durch die blühenden Parkanlagen, insbesondere auch im Schlumberger-Garten, bietet den Bienen das ganze Jahr über ein reichliches und vor allem vielfältiges Nahrungsangebot. Einseitige Ernährung wie in Monokultur-Gebieten gibt es im urbanen Raum nicht. Auch wird der Honig von den Imkern erst Ende Juli entnommen, sodass die Bienen immer (auch in Schlechtwetterphasen) bestens mit eigenem Futter versorgt sind – das ist gut für die Bienengesundheit, und der geerntete *Schlumberger Elfenhonig* ist so ein „widerschmeckbarer“ Spiegel seines Umfelds, ein ausgesprochen wohlschmeckender Ganzjahreshonig. Der *Schlumberger Elfenhonig* ist in den Schlumberger Kellerwelten und bei den k & k Hoflieferanten erhältlich.

### Energieversorgung und -effizienz

Seit 2013 wird Schlumberger zu 100 % mit Naturstrom versorgt. Dieser stammt zur Gänze aus erneuerbaren Energien wie Wasser, Wind, Sonne, Biomasse sowie Biogas und verursacht somit keine CO<sub>2</sub>-Emissionen oder radioaktiven Abfall.

Bei der Produktion wird die durch die Kompressoren erzeugte Abwärme im Winter zur Raumtemperierung verwendet. Beim Einkauf der Produktionsmaschinen wird besonders auf Energieeffizienz, eine möglichst geringe Lärmbelastung sowie möglichst geringe Emissionen geachtet.



Im Verwaltungsgebäude ist derzeit ein Projekt in Umsetzung, bei dem nach und nach alle konventionellen Lichtsysteme zugunsten von LED-Systemen getauscht werden. Diese Maßnahme zur Steigerung der Energieeffizienz ergänzt die Bestrebungen von Schlumberger, möglichst ressourcenschonend und umweltfreundlich zu agieren.

### Soziale Verantwortung

Neben den wirtschaftlichen und ökologischen Zielen nimmt Schlumberger auch gegenüber der Gesellschaft umfangreiche Verantwortung wahr. So wurden mehrere karitative Projekte und Organisationen wie das Wiener Hilfswerk, Licht für die Welt, CARE Österreich, Ärzte ohne Grenzen, Emotion – Erlebnishof für krebskranke Kinder, Neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen, Zukunft für Kinder – Schulbildung und medizinische Betreuung in der Dritten Welt, Rote Nasen Clown Doctors, Mary's Meals – Schulernährung für hungernde Kinder, ASANTE – Hilfe für Schulen und Kinder in Afrika, Auf Augenhöhe – Verein zur Verbesserung querschnittgelähmter Unfallopfer, Haus der Frau – Hilfe für Frauen und Kinder in Notsituationen, Make a Wish Foundation – Herzenswünsche schwerkranker Kinder, Kinderdörfer in Indien und SOS-Kinderdorf gefördert. Schließlich wird der Garten der Schlumberger Wein- und Sektkellerei den Kindern eines nahe gelegenen Kindergartens zur Benützung zur Verfügung gestellt.

Der verantwortungsbewusste Genuss von Alkohol ist uns ein besonderes Anliegen. Daher unterstützt Schlumberger die Plattformen [www.verantwortungsvoll.at](http://www.verantwortungsvoll.at) und [www.massvollgeniessen.de](http://www.massvollgeniessen.de). Auf diesen Plattformen werden das Thema Alkohol und seine Auswirkungen in seinen vielfältigen Aspekten behandelt und Maßnahmen gegen Missbrauch unterstützt.

### Produktion

Im Sinne unserer Kunden und Verbraucher werden unsere Produkte unter Erfüllung strengster Anforderungen des österreichischen Lebensmittelgesetzes und der EU-Gesetzgebung hergestellt.

Die Sektherstellung nach der Méthode Traditionnelle erfolgt ausschließlich aus österreichischen Trauben in Zusammenarbeit mit rund 400 Winzern. Die Bewirtschaftung der hauseigenen Weingärten wird möglichst schonend über die Integrierung natürlicher Ressourcen und Regulierungsmechanismen betrieben. Besonders wird auf die sparsame Bewässerung und die Pflege der eigenen Weingärten geachtet.

### Regelmäßiger Stakeholder-Dialog

Das Schlumberger Nachhaltigkeitsteam agiert als Ansprechpartner für interne und externe Anfragen sowie als Botschafter für Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Die Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Form von regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen und -gesprächen, aber auch von externen Stakeholdern wie Kunden, Lieferanten, Markeneigentümern, Interessenvertretungen und Aktionären sind ein wesentliches Merkmal der Unternehmenskultur von Schlumberger. Jedes Feedback wird evaluiert, ausgewertet und durch geeignete Maßnahmen auch umgesetzt.





## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Als nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen ist sich Schlumberger der Bedeutung seiner Mitarbeiter als Erfolgsfaktor bewusst. Sie bilden durch ihre tägliche Leistung und ihr Engagement eine wichtige Grundlage für den Unternehmenserfolg und stellen gleichzeitig die Basis für die Weiterentwicklung der Schlumberger Unternehmensgruppe dar.

### Zahlen, Daten, Fakten

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Schlumberger Gruppe beschäftigt, davon 101 in Österreich, 85 in Deutschland und 33 in den Niederlanden. Im Vergleich zum Vorjahreswert des Geschäftsjahres 2014/2015 von 223 Mitarbeitern entspricht dies einem Rückgang um 1,8 % bzw. vier Personen. Die Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2015) entspricht auch dem Jahresdurchschnittswert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, bedingt durch die Wiedereinführung der diskriminierenden und wettbewerbsverzerrenden Schaumweinsteuer sowie durch die Erhöhung der Alkoholsteuer, musste das Haus Schlumberger im Frühjahr 2015 rund 10 % der Belegschaft an den Standorten in Wien-Heiligenstadt und Bad Vöslau freisetzen, in den deutschen und niederländischen Gesellschaften nahm die Zahl der Beschäftigten demgegenüber zu. Die Freisetzungen erfolgten zur langfristigen Sicherung der verbleibenden Arbeitsplätze und zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmensbestandes, auch in Hinblick auf heimische Zulieferbetriebe. Sie erfolgten noch zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015, aufgrund von gesetzlich vorgeschriebenen Freistellungsfristen hat sich die Veränderung des Personalstands in Österreich jedoch erst in den Mitarbeiterzahlen des Geschäftsjahres 2015 widerspiegelt.

Der Umsatz pro Mitarbeiter beläuft sich nach neun Monaten im Rumpfgeschäftsjahr 2015 auf rund EUR 0,76 Mio., nach EUR 0,87 Mio. in 12 Monaten des vorangegangenen Geschäftsjahres 2014/2015.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Schlumberger gestaltet die Personalpolitik nachhaltig und fair. Das spiegelt sich auch in einer geringen Fluktuationsrate, einem hohen Frauenanteil sowie in einer überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit wider. Mehr als 14 % der Beschäftigten sind schon länger als 25 Jahre im Unternehmen tätig, die Frauenquote liegt bei rund 48 % (in Führungspositionen 28 %).

### Evaluierung psychischer Belastung am Arbeitsplatz

Im Zuge der nachhaltig ausgerichteten Unternehmensphilosophie verfolgt Schlumberger eine kontinuierliche Optimierung sämtlicher Unternehmensbereiche. Beispielsweise wurde in den Vorjahren das Projekt zur Definition und Überarbeitung der Kernprozesse des Bereichs Personal- und Organisationsentwicklung erfolgreich abgeschlossen. Mit der seit 1. Jänner 2013 gesetzlich vorgeschriebenen „Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen“ wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 ein weiteres wichtiges Projekt im Personalbereich gestartet, dieses befand sich 2015 in der Umsetzungsphase. Ziel ist die Ermittlung und Beurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz mittels Befragung der Mitarbeiter sowie die Ableitung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat Schlumberger diese Befragung österreichweit als eines der ersten Unternehmen mit professioneller externer Unterstützung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden anschließend in mehreren themenbezogenen Workshops mit den Mitarbeitern analysiert und in Form eines Maßnahmenkatalogs ausgearbeitet. Mit der schrittweisen Umsetzung dieser Maßnahmen wurde im Geschäftsjahr 2015 begonnen.



## Aus- & Weiterbildung

Schlumberger erkennt in einem gut geschulten Team und insbesondere einer professionell ausgebildeten Verkaufsmannschaft einen wesentlichen Faktor für den Unternehmenserfolg. Die persönliche Weiterentwicklung in einem leistungsfördernden Arbeitsumfeld stellt dabei eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Dafür wird im Zuge der jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche eine gezielte Bedarfserhebung für effektive Personalentwicklungs- und -förderungsmaßnahmen durchgeführt. Anschließend wird auf Basis dieser Gespräche in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung ein Fortbildungsplan erarbeitet. Zusätzlich bietet das Unternehmen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, mehrmals im Jahr interne Schulungen (z.B. Projektmanagement, Weinschulung etc.) zu absolvieren.

## Betriebsaktivitäten

Um den bereichsübergreifenden Informationsaustausch zu fördern, finden in regelmäßigen Abständen Get-together-Veranstaltungen in entspannter Atmosphäre statt. Diese Versammlungen leisten einen positiven Beitrag zum Betriebsklima, fördern das Zugehörigkeitsgefühl und dienen der Präsentation von Neuigkeiten aus den verschiedenen Unternehmensbereichen.

Die vom Betriebsrat mehrfach im Jahr organisierten Teambuilding-Aktivitäten bieten eine willkommene Abwechslung und reichen von Eisstockschießen über Sommerrodeln bis hin zu einem gemeinsamen Besuch öffentlicher Veranstaltungen. Zudem können die Mitarbeiter der Schlumberger Gruppe von unterschiedlichen Kooperationen profitieren (z.B. in Form von vergünstigten Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen).

## Gesundheit und Bewegung

Schlumberger unterstützt und fördert als verantwortungsbewusster Arbeitgeber Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsvorsorge in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern. Beispielsweise wird neben kostenlosen Impfaktionen (Gripeschutz, FSME etc.) und der finanziellen Unterstützung bei der Anschaffung von Sehhilfen einmal im Jahr eine umfangreiche Gesundheitsuntersuchung angeboten. Zur Unterstützung gesunder Bewegung und aktiver Entspannung bietet das Unternehmen seit Kurzem auch einen Zuschuss für eine Jahresmitgliedschaft in einem Fitnessstudio.

Als führendes Unternehmen seiner Branche weist Schlumberger seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch auf die Wichtigkeit einer ausgewogenen und gesunden Ernährung hin. Dementsprechend wird in der Unternehmenskantine täglich ein Vollwert-Bio-Menü angeboten. Zudem stehen frisches Obst und Mineralwasser kostenfrei zur Verfügung.



## INVESTOR RELATIONS

Mag. Wolfgang Spiller verantwortet als Vorstandsmitglied den Bereich Investor Relations bei Schlumberger.

Die oberste Zielsetzung aller Investor-Relations-Tätigkeiten bildet eine zeitnahe, gleichberechtigte und transparente Informationspolitik gegenüber allen Aktionären der Schlumberger AG. Auf der Unternehmens-Website <http://gruppe.schlumberger.at/investor-relations> werden die Jahres- und Halbjahresfinanzberichte sowie weiterführende Informationen veröffentlicht. Dort findet sich auch eine detaillierte Übersicht über alle Pflichtveröffentlichungen und Ad-hoc-Meldungen sowie Erklärungen zu Compliance und Corporate Governance. Unter dem Menüpunkt Hauptversammlung werden fristgerecht alle diesbezüglichen Informationen veröffentlicht.

Mit Inkrafttreten des neuen Börsengesetzes am 26. November 2015 ist die Veröffentlichung von Zwischenmitteilungen (Quartalszahlen zum 1. und 3. Quartal des Wirtschaftsjahres) bei börsennotierten Unternehmen, die nicht im Prime Market notieren, nicht mehr zwingend vorgesehen. Daher sind diese Veröffentlichungen auch nicht mehr im Finanzkalender inkludiert.

Schlumberger wird jedoch auch zukünftig zeitnahe Informationen in ähnlichem Umfang wie bisher über den unterjährigen Geschäftsverlauf geben.

### Entwicklung der Schlumberger Aktien

Die Schlumberger Aktie notiert seit September 1986 an der Wiener Börse und wird in der Standard Market Auction gehandelt.

Die Kursentwicklung der Schlumberger Stammaktie gestaltete sich im Rumpfgeschäftsjahr 1. April bis 31. Dezember 2015 bis Ende September volatil. Zu Beginn des Geschäftsjahres notierte die Aktie bei EUR 21,00 und erreichte Anfang Mai einen Wert von EUR 22,50. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres verlor die Stammaktie wieder an Wert. Seit Ende September bewegte sich der Aktienkurs seitwärts in einem Korridor zwischen EUR 20,15 und EUR 20,55, bis er Ende Dezember einen Höchststand von EUR 22,55

erreichte. Am Stichtag 31. Dezember 2015 notierte die Stammaktie mit EUR 22,20. Gegenüber dem Kurs zu Beginn des Geschäftsjahres stieg die Stammaktie somit um 5,7 %.

Die Schlumberger Vorzugsaktie notierte per 1. April 2015 bei EUR 14,23 und stieg, nach einer Seitwärtsentwicklung bis in den Sommer, im September auf einen Wert von EUR 15,50. Danach fiel sie wieder und erreichte im November mit EUR 13,30 ihren Tiefststand im Geschäftsjahr. Mit 31. Dezember 2015 lag der Kurs der Vorzugsaktie bei EUR 16,30 EUR und stieg damit gegenüber dem Beginn des Geschäftsjahres um 14,5 %.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 belief sich der Börsenwert der Schlumberger AG auf EUR 42,3 Mio. und ist somit gegenüber dem Beginn des Geschäftsjahres (EUR 42,2 Mio.) nahezu unverändert geblieben, obwohl sich die Stückzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenüber dem Vorjahr verringert hat.

### Dividendenpolitik

Der Vorstand wird der 30. ordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni 2016 vorschlagen, keine Dividende für Stammaktien, sondern lediglich für Vorzugsaktien eine Dividende in Höhe von EUR 0,58 auszuschütten. Dies entspricht in Summe einem Betrag von TEUR 435 bzw. einer Ausschüttungsquote von 15,5 %. Der verbleibende Restbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Diese Maßnahme soll zur weiteren Verbesserung der finanziellen Situation sowie zur Finanzierung von Akquisitionen des Unternehmens beitragen.

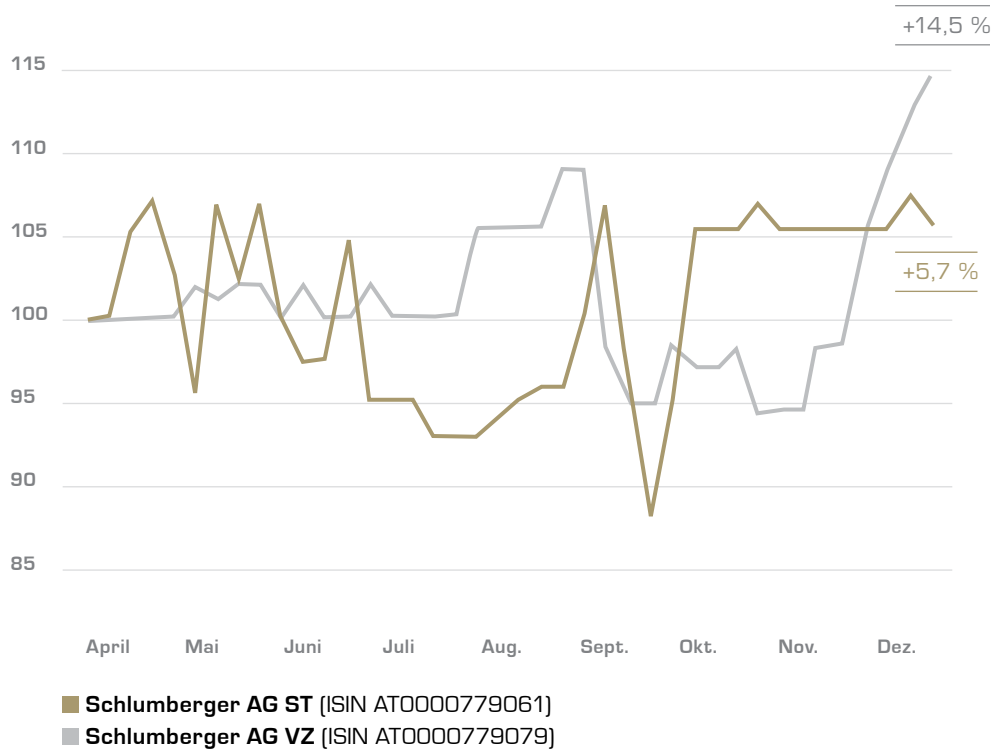
### Kapitalherabsetzung

Gemäß Beschluss der 29. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 hat die Schlumberger AG die von ihr gehaltenen eigenen Aktien (145.285 Stück) mit 13. November 2015 eingezogen. Dadurch hat sich die Gesamtzahl der Stimmrechte von 1.500.000 auf 1.354.715 reduziert.



## Aktienkursentwicklung indiziert per 1.4.2015

Während die Schlumberger Stammaktie für das Berichtsjahr einen Anstieg um 5,7 % ausweist, konnte die Schlumberger Vorzugsaktie einen Kursgewinn von 14,5 % verzeichnen.



## Aktienrückkaufprogramm

In Übereinstimmung mit der Rückkaufermächtigung durch die Hauptversammlung am 3. September 2015 hat der Vorstand der Schlumberger AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zurückzukaufen. Die Einzelheiten des Aktienrückkaufprogramms wurden am 6. Oktober 2015 nochmals veröffentlicht. Das Aktienrückkaufprogramm läuft vom 21. September 2015 bis zum 2. März 2018 und bezieht sich auf Inhaber lautende Stückaktien der Schlumberger AG. Weitere Angaben zum Aktienrückkaufprogramm sind auf der Website der Gesellschaft <http://gruppe.schlumberger.at/investor-relations/pflichtveroeffentlichungen> veröffentlicht. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 hatte die Gesellschaft 604 Stammaktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 22,12 zurückgekauft.

Hauptaktionär der Schlumberger AG ist die Sastre Holding S.A., Zürich, Schweiz. Diese verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2015 mit den von ihr gehaltenen Stammaktien über rund 94 % der Stimmrechte der Gesellschaft sowie 62,22 % der Vorzugsaktien. Insgesamt sind dies 82,9 % der Aktien der Schlumberger AG.

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht (ab Seite 20) zu finden.



## Kennzahlen

		2015	2014/2015 <sup>1)</sup>	2013/2014 <sup>1)</sup>
Börsenkapitalisierung per 31.12./31.3.	in Mio. EUR	42,3	42,2	43,6
Ergebnis je Aktie	in EUR	1,34	0,80	-0,04
Cashflow je Aktie	in EUR	5,58	-2,48	8,76
Eigenkapital je Aktie	in EUR	12,71	10,78	10,38
Dividende je Aktie	in EUR	0,58/Vorzugsaktie <sup>2)</sup> 0,00/Stammaktie <sup>2)</sup>	0,58/Vorzugsaktie 0,00/Stammaktie	0,58/Vorzugsaktie 0,58/Stammaktie
Ausschüttungsquote	in %	15,5 %	25,9 %	-1.483,0 %
<b>Kennzahlen zur Vorzugsaktie ISIN AT0000779079</b>				
Höchstkurs	in EUR	16,30	14,50	13,88
Tiefstkurs	in EUR	13,30	11,00	11,00
Kurs per 31.12./31.3.	in EUR	16,30	14,23	12,15
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stück	750	750	750
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.12./31.3.		12,2	17,8	-290,5
<b>Kennzahlen zur Stammaktie ISIN AT0000779061</b>				
Höchstkurs	in EUR	22,55	24,00	23,00
Tiefstkurs	in EUR	18,50	18,41	15,75
Kurs per 31.12./31.3.	in EUR	22,20	21,00	23,00
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stück	1.355	1.500	1.500
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.12./31.3.		16,6	26,3	-550,1

1) Angepasst gemäß IAS 8 aufgrund einer Prüfung durch die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung

2) Vorschlag an die Hauptversammlung: Ausschüttung nur für Vorzugsaktien

## Finanzkalender

<b>6. April 2016</b>	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Rumpfgeschäftsjahr 2015
<b>30. Juni 2016</b>	30. ordentliche Hauptversammlung
<b>5. Juli 2016</b>	Dividendenzahlung (Ex-Tag)
<b>7. Juli 2016</b>	Dividendenausschüttung
<b>30. September 2016</b>	Halbjahresfinanzbericht 2016 zum Stichtag 30. Juni 2016



# CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

## RUMPFGESCHÄFTSJAHR 1.4.–31.12.2015

### Transparente Informationspolitik

Schlumberger besteht seit 1842 und sieht in seiner langen Tradition eine Verpflichtung für nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln. Seit 1986 ist die Schlumberger AG an der Wiener Börse notiert. Die Strategie der Unternehmensgruppe zielt einerseits auf die Erhaltung der geschaffenen Werte durch ein angemessenes Risikomanagement und andererseits auf eine Steigerung des Unternehmenswerts durch organisches Wachstum und ausgewählte Akquisitionen ab.

Schlumberger verfolgt dabei eine transparente, zeitnahe und ausführliche Informationspolitik gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Schlumberger AG bekennen sich ausdrücklich zum Regelungsziel des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der im Oktober 2002 in Kraft gesetzt wurde und für das Geschäftsjahr 2015 in seiner Fassung vom Jänner 2015 Gültigkeit hat.

### Aktionärsstruktur

Die Sastre Holding S.A., Zürich, Schweiz, hat mit 17. Juli 2014 das gesamte Aktienpaket der Uderberg-Gruppe erworben und ist somit Hauptaktionär der Schlumberger AG.

Gemäß Beschluss der 29. ordentlichen Hauptversammlung am 3. September 2015 hat die Schlumberger AG ihre eigenen Aktien (145.285 Stück) am 13. November 2015 eingezogen. Somit hat sich die Gesamtzahl der Stimmrechte von 1.500.000 Stammaktien auf 1.354.715 Stammaktien reduziert. Die Sastre Holding S.A. verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2015 über rund 94 % der Stammaktien und damit auch der Stimmrechte der Schlumberger AG. Die Vorzugsaktien sind zu 62,22 % im Besitz der Sastre Holding S.A. In Summe beträgt ihr Aktienbesitz somit 82,9 %.

Die restlichen Vorzugsaktien befinden sich im Streubesitz. Es sind der Gesellschaft keine weiteren Aktionäre bekannt, deren direkte oder indirekte Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243 a Abs 1 Zif. 3 UGB beträgt (zu den weiteren Angaben gemäß § 243a UGB siehe Lagebericht ab Seite 26).

### Corporate Governance Kodex (§ 243b Abs. 1 Z. 1 UGB)

Alle vom Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung von Jänner 2015 geforderten

Informationen sind in diesem Bericht enthalten und entsprechend der thematischen Zugehörigkeit entweder im Geschäftsbericht oder auf der Website des Unternehmens zu finden.

Der Kodex unterteilt sich in drei Kategorien, wobei die erste Kategorie, die L-Regeln (Legal Requirements), auf zwingenden Rechtsvorschriften beruht und somit verpflichtend anzuwenden ist. Die zweite Kategorie, die C-Regeln (Comply or Explain), soll eingehalten werden, bei Abweichung hat eine entsprechende Begründung zu erfolgen. Diese Abweichungen werden in Folge erörtert. Von R-Regeln (Recommendation), die einen reinen Empfehlungscharakter haben, können die Unternehmen ohne Erklärung abweichen. Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance ([www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at)) veröffentlicht, und er gilt an der Wiener Börse als allgemein anerkannt.

### Abweichungen vom Corporate Governance Kodex

Die im Kodex definierten Grundsätze sind Bestandteil der Schlumberger Unternehmenskultur. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich mit dem Kodex befasst und ihre Geschäftsordnungen entsprechend angepasst. Die Erläuterungen und die Abweichungen zu den C-Regeln sind nachstehend dargestellt.

**Regel 18:** Die Größe des Unternehmens erfordert es, dass die Aufgabe der internen Revision von mehreren Mitgliedern der Organisation im Rahmen ihres Aufgabenbereichs wahrgenommen wird. Die fachliche Leitung und Kontrolle ist bei der Leitung des Rechnungswesens angesiedelt.

**Regel 30 und 31:** Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder setzen sich aus Basisgehältern und erfolgsabhängigen Bonuszahlungen zusammen. Der Bonus hängt je nach Aufgabenbereich von der individuellen Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele hinsichtlich der finanziellen und strategischen Entwicklung des Unternehmens unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten ab.

Als finanzielle Indikatoren dienen unter anderem Ertragsziele wie das Betriebsergebnis oder das Ergebnis vor Steuern. Der Bonus beträgt je nach Aufgabenbereich zwischen 33 % und 50 % des Basisbezugs und steht im Kontext zum Verantwortungsbereich. Es finden



die EU-Vergütungsempfehlungen vom 30. April 2009 Anwendung, die im Kodex zusammengefasst sind.

Es fielen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Aufwendungen für die Altersversorgung von Vorstandsmitgliedern an. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit wurden keine gesonderten Vereinbarungen hinsichtlich Anwartschaften oder Ansprüchen der Vorstandsmitglieder getroffen, die über die allgemeingültigen arbeitsrechtlichen Bestimmungen hinausgehen.

Eine Aufschlüsselung der Vorstandsbezüge auf einzelne Mitglieder des Vorstands erfolgt nicht, da ohne detaillierte Angaben zu deren beruflichem Werdegang bzw. zu den Komponenten der Verantwortungsbereiche ein unvollständiges Bild entstünde. Deshalb wird nur die Gesamtsumme aller Vorstandsbezüge ausgewiesen.

Es erfolgt eine Weiterverrechnung entsprechend dem jeweils anfallenden Zeitaufwand im Rahmen eines Personalgestellungsvertrags an die Gurktaler AG. Es besteht eine D&O-Versicherung, die damit verbundenen Aufwendungen werden vom Unternehmen getragen.

**Regel 41 und 43:** Der Aufsichtsrat nimmt als Gesamtgremium die Nominierung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie die Regelung der Vorstandsvergütung wahr. Deshalb sind weder ein Nominierungsnach ein Vergütungsausschuss eingerichtet.

**Regel 53 und 54:** Als Kriterium für die Unabhängigkeit gilt das materielle Ausmaß der geschäftlichen Beziehung, das keinen wesentlichen Anteil am jeweiligen Einkommen haben soll. Die unabhängigen Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß Regel 53 und 54 sind Herr Dr. Wilden, Herr Turner und Herr Dr. Kobatsch († 29.3. 2016).

**Regel 66:** Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Quartalsergebnisse nach den Bestimmungen des Österreichischen Börsegesetzes und nicht, wie im Kodex verlangt, nach den International Financial Reporting Standards (IAS 34).

**Regel 68:** Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Berichte ausschließlich in deutscher Sprache, da aus Aktionärs-sicht bisher kein Erfordernis bestand, diese in englischer Sprache zu verfassen.

## Zusammensetzung des Vorstands

### **KR Eduard Kranebitter, Vorstandsvorsitzender**

Zuständig für Unternehmensstrategie, Vertrieb, Marketing, Personal, Qualität, Öffentlichkeitsarbeit

- Geburtsjahr 1957
- Erstmals bestellt am 2.1.2006
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.3.2018
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Gurktaler AG seit dem 11.9.2014

### **Ing. Herbert Jagersberger, Vorstand**

Zuständig für Produktion, Supply Chain, Einkauf, Facility Management

- Geburtsjahr 1959
- Erstmals bestellt am 1.1.2008, Vertragsverlängerung per 31.12.2015 für weitere drei Jahre
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.12.2018
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen

### **Mag. Wolfgang Spiller, Vorstand**

Zuständig für Finanzen, IT, Beteiligungsmanagement

- Geburtsjahr 1967
- Erstmals bestellt am 9.2.2010, Vertragsverlängerung per 31.9.2014 für weitere drei Jahre
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 1.10.2017
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn (At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG)

## Zusammensetzung des Aufsichtsrats

### **Dr. Frederik Paulsen, Vorsitzender**

- Geburtsjahr 1950
- Erstmals bestellt am 11.9.2014
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 32. Hauptversammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr 2017 im Juni 2018
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Philip Morris International Inc.

### **Dr. Peter Wilden, stellv. Vorsitzender**

- Geburtsjahr 1957
- Erstmals bestellt am 11.9.2014
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 32. Hauptversammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr 2017 im Juni 2018
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen



#### **Eric Charles Turner, MBA**

- Geburtsjahr 1959
- Erstmals bestellt am 11.9.2014
- Ende der aktuellen Funktionsperiode:  
32. Hauptversammlung der Schlumberger AG  
für das Geschäftsjahr 2017 im Juni 2018
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen  
börsennotierten Unternehmen

#### **Dr. Rudolf Kobatsch, Mitglied**

- Geburtsjahr 1941
- Erstmals bestellt am 6.9.2001, († 29.3.2016)  
Mitglied des Aufsichtsrats bis 29.3.2016
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten  
Unternehmen: Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn  
(At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG)

#### **Fridrich Anders, Betriebsrat**

- Geburtsjahr 1956
- Bestellt vom Betriebsrat seit Gründung der  
Schlumberger AG im September 1986,  
Ende Aufsichtsratsmandat am 11.1.2016
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen  
börsennotierten Unternehmen

#### **Marion Hackstock, Betriebsrat**

- Geburtsjahr 1966
- Bestellt vom Betriebsrat am 11.1.2016
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen  
börsennotierten Unternehmen

#### **Franz Scheer, Betriebsrat**

- Geburtsjahr 1955
- Bestellt vom Betriebsrat erstmals am 1.1.2013
- Wiederbestellt am 2.7.2014
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen  
börsennotierten Unternehmen

#### **Arbeitsweise und Kontrolle**

Zur Sicherstellung einer hohen Transparenz sowie umfassenden und zeitgleichen Information aller relevanten Interessengruppen überwacht einer der Vorstände als Compliance-Verantwortlicher die Einhaltung des Compliance Code der Schlumberger AG, der auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basiert.

Im Sinne des Kodex pflegen Vorstand und Aufsichtsrat zusätzlich zu den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen einen regen Gedankenaustausch zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, zur Geschäftsentwicklung, zum Risikomanagement und zu wesentlichen Geschäftsfällen. Bei wichtigen Ereignissen erfolgt eine unverzügliche Information an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat übt seine Kontrolltätigkeit im Prüfungsausschuss bzw. als Gesamtgremium aus. Er entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat traf sich im Rumpfgeschäftsjahr 2015 zu drei ordentlichen Sitzungen. Es nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr an zwei Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil, bei einer Sitzung des Aufsichtsrats waren fünf Mitglieder vertreten. Die Teilnahmequote lag somit im Durchschnitt über alle Sitzungen bei 88,89 %.

Neben der Beurteilung der laufenden Geschäftsabwicklung und der Behandlung strategischer Fragestellungen standen im Berichtsjahr insbesondere die Auswirkungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der wiedereingeführten Schaumweinsteuer, aber auch der Erhöhung der Alkoholsteuer auf Spirituosen im Fokus der Aufsichtsratssitzungen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich, gemäß Aufgabekatalog des URÄG 2008, vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems und des Jahresabschlusses sowie der Überprüfung und Auswahl des Abschlussprüfers. Alle diesbezüglichen Vorschriften des Kodex werden dabei beachtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder des Aufsichtsrats an:

- Dr. Rudolf Kobatsch (Vorsitzender) († 29.3.2016)
- Dr. Peter Wilden (stellv. Vorsitzender)  
seit dem 12.9.2014
- Fridrich Anders bis 11.1.2016
- Franz Scheer seit dem 12.1.2016

Der Prüfungsausschuss traf sich im Rumpfgeschäftsjahr 2015 zu drei Sitzungen. Bei all diesen Sitzungen waren die Mitglieder des Prüfungsausschusses vollzählig anwesend, bei einer davon nahm der Abschlussprüfer teil.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne der L-Regel 48 vereinbart.





Sofern davor zustimmungspflichtige Verträge abgeschlossen wurden, waren diese vom Aufsichtsrat genehmigt und sie wurden, falls sie über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinausreichten, vom Aufsichtsrat bestätigt.

Schlumberger ist die Vielfalt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Funktions- und Verantwortungsbereichen ein wichtiges Anliegen. Die Besetzung von Positionen wird unter nachvollziehbaren Kriterien und unter Wahrung größtmöglicher Objektivität getroffen. Der Gleichbehandlung, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Kriterien, kommt dabei oberste Priorität zu.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf Mitgliedern.

Im Vorstand sind derzeit ausschließlich Männer tätig. Bei Schlumberger ist kein explizites Förderprogramm für Frauen eingerichtet. Flexible Arbeitszeitmodelle und Individualvereinbarungen wie beispielsweise die Möglichkeit zur Väterkarenz sollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen gleichermaßen erleichtern.

### Vergütung des Vorstands

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Rumpfgeschäftsjahr 2015 gemäß Konzernabschluss der Schlumberger Gruppe auf EUR 788.720,52.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung hinsichtlich der Gesamthöhe beschlossen, wobei die Aufteilung dem Aufsichtsrat überlassen wird.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats Vergütungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 in folgender Höhe ausbezahlt:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder	EUR	7.104
Emil Underberg	EUR	4.721
Dr. Tobias Bürgers	EUR	3.254
Dr. Frederik Paulsen	- hat auf eine Aufsichtsratsvergütung verzichtet	
Dr. Peter Wilden	- hat auf eine Aufsichtsratsvergütung verzichtet	
Eric Turner	- hat auf eine Aufsichtsratsvergütung verzichtet	
Dr. Rudolf Kobatsch	EUR	7.100
<b>Gesamt</b>	<b>EUR</b>	<b>22.179</b>

Für Beratungsleistungen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats Vergütungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 3). Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit. Details hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter „Nahestehende Personen und Unternehmen“.

### Abschlussprüfer

In der 29. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum Abschlussprüfer für das Rumpfgeschäftsjahr 2015 bestellt. Einschließlich der Vorgängergesellschaften von PwC wurden sämtliche Jahresabschlüsse seit dem Börsengang im Jahr 1986 ordnungsgemäß von dieser Firma geprüft.

Die als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer belaufen sich auf rund TEUR 122 und beinhalten die Prüfung des Konzernabschlusses, andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen.

Wien, am 1. April 2016

**Der Vorstand:**

**Ing. Herbert Jagersberger**  
Mitglied des Vorstands

**KR Eduard Kranebitter**  
Vorsitzender des Vorstands

**Mag. Wolfgang Spiller**  
Mitglied des Vorstands

**Mehr Informationen erhalten Sie unter:** <http://gruppe.schlumberger.at> sowie unter der Telefonnummer +43/1/368 22 58-0

**Rückfragen:** Investor Relations: Mag. Wolfgang Spiller, Schlumberger AG,

Tel: +43/1/368 60 38-215, E-Mail: [services@schlumberger.at](mailto:services@schlumberger.at)



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Prof. Dr. h. c. mult. Frederik Paulsen  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Das Rumpfgeschäftsjahr 2015 brachte wiederum einige Veränderungen für Schlumberger:

In der 29. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 wurde der Beschluss gefasst, den Bilanzstichtag vom 31. März auf den 31. Dezember eines jeden Jahres zu verlegen.

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von vormals EUR 16.351.387,69 wurde durch Einziehung von 145.285 Stück eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1.055.827,27 auf EUR 15.295.560,42 gemäß § 192 Abs 3 Z 2, Abs 4 AktG vereinfacht herabgesetzt. In einem weiteren Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, weitere Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals mit einer Geltungsdauer bis 2. März 2018 sowohl über die Börse als auch außerbörslich zu erwerben. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen.

Als geschäftspolitisches Ziel wurde damit begonnen, die bestehende Handelstätigkeit und die Managementkompetenz der konzerneigenen Wein- und Spirituosensparte innerhalb der Sastre Gruppe zu stärken. Durch den Erwerb der Mozart Gruppe in Salzburg, die die Firmen Suntory MD Holding GmbH, Mozart Distillerie GmbH und Mozart Manufaktur GmbH umfasst, die nach dem Bilanzstichtag am 29. Jänner 2016 von Schlumberger übernommen wurden, hat sich das Produktportfolio weiter diversifiziert und expandiert in neue Märkte.

Marktseitig bescherte die Wiedereinführung der wettbewerbsverzerrenden und diskriminierenden Sektsteuer ab 1. März 2014 einen Einbruch des Sektmarkts in Österreich um rund 25 %. Nach erheblichen Absatzrückgängen als Nachwirkungen der sogenannten Eindeckungskäufe der Kunden erreichten die Absätze nunmehr wieder ein stabiles Niveau, unverzerrt durch diese Sondereffekte.

Die für die Sektindustrie geschäftsschädigenden Rahmenbedingungen werden von Schlumberger an vorderster Front bekämpft. Als wesentliche Maßnahme zur Kompensation des Absatzeinbruchs wurden Anfang 2015 bei Schlumberger in Österreich Arbeitsplätze eingespart. Diese Maßnahme war notwendig, um den Standort Österreich abzusichern. Am grundsätzlichen Bekenntnis von Schlumberger, auch weiterhin ein Leitbetrieb Österreichs zu sein, haben die veränderten Rahmenbedingungen jedoch nichts geändert. Der bisherige Weg, eine größtmögliche Wertschöpfung in Österreich zu erzielen, wird fortgesetzt.

Im aktiven Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats der Schlumberger AG stehen die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Interesse der Aktionäre sowie die Unterstützung des Vorstands in der zukünftigen Ausrichtung von Schlumberger im Sinne seiner Tradition. Diese Aufgaben werden gemäß der von Gesetz und Satzung aufgetragenen Verantwortung umfassend wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2015 traf sich der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen. Dabei wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der



Geschäftsführung, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage des Unternehmens und der Unternehmensgruppe unterrichtet. Die Sitzungen im Berichtsjahr fanden mit nur zwei Ausnahmen unter vollzähliger persönlicher Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats statt.

Neben den routinemäßigen Entscheidungen des Aufsichtsrats, wie beispielsweise der Genehmigung des Budgets, wurden insbesondere die Auswirkungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der eingangs erwähnten Sektsteuer erörtert. Zudem wurde der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat wurde somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen.

Die drei Mitglieder des gemäß GesRÄG 2005 per 1. April 2006 eingerichteten Prüfungsausschusses hielten im Berichtsjahr drei Sitzungen ab, an denen alle Mitglieder persönlich teilnahmen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, die in der 29. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 zum Abschlussprüfer bestellt wurde, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 3 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den (Konzern-)Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2015 geprüft und in seiner Sitzung vom 4. April 2016 den Jahresabschluss gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss der Schlumberger AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in der gleichen Sitzung ferner den Konzernabschluss genehmigt. Ebenfalls in seiner Sitzung vom 4. April 2016 hat der Aufsichtsrat – in Entsprechung des § 270 Abs. 1 UGB – beschlossen, der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, sowohl

hinsichtlich des Jahresabschlusses der Schlumberger AG als auch des Konzernabschlusses und des (Konzern-) Lageberichtes zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu wählen.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu. Weitere Informationen über die Arbeitsweise und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses sind dem Corporate-Governance-Bericht ab Seite 20 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit und den Einsatz im Rumpfgeschäftsjahr 2015. Den Geschäftspartnern, Aktionären, Lieferanten und Kunden spreche ich meinen Dank für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die langjährige Partnerschaft aus.

In ehrenvollem Gedenken nimmt der Aufsichtsrat Abschied vom Langzeit-Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied Herrn Dr. Rudolf Kobatsch, der am 29. März 2016 unerwartet verstorben ist. Mit ihm verliert Schlumberger einen starken Botschafter des Hauses. Sein Wirken prägte das Unternehmen fachlich wie auch menschlich.

Wien, am 4. April 2016

**Prof. Dr. h. c. mult. Frederik Paulsen**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



## LAGEBERICHT FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR APRIL BIS DEZEMBER 2015

Die nachstehenden Angaben umfassen den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Schlumberger AG. Wie in den Vorjahren wurden diese Berichte gemäß § 267 Abs. 4 UGB in Verbindung mit § 251 Abs. 3 UGB integriert dargestellt.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Uneinheitliches Konjunkturbild in Europa

Laut Angaben der Europäischen Kommission vom Frühjahr 2016 (EU-Winterprognose 2016) wird für das Jahr 2016 zum vierten Mal in Folge ein moderates Wirtschaftswachstum erwartet. Hauptverantwortlich hierfür ist der steigende private Konsum; weitere positive Impulse gehen von den deutlich niedrigeren Rohstoff- und Primärenergiepreisen, dem schwächeren Euro-Dollar-Wechselkurs sowie der expansiven Geldpolitik der EZB aus. Gefährdet wird dieses moderate Wachstum jedoch durch die Abkühlung des Wirtschaftswachstums in den Entwicklungsländern, die nur bedingt durch die entwickelten Volkswirtschaften kompensiert werden kann.

Gemäß dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das reale Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften 2015 um 1,9 %, im Euroraum demgegenüber nur um 1,5 %. Der Wachstumsmotor für Letzteres war wie in der jüngeren Vergangenheit stets Deutschland (+1,5 %), wengleich sich hier die Dynamik verlangsamte. Für 2016 und 2017 wird von einer weiteren Steigerung des realen Wirtschaftswachstums auf 2,1 % für die entwickelten Volkswirtschaften bzw. 1,7 % für den Euroraum ausgegangen. Dies liegt allerdings in Anbetracht der schwierigen weltweiten Rahmenbedingungen unter den früheren Wachstumsprognosen des IWF.

Der Euro-Dollar-Wechselkurs bewegte sich seit Jahreswechsel 2015/16 mit geringen Schwankungen um 1,09, wo er auch Anfang März 2016 notierte.

Weltweit verzeichneten die Kapitalmärkte schließlich bis April 2015 hohe Wachstumsraten; seither sind sie jedoch durch Entwicklungen wie die Abkühlung des Wirtschaftswachstums in China oder den Verfall des Ölpreises von Rückgängen bzw. großen Schwankungen geprägt. Seit Jahresbeginn 2016 verzeichneten der Euro Stoxx 50 und der Nikkei weitere Verluste, während der Dow Jones relativ stabil blieb.

#### Konjunkturelle Belebung in Österreich

Nach vier Jahren, die von langsamem Wachstum geprägt waren, wird 2016 ein Aufschwung der österreichischen Konjunktur erwartet. Nach einem realen Wirtschaftswachstum von 0,3 % (2013) und 0,4 % (2014) weist die Statistik Austria für das Jahr 2015 ein Wachstum von 0,9 % aus. Dies liegt deutlich unter dem Wirtschaftswachstum im gesamten Euroraum und ist primär einer schwächeren Export- und Investitionstätigkeit geschuldet.

Für die Jahre 2016 und 2017 prognostiziert die Oesterreichische Nationalbank ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % bzw. 1,8 %. Ausschlaggebend sind hierfür drei Sonderfaktoren – das Inkrafttreten der Steuerreform im Jänner 2016, die Ausgaben für Asylwerber und anerkannte Flüchtlinge sowie die Wohnbauinitiative. Die österreichische Wirtschaft wird damit erwartungsgemäß so stark wie jene des gesamten Euroraumes wachsen. Die angeführten Sondereffekte belasten allerdings die haushaltspolitischen Aussichten zusätzlich; hinsichtlich des strukturellen Defizits wird für die Jahre 2016 und 2017 mit einer signifikanten Verschlechterung auf jeweils etwas über 1 % des BIP gerechnet.

Anstiege werden auch hinsichtlich der Inflation und der Arbeitslosenquote erwartet. Betrug die Inflation, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), im Jahr 2015 noch rd. 0,8 %, prognostiziert die Oesterreichische Nationalbank in den Jahren 2016 und 2017 Inflationsniveaus von 1,3 % bzw. 1,7 %. Begründet liegt dies primär in steigenden Importpreisen von Rohstoffen sowie von importierten Waren; weiters trägt die Mehrwertsteuererhöhung zu dem steigenden Preisniveau bei.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird durch einen starken Anstieg des Arbeitskräfteangebots geprägt sein. Von einem Ausgangsniveau von 5,8 % im Jahr 2015 wird folglich eine Erhöhung der Arbeitslosenquote auf 6,1 % (2016) bzw. 6,3 % (2017) prognostiziert.

Die reale Einkommensentwicklung wird durch die steigende Inflation gedämpft, dennoch wird auch hier von einem Wachstum des privaten Konsums von 1,6 % im Jahr 2016 und 1,4 % im Jahr 2017 ausgegangen. Darüber hinaus wird für das Jahr 2016 mit einer um einen Prozentpunkt auf 8,1 % steigenden Sparquote gerechnet.

#### Erneutes Erstarken des Tourismus in Österreich

Auf Grundlage der Tourismusstatistik Österreich der Österreich Werbung verzeichnete der österreichische



Tourismus im Kalenderjahr 2015 sowohl hinsichtlich Ankünften als auch hinsichtlich Nächtigungen nach einem enttäuschenden Jahr 2014 wieder hohe Zuwachsraten (+4,9 % bzw. +2,5 %). Hierbei lag das Niveau bei Auslandsgästen und Auslandsnchtigungen in beiden Fällen über dem korrespondierenden Inlandswachstum. Hauptverantwortlich für den Nächtigungszuwachs zeichneten Gäste aus Asien inklusive den arabischen Ländern in Asien (+800.000 Gäste); die stärkste Wachstumsdynamik entfiel auf den Städtetourismus, insbesondere Wien mit einer Wachstumsquote von +5,9 %. Die Ausgaben der Touristen lagen unter der Entwicklung der Gästezahlen.

#### **Positive Entwicklung im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel**

Auch für den österreichischen Einzelhandel verzeichnet die Wirtschaftskammer Österreich für das Kalenderjahr 2015 einen merkbaren Aufschwung. So wird ein Umsatzwachstum von nominell 1,4 % verzeichnet, welches nicht zuletzt von der Dynamik im Internet-Einzelhandel (+7 %) mitgetragen wird. Real betrug das Umsatzwachstum noch immer 0,6 %. Insgesamt betrug der Umsatz im stationären und Internet-Einzelhandel in Österreich im Jahr 2015 69,6 Mrd. Euro.

Der Lebensmitteleinzelhandel ist dabei als umsatzstärkste Branche hauptverantwortlich für den konjunkturellen Aufwärtstrend des österreichischen Einzelhandels. Über alle vier Quartale des Jahres hinweg konnte er ein deutliches Umsatzwachstum erzielen.

Von wesentlicher Bedeutung für die weitere Branchenentwicklung wird das erwartete Wachstum der Konsumausgaben der privaten Haushalte sein. Auf dieser Grundlage erwarten Einzelhändler großteils eine weiterhin stabile Geschäftsentwicklung für das Jahr 2016.

#### **Branchentrends und Wettbewerbssituation am österreichischen Getränkemarkt**

Die Entwicklung der für Schlumberger wichtigen Getränkeregionen Sekt und Spirituosen verlief im Kalenderjahr 2015 aufgrund der steuerlichen Veränderungen ab dem 1. März 2014 weiterhin rückläufig. Mit Wirksamwerden der neuen bzw. erhöhten Steuern und der damit einhergehenden Gesamtpreiserhöhungen setzte im Jahr 2014 ein massiver Absatzrückgang ein, der in abgeschwächter Form auch im Jahr 2015 anhält.

Im Jahr 2015 ist im Lebensmitteleinzelhandel die gesamte Kategorie Schaumwein, die neben Sekt auch Frizzante und Champagner umfasst, gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf nunmehr 21,5 Mio. Liter geschrumpft. Bedingt durch die im Kaufpreis inkludierte Schaumweinsteuer ist der Bruttoumsatz demgegenüber um 6 % auf EUR 103,4 Mio. gestiegen.

Das für Schlumberger wichtigste Marktsegment Sekt ist im gleichen Zeitraum im Absatz um 7,5 % auf nunmehr 14,6 Mio. Liter zurückgegangen, im Umsatz durch die im Preis enthaltene Schaumweinsteuer allerdings wiederum um 3,5 % auf EUR 72,0 Mio. gestiegen. Absatzrückgänge gab es in allen Quartalen des Kalenderjahres 2015, wobei sie am Anfang des Jahres mit 14,6 % am größten waren und im wichtigsten 4. Quartal mit 7,4 % dem Jahresschnitt entsprachen. Im Jahr 2014 war der Rückgang mit 13,6 % noch höher.

Die Marken von Schlumberger konnten trotz eines rückläufigen Marktes sowohl absolute Absatz- als auch Umsatzzuwächse verzeichnen und ihren Marktanteil ausbauen.

Nach einem Durchschnittspreis je Flasche Sekt von EUR 3,74 im Jahr 2013 wurde der Preis im Jahr 2014 durch die Schaumweinsteuer auf EUR 4,38 angehoben. Im Jahr 2015 lag er schließlich bei EUR 4,82 je Flasche. Vor dem Hintergrund des niedrigen Durchschnittspreises im Segment Sekt erscheint die Wiedereinführung der Schaumweinsteuer im Ausmaß von 90 Eurocent je Flasche inklusive Umsatzsteuer unverhältnismäßig. Sie ist zudem diskriminierend, da sie Produkte mit einem Flaschendruck von unter drei bar, sogenannte Perlweine und Frizzante, nicht betrifft. Hinzu kommt, dass der damit verbundene administrative Aufwand zur Steuereinhaltung in einem groben Missverhältnis zu den korrespondierenden Einnahmen steht.

Bei Spirituosen zeigte sich der Markt 2015 hinsichtlich des Absatzes durch gestiegene Preise aufgrund der Erhöhung der Alkoholsteuer rückläufig, im Umsatz durch die steuerbedingten Preissteigerungen steigend. Der Absatz erreichte im Jahr 2015 mit 26,4 Mio. Litern nicht das Niveau des Vorjahres von 26,9 Mio. Litern, was einem Rückgang um 2,0 % entspricht. Der Gesamtumsatz stieg einschließlich der darin enthaltenen höheren Alkoholsteuer um 3,1 % auf nunmehr EUR 265,8 Mio. Die für Schlumberger wichtigsten Spirituosenkategorien Wodka, Liköre, Kräuterbitter, Inländerrum und



Cognac entwickelten sich im Absatz ebenfalls negativ – lediglich Gin konnte als einziges Marktsegment prozentuell zweistellige Zuwächse verzeichnen, diese jedoch noch immer auf einem niedrigen Gesamtniveau. Whisk(e)y blieb stabil. Die seit Jahren rückläufigen Kategorien Premixes und Vermouth konnten erstmals wieder Wachstum verzeichnen. Der Absatz im Marktsegment Bitteraperitif ist wie in den Jahren zuvor sinkend – dort ist Schlumberger jedoch nicht vertreten. Top Spirit vertreibt in den meisten Kategorien den jeweiligen Marktführer und konnte diese Position am heimischen Spirituosenmarkt im Jahr 2015 in einem aufgrund regulatorischer Maßnahmen sehr schwierigen Umfeld behaupten.

#### **Österreichische Weinernte 2015**

Nach dem sehr schwachen Erntejahr 2014, das insbesondere zum Ende der Reifezeit verregnet war, ist die Weinernte 2015 deutlich besser ausgefallen. Der Ertrag lag trotz Hitze und Hagel mit 2,3 Mio. Hektolitern um 2 % über dem Schnitt der vergangenen fünf Jahre. Mit rund 2,0 Mio. Hektolitern war die Weinernte 2014 in Österreich im Mehrjahresvergleich sehr ertragschwach, wodurch die Lagerstände niedrig waren. Die Qualität des Jahrganges 2015 ist durch einen höheren Zuckergehalt sehr gut, was ein anhaltend hohes Preisniveau zur Folge hat.

#### **Weiterhin stabile Wirtschaftskonjunktur in Deutschland**

In der jüngeren Vergangenheit zeichnete Deutschland im wesentlichen Maße für die Konjunktur im Euroraum verantwortlich. Das Wirtschaftswachstum war in den letzten Jahren stabil, wobei die Inlandsnachfrage, insbesondere der private Konsum, den wichtigsten Faktor für dieses darstellte. Die Arbeitslosenquote befindet sich inzwischen auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Nach einem realen Wirtschaftswachstum von 1,7 % im Jahr 2015 rechnen aktuelle Prognosen mit einem weiteren Wachstum auf diesem Niveau in den nächsten beiden Jahren. Allerdings bergen schwache Investitionen in der Vergangenheit, die zu dem hohen und anhaltenden Leistungsbilanzüberschuss beigetragen haben, Risiken für das künftige Wachstumspotenzial der deutschen Wirtschaft.

Schlumberger Deutschland verzeichnete, bedingt durch das verkürzte Geschäftsjahr, einen Umsatzrückgang. Der Umsatz ging im Vergleich zum Vorjahr in der gleichen Zeitspanne im Lebensmitteleinzelhandel erneut zurück.

In diesem Sektor sind nach wie vor geringere Margen als im Facheinzelhandel erzielbar. In Summe konnte das Ergebnis daher trotz geringerer Gesamtumsätze sowie wegen des Wegfalls eines negativen Quartals gesteigert werden.

#### **Konjunkturerholung in den Niederlanden**

Die Niederlande wurden durch die Wirtschaftskrise in besonderem Maße getroffen und erlebten seit 2008 mehrere Wirtschaftsabschwünge. In den letzten Jahren konnten jedoch wieder positive Entwicklungen verzeichnet werden. Prägend waren Einbrüche am Immobilienmarkt, im privaten Konsum ebenso wie in der Export- und Investitionstätigkeit. Nachdem 2014 wieder ein positives reales Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,0 % erzielt werden konnte, fiel dieses 2015 mit 2,0 % überraschend hoch aus. Für die Jahre 2016 und 2017 rechnet die EU-Kommission mit einem weiterhin dieses Niveau haltenden Wirtschaftswachstum.

Schlumberger Niederlande mit seiner Vertriebsgesellschaft Walraven | Sax konnte wie in den Jahren zuvor im Vergleich zum Vorjahr in der gleichen Zeitspanne erneut ein erfreuliches Umsatzwachstum erzielen.

#### **Konzernabschluss nach IFRS**

Schlumberger berichtet nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Vergleichbarkeit des Geschäftsjahrs 2015 als Rumpfgeschäftsjahr mit nur neun Monaten ist mit dem Geschäftsjahr 2014/2015 mit insgesamt zwölf Monaten nur bedingt gegeben.

#### **Umsatzentwicklung**

Das Portfolio von Schlumberger zeigte im Geschäftsjahr 2015 nach einem starken Absatz- und Umsatzrückgang im Vorjahr – Nachwirkungen der sogenannten Eideckungseffekte im Vorfeld der Steuerwiedereinführung bei Schaumwein und Steuererhöhungen bei Alkohol – in ebendiesen Produktkategorien wieder Zuwächse.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Unternehmensgruppe Schlumberger einen Umsatz von EUR 167,4 Mio. nach EUR 194,1 Mio. im Jahr 2014/2015. Der Umsatzrückgang um 13,7 % resultierte aus der Verkürzung des Geschäftsjahres um drei Monate bzw. 25 %. Verglichen mit den korrespondierenden neun Monaten des Vorjahres gab es prozentuell zweistellige Steigerungen, in



## Umsatzentwicklung

in EUR Mio.

4-12/2015



2014/2015



2013/2014

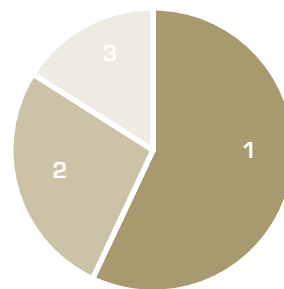


2012/2013



## Umsätze 4-12/2015 nach Segmenten

Gesamtumsatz



- 1 59 % Österreich
- 2 24 % Deutschland
- 3 17 % Niederlande

Österreich nach schwachen Verkäufen im Nachgang der Eindeckungseffekte und in den Niederlanden durch neue Vertriebsmarken. In Deutschland blieb der Umsatz konstant.

Das Wachstum in Österreich wurde von den Sektmarken *Schlumberger*, *Hochriegl* und *Goldeck* getragen, jedoch auch aus vielen Spirituosenmarken internationaler Getränkehersteller, die durch Top Spirit vertrieben werden. Zuwächse konnten weiters durch neue Produkte, wie zum Beispiel den *Hochriegl Frizzante & Pink Hugo* und *Pink Grapefruit*, erzielt werden. Diese Produkte sind mit weniger als drei bar Flaschendruck abgefüllt und deshalb von der Schaumweinsteuer ausgenommen.

Im alkoholfreien Bereich verzeichnete Schlumberger in Österreich durch den Vertrieb der eigenen Marke *Sens* ein stabiles Geschäft. Bei Danone Waters entwickelten sich die Marken *evian®* und *Badoit* positiv. Gegenüber dem Vorjahr wurde durch einen Eigentümerwechsel der Vertrieb der Kräuterspirituose *Averna* eingestellt, dafür jedoch der Vertrieb von *Stolichnaya Ginger Beer* gestartet.

In den Niederlanden wurde ein Umsatzwachstum durch den neu gestarteten Vertrieb der renommierten Weinmarke *Miguel Torres* erzielt. Neben Steigerungen in der Gastronomie konnte auch der Absatz an den Lebensmittelhandel zulegen. Als zusätzlicher Absatzkanal wurde im Jänner 2015 der Vertrieb von InBev-Weinen in Belgien gestartet.

In Deutschland verlief die Umsatzentwicklung 2015 im Wesentlichen stabil. Der Umsatz mit dem Lebensmittel-einzelhandel wurde im Berichtsjahr zugunsten einer Ergebnissteigerung beim Facheinzel- und Großhandel leicht reduziert.



## Ertrags- und Bilanzkennzahlen nach IFRS

		4-12/2015*	2014/2015**	2013/2014**
Umsatz	in EUR Mio.	167,4	194,1	228,2
Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	in EUR Mio.	6,8	5,6	7,6
Betriebsergebnis (EBIT)	in EUR Mio.	5,2	3,0	1,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	in EUR Mio.	4,4	3,2	-0,5
Konzernbilanzgewinn	in EUR Mio.	1,8	-0,6	-1,0
Ergebnis je Aktie	in EUR	1,3	0,8	-0,04
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	2,6	1,7	-0,2
Umsatz je MitarbeiterIn	in EUR Mio.	0,8	0,9	1,0
Cashflow gesamt	in EUR Mio.	1,3	0,0	-0,5
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	25,7	25,2	21,5
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	17,3	12,7	-1,9

\* Da es sich bei dem Geschäftsjahr 2015 um ein Rumpfgeschäftsjahr handelt, sind die Werte der Vorjahreszeiträume nur bedingt mit jenen des Berichtsjahres vergleichbar.

\*\* Angepasst gemäß IAS 8

Der Umsatz des Mutterunternehmens Schlumberger AG betrug im Rumpfgeschäftsjahr 2015 EUR 1,6 Mio. nach EUR 2,2 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015.

## Ertrags- und Bilanzkennzahlen nach UGB – Schlumberger AG

		4-12/2015*	2014/2015	2013/2014
Umsatz	in EUR Mio.	1,6	2,2	2,2
Betriebsergebnis (EBIT)	in EUR Mio.	0,0	-0,2	-0,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	in EUR Mio.	0,4	0,6	1,0
Konzernbilanzgewinn	in EUR Mio.	0,4	0,4	1,3
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	94,4	94,0	96,2

\* Da es sich bei dem Geschäftsjahr 2015 um ein Rumpfgeschäftsjahr handelt, sind die Werte der Vorjahreszeiträume nur bedingt mit jenen des Berichtsjahres vergleichbar.

## Ergebnissituation

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2015 weist die Schlumberger Gruppe ein Betriebsergebnis von EUR 5,2 Mio. aus. Im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von EUR 3,0 Mio. entspricht dies einer Steigerung um 73 %. Wie schon eingangs erwähnt ist die Vergleichbarkeit des Rumpfgeschäftsjahres 2015 mit neun Monaten, in welchen das umsatz- und ergebnisstärkste Quartal von Oktober bis Dezember enthalten ist, mit dem Geschäftsjahr 2014/2015 mit 12 Monaten nur bedingt gegeben.

Das Betriebsergebnis des Kerngeschäfts in Österreich stieg im Rumpfgeschäftsjahr 2015 von EUR 0,7 Mio. des Vorjahres um rund 171 % auf EUR 1,9 Mio. Nicht umsatzabhängige Gemeinkosten konnten absolut betrachtet durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen gesenkt werden.

Walraven | Sax konnte das Betriebsergebnis von EUR 1,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 2,3 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2015 steigern und erzielte damit ein Wachstum von 21 %. Dieses ist insbesondere gestiegenen Umsätzen bei gleichzeitig unproportional gestiegenen Kosten zuzurechnen.

In den Gesellschaften in Deutschland ist trotz eines Umsatzrückgangs das Betriebsergebnis von EUR 0,4 Mio. im Vorjahr um rund 150 % auf EUR 1,0 Mio. gestiegen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2014/2015 aufgrund der Entkonsolidierung von Löffelsend & Wein Compagny GmbH durch einen außerordentlichen Ergebniseffekt belastet war. Strukturelle Optimierungen zur Verbesserung der Ertragslage sind in der Umsetzungsphase.





## Entwicklung der Segmente 4-12/2015

in EUR Mio.	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konsolidierung	Gesamt
Umsatz	101,0	40,0	29,2	-2,8	167,4
Betriebsergebnis	1,9	1,0	2,3	0,0	5,2
Vermögen	80,7	25,2	12,4	-14,4	103,9
Schulden	58,9	21,4	9,6	-12,7	77,2
Investitionen	0,7	0,2	0,0	0,0	0,9
Aufwand für Abschreibungen	1,2	0,3	0,0	0,0	1,5

## Entwicklung der Segmente 2014/2015

in EUR Mio.	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konsolidierung	Gesamt
Umsatz	114,0	51,9	31,9	-3,8	194,0
Betriebsergebnis	0,7	0,4	1,9	0,0	3,0
Vermögen	79,6	21,9	8,6	-9,7	100,4
Schulden	56,5	18,6	6,1	-8,1	73,1
Investitionen	1,3	0,1	0,1	0,0	1,5
Aufwand für Abschreibungen	1,6	1,0	0,0	0,0	2,6

Das Finanzergebnis beläuft sich für das Rumpfgeschäftsjahr 2015 auf EUR -0,8 Mio. nach EUR -1,2 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015. Neben einer sinkenden Verschuldung ist der sinkende Zinssatz für die Reduktion verantwortlich.

Beim Ergebnis der at equity bilanzierten Finanzanlagen ist im Rumpfgeschäftsjahr 2015 der Ergebniseffekt aus der Entkonsolidierung der deutschen GWI-Gruppe (in Liquidation befindlich) enthalten. Im Geschäftsjahr 2014/2015 stammte der Finanzertrag im Wesentlichen aus dem Verkauf der Beteiligung an der Firma Löffelsend & Wein Compagny GmbH in Deutschland in Höhe von rund EUR 1,5 Mio.

Wesentlichen aus der Veränderung der Verlustvorträge in Österreich.

Das Konzernjahresergebnis für das Rumpfgeschäftsjahr 2015 beläuft sich – als Ergebnis der dargestellten Entwicklungen – auf EUR 3,4 Mio. nach EUR 2,6 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015.

Das Rumpfwirtschaftsjahr des Mutterunternehmens endete mit einem Jahresgewinn von EUR 435.512,08. Mit einem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 8.314,29 und Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 56,00 ergibt sich ein Bilanzgewinn von EUR 443.770,37.

## Umsatz nach Produktkategorien

in EUR Mio..	4-12/2015	2014/2015
Schaumweine	40,5	35,9
Stillweine	46,1	58,0
Spirituosen	75,2	92,6
Non-Alcoholics	5,6	7,5
	<b>167,4</b>	<b>194,0</b>

Die Ertragsteuerbelastung im Rumpfgeschäftsjahr 2015 beläuft sich auf EUR 1,0 Mio. nach EUR 0,6 Mio. im Vorjahr. Die gestiegene Steuerbelastung resultiert im

## Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Schlumberger Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 beläuft sich auf EUR 26,7 Mio. nach EUR 24,2 Mio. zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2014/2015. Wie bereits im Halbjahresfinanzbericht per 30. September 2015 ausführlich dargestellt, wurde die Konzernbilanz gemäß IAS 8 rückwirkend aufgrund einer Prüfung durch die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung angepasst.

Die Steigerung der Bilanzsumme um 7,8 % auf EUR 103,9 Mio. ergibt sich vor allem aus dem Geschäftsverlauf zu



## Cashflow

in EUR Mio.	4-12/2015	2014/2015	2013/2014	2012/2013
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11,8	-5,2	18,4	3,6
Cashflow aus Investitionen	-0,9	0,5	-6,7	-3,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-9,6	4,6	-12,2	0,3
Anfangsbestand der liquiden Mittel	0,5	0,6	1,1	1,1
Endbestand der liquiden Mittel	1,8	0,5	0,6	1,1

den unterschiedlichen Bilanzstichtagen in der Hochsaison per 31. Dezember gegenüber einem ruhigeren Verlauf per 31. März. Schlumberger konnte die Eigenkapitalquote dennoch von 25,2 % auf 25,7 % steigern und damit die solide Eigenkapitalausstattung leicht verbessern.

Kontinuierliche Bemühungen um eine effiziente Vorratshaltung an Rohstoffen, Fertigerzeugnissen und Werbematerial sowie ein straffes Forderungsmanagement zählen zu den Eckpfeilern der Schlumberger Finanzpolitik.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 10,7 Mio. nach EUR 13,5 Mio. im Vorjahr, die kurzfristigen auf EUR 15,8 Mio. nach EUR 21,5 Mio. im Vorjahr. Unter Berücksichtigung von weiteren Verbindlichkeiten und Rückstellungen errechnet sich ein Verschuldungsgrad von 74 % nach 75 % zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2014/2015.

Das Mutterunternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von EUR 31 Mio. nach EUR 32,8 Mio. zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2014/2015. Die Veränderung ist im Wesentlichen durch die durchgeführte Kapitalherabsetzung bedingt. Bei einer Verringerung der Bilanzsumme von EUR 34,9 Mio. auf EUR 32,8 Mio. konnte die Eigenkapitalquote von 94,0 auf 94,4 % gesteigert werden.

## Investitionen

Die Investitionen in das Anlagevermögen aller Gesellschaften der Schlumberger Gruppe beliefen sich im Rumpfgeschäftsjahr 2015 auf EUR 0,9 Mio. nach EUR 1,5 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015. Vor allem wurde in die weitere Modernisierung der Produktionsanlagen investiert. Die wesentlichen Investitionsposten im Rumpfgeschäftsjahr 2015 umfassten

- die Produktionsanlage, insbesondere einen

- Beladeroboter für Rüttelkäfige,
- die Schlumberger Kellerwelt im 19. Wiener Gemeindebezirk,
- die Investition in das Geschäftslokal vis-à-vis der Wiener Staatsoper, das gemeinsam mit der Firma Gerstner unter dem Namen „K&K Hoflieferanten“ betrieben wird, sowie
- EDV-Erweiterungen.

Das Mutterunternehmen hat im Berichtszeitraum lediglich geringe Investitionen im EDV-Software-Bereich getätigt.

## Liquiditätssituation

Der Nettoszahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit beläuft sich im Rumpfgeschäftsjahr 2015 auf EUR 11,8 Mio. gegenüber einem Abfluss von EUR 5,2 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015. Die Veränderung liegt im Wesentlichen in stichtagsbezogenen Veränderungen im Nettoumlaufvermögen – per 31. Dezember statt wie bisher per 31. März – begründet.

Der somit generierte Zahlungsmittelzufluss wurde vor allem für die Rückführung von Bankverbindlichkeiten und die Finanzierung von Investitionen eingesetzt.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln stellen die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs von Schlumberger dar. Das Unternehmen orientiert seine Strategie und Vision an ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. Diese Verantwortung ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Form einer umfassenden Produktverantwortung und eines klaren Bekenntnisses zur Schonung von Ressourcen fest verankert.



Durch ökologisch verträgliches Wirtschaften werden bei Schlumberger nachhaltige Gewinne für Umwelt und Unternehmen erzielt. Darüber hinaus sichern Umweltschutzmaßnahmen innerhalb des Unternehmens die hohe Produktqualität und finanzielle Vorteile ab. Vor 20 Jahren wurde Schlumberger als erste Sektkellerei im deutschsprachigen Raum ISO-9001-zertifiziert und hat ein alle Produktionsschritte umfassendes Qualitätsmanagement implementiert.

Mit Regionalität und Österreich-Bezug gewährleistet Schlumberger eine klima- und umweltfreundliche Wertschöpfungskette sowie hohe Produktionsstandards. Alle Prozesse werden systematisch hinsichtlich ihrer Ressourcen- und Energieeffizienz analysiert.

Auch der Bereich der sozialen Verantwortung ist vom klaren Bekenntnis zu Tradition und Herkunft geprägt. Die gesetzten karitativen Maßnahmen und unterstützten Sozialprojekte und Initiativen sind Ausdruck der Wertetradition von Schlumberger.

Schlumberger gewährleistet den Mitarbeitern ein motivierendes und leistungsorientiertes Umfeld. Bei Personalentscheidungen zählen fachliche Fähigkeiten und persönliche Kompetenzen; die Gleichbehandlung von Geschlechtern und Nationalitäten wird gewährleistet. Über 14 % der Beschäftigten sind länger als 25 Jahre beim Unternehmen, der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft beträgt rund 48 %, 28 % in Führungspositionen. Im Vorstand und Aufsichtsrat befinden sich derzeit jedoch keine Frauen.

Schlumberger setzt zur Förderung des persönlichen Entwicklungspotenzials der Mitarbeiter auf jährliche individuelle Mitarbeiterentwicklungsgespräche. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz entwickelt.

#### **Customer-Relationship-Management**

Seit dem Frühjahr 2015 ist eine neue Customer-Relationship-Management-(CRM-)Software in Verwendung; sie bildet einen wesentlichen Baustein zur Vertriebssteuerung der Top Spirit Gesellschaft. Ergänzt wird die CRM-Software bereits seit dem Frühjahr 2009 durch eine Business-Intelligence-(BI-)Software, die ein optimiertes Berichtswesen, erweiterte Analysemöglichkeiten und effizientere Abläufe ermöglicht.

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 waren in den Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises der Schlumberger Gruppe im Durchschnitt 219 Personen beschäftigt (Geschäftsjahr 2014/2015: 223 Personen). In Österreich waren als Konsequenz der Wiedereinführung der wettbewerbsverzerrenden Schaumweinsteuer im Durchschnitt neun Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt. In Deutschland wurde im Schnitt ein Mitarbeiter mehr als im Vorjahr beschäftigt, in den Niederlanden vier Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Der Mitarbeiterstand im Mutterunternehmen blieb konstant bei vier Mitarbeitern.

## **Forschung und Entwicklung**

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 wurden für Forschung und Entwicklung Aufwendungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. nach EUR 0,6 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015 getätigt. Der Fokus lag vor allem auf Produktentwicklungen für die Marken *Schlumberger*, *Goldeck*, *Hochriegl*, *Gurktaler* und *Rosbacher*; Innovationen im Produktionsprozess, Marktforschung und Konzeptentwicklung. Das Mutterunternehmen tätigt keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

## **Risikomanagement**

Die Unternehmensgruppe Schlumberger ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten im Bereich alkoholischer Getränke, insbesondere in den Segmenten Sekt, Champagner, Spirituosen, Wein und Bier tätig. Grundvoraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele ist die erfolgreiche Nutzung von sich bietenden Chancen. Dabei werden notwendigerweise auch Risiken eingegangen, von deren frühzeitigem Erkennen und professioneller Bewältigung der Erfolg der Unternehmensgruppe abhängt. Permanente Veränderungen – verursacht durch externe oder interne Einflüsse – erhöhen die Entscheidungsanforderungen an das Management und die Aufsichtsorgane laufend.

Das Risikomanagement ist als integraler Bestandteil in die Führung der Unternehmensgruppe und die Gestaltung der Geschäftsprozesse in dieser eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen über zertifizierte



Managementsysteme gemäß ISO 9001 (in der jeweils gültigen Fassung) und IFS (International Food Standards; Version 6).

Das regelmäßig aktualisierte Risikomanagement-Handbuch umfasst die Risikoklassen Rohstoffe und Produktion für eigene Erzeugnisse, nationale und internationale Prinzipale, Kunden und Konsumenten (Markt), finanzielle Risiken wie Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, IT-System- und Organisationsrisiken. Die dabei angewendete Klassifizierungsmethodik ist bereichsübergreifend. Die Risiken werden mittels der „Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse“ quantifiziert. Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 sind keine außerordentlichen Ereignisse eingetreten. Ebenso sind bis zur Erstellung dieses Berichts keine besonderen Vorkommnisse zu vermelden. Es sind keine tatsächlichen Risiken bekannt, die isoliert oder in ihrem Zusammenspiel den Fortbestand der Schlumberger Unternehmensgruppe gefährden könnten.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2016 ambitionierte unternehmerische Zielsetzungen definiert. Mit der Vorbereitung und Implementierung bewährter Risikomanagementmaßnahmen wurde die Unternehmensgruppe auf den Eintritt von diese Zielsetzungen gefährdenden wirtschaftlichen Risiken vorbereitet.

Das Interne Kontrollsystem stellt – je nach Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit – Informationen auf Tages- und Monatsbasis bereit. Bei hoher Komplexität werden Analysen auch im Quartal durchgeführt und somit laufend den Plansollwerten gegenübergestellt.

## Angaben gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Schlumberger AG setzt sich aus 1.354.715 Stammaktien und 750.000 Vorzugsaktien zusammen, wobei jede Aktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslose Aktien mit einer Vorzugsdividende von 8 % auf den auf die Stückaktien entfallenden Anteil am Grundkapital, wobei für den nachzuzahlenden Dividendenvorzug § 12a AktG gilt.

Großaktionär der Schlumberger AG ist die Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz. Insgesamt hält die Sastre Holding S.A. per Stichtag 31. Dezember 2015 1.744.807 Aktien der Schlumberger AG, davon 1.278.173 Stammaktien sowie 466.634 Vorzugsaktien.

Per 31. Dezember 2015 hält die Schlumberger AG 604 Stück eigene Stammaktien. Die restlichen rund 5 % der Stammaktien entfallen auf den Streubesitz. Es sind der Gesellschaft keine weiteren Aktionäre bekannt, deren Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt.

Die Schlumberger Stammaktie (ISIN AT 0000779061) und Vorzugsaktie (ISIN AT 0000779079) notieren im Segment standard market auction der Wiener Börse. Dem Vorstand sind keine besonderen Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Mitarbeitern der Schlumberger Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Darüber hinaus existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft sowie ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

## Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der für uns relevanten Euro-Länder Österreich, Deutschland und die Niederlande wird für das Geschäftsjahr 2016 weiterhin verhalten optimistisch gesehen. In Österreich hat die seit Jänner 2016 gültige Steuerreform zwar zu Konsumimpulsen geführt, es wird jedoch mit einer nach wie vor steigenden Arbeitslosigkeit gerechnet. Regulatorische Maßnahmen führen außerdem zu einer Belastung des privaten Konsums. Trotz oftmaliger Zusicherungen namhafter Politiker wurden bisher keine Maßnahmen zur Abschaffung der diskriminierenden Schaumweinsteuer ergriffen.

Nach einer erfolgreichen Weihnachtssaison 2015 gelang ein guter Start ins neue Geschäftsjahr 2016. Im Vergleich zu korrespondierenden Monaten des Vorjahres sollten in Österreich leichte Absatz- und Umsatzsteigerungen zu erzielen sein. Übergeordnetes



Ziel für das Geschäftsjahr 2016 ist es daher, ein gesteigertes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr zu erzielen. Die Integration der Mozart Gruppe stellt einen Sonder-effekt dar, der insbesondere im Übergangsjahr von den bisherigen Eigentümern zu Schlumberger und damit einhergehenden Verschiebungen von Lagerbeständen, dem Aufbau neuer Kundenbeziehungen sowie Aufwendungen für die erforderlichen Umstellungen geprägt sein wird.

In Deutschland rechnet Schlumberger weiterhin mit einem stabilen privaten Konsum und daher mit einem konstanten, moderaten Wachstum im Geschäftsjahr 2016. In den Niederlanden ist die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten, die wir in unserem Produktportfolio führen, unverändert groß. Schlumberger ist entsprechend zuversichtlich, in den Niederlanden an die Erfolge der Vergangenheit anzuschließen, und erwartet für das Geschäftsjahr 2016 eine Steigerung der wichtigsten Erfolgskennzahlen. In Summe geht die Schlumberger Gruppe von einem Umsatzwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich bei ähnlicher Verbesserung des Ergebnisses aus.

Zum aktuellen Zeitpunkt lässt sich noch keine Prognose für die Ernte 2016 treffen. Strukturell sind bei Weißwein konstant hohe Preise bei ebensolcher Qualität zu erwarten, bei Rotwein ist das Angebot größer und das Preisniveau folglich etwas niedriger. Wegen der Schaumweinsteuer ist zwar mit reduzierten Einkaufsmengen für Sektgrundweine zu rechnen, die Preise blieben jedoch bisher von der sinkenden Nachfrage wegen aufzufüllender Läger unberührt. Dies liegt noch in den schwachen Ernten 2014 und 2012 begründet.

Schlumberger wird sich im Geschäftsjahr 2016 unverändert seiner österreichischen Herkunft und seinem Qualitätsanspruch verpflichtet sehen. Dieses

Bekenntnis ist eine der Grundvoraussetzungen für das nachhaltige Handeln des Unternehmens.

## Bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 29. Jänner 2016 übernimmt die Schlumberger Wein- und Sektellerei GmbH 100 % der Anteile an der Mozart Gruppe mit Sitz in Salzburg. Die aus der Firma HC König Austria GmbH entstammende Mozart Gruppe, welche die Firmen Suntory MD Holding GmbH, Mozart Distillerie GmbH und Mozart Manufaktur GmbH umfasst, stand zwischenzeitlich im Besitz des in den USA ansässigen Konzerns Beam Suntory. Neben den weltweiten Markenrechten umfasst der Kauf die Produktionsanlagen und das gesamte Betriebsgelände in Salzburg. Die Unternehmensgruppe beschäftigt derzeit rund 30 Mitarbeiter. Über die Details der Transaktion und vor allem den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Der Marken- und Firmenname „Mozart“ sowie eine lange Unternehmensgeschichte verpflichten zu höchster Qualität. Pionierarbeit und Innovationskraft im Bereich der Schokoladen-Spirituosen haben die Mozart Gruppe zum Marktführer in diesem Marktsegment gemacht. Das Portfolio umfasst unter anderen die Produkte *Mozart Chocolate Cream*, *Mozart Dark Chocolate*, *White Chocolate* und *Rosé Gold*. Das Unternehmen Mozart erwirtschaftete zuletzt einen Umsatz von rund 5 Mio. EUR.

Nach der Aufstellung des Konzernabschlusses per 31. Dezember 2015 sind bis zur Freigabe zur Veröffentlichung am 1. April 2016 keine weiteren Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen verpflichten.

Wien, am 1. April 2016

Der Vorstand:

**Ing. Herbert Jagersberger**  
Mitglied des Vorstands

**KR Eduard Kranebitter**  
Vorsitzender des Vorstands

**Mag. Wolfgang Spiller**  
Mitglied des Vorstands





**KONZERNABSCHLUSS  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR  
1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015**

**SCHLUMBERGER  
GRUPPE**

KONZERNBILANZ  
31. DEZEMBER 2015

**38**

KONZERN-GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

**40**

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

**40**

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

**41**

KONZERNEIGENKAPITAL-  
VERÄNDERUNGSRECHNUNG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

**42**

KONZERNANHANG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

**44**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

**93**



## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

<b>Aktiva</b>	AZ	<b>31.12.2015</b> TEUR	31.3.2015 <sup>1)</sup> TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	15	14.762	15.114
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	16	20.963	21.188
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	174	244
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19	1.673	1.662
Darlehen		0	2
Aktive latente Steuern	29	409	835
Sonstige Forderungen	22	1.085	1.005
		<b>39.066</b>	40.050
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	23	38.252	36.923
Lieferforderungen	21	21.053	16.964
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	35	24	9
Forderungen aus Ertragsteuern		131	127
Sonstige Forderungen	22	3.634	1.819
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	1.786	511
		<b>64.880</b>	56.353

**103.946** 96.403

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 44 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

1) Anpassung gemäß IAS 8





		<b>31.12.2015</b>	31.3.2015 <sup>1)</sup>
<b>Passiva</b>		TEUR	TEUR
<b>Konzerneigenkapital</b>			
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	25	15.295	16.351
Sonstiges Eigenkapital		-2.153	-2.861
Kapitalrücklagen		7.322	7.322
Sonstige Rücklagen		264	51
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung		4	4
Konzernbilanzgewinn		1.780	-597
		<b>22.512</b>	20.270
Nicht beherrschende Anteile		4.236	3.978
		<b>26.748</b>	24.248
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	27	10.657	13.549
Sonstige Verbindlichkeiten	28	0	171
Rückstellungen für Abfertigungen	30	1.639	1.797
Rückstellungen für Pensionen	30	1.348	1.533
Passive latente Steuern	29	4.235	3.839
Übrige Rückstellungen	30	238	268
		<b>18.117</b>	21.157
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	27	15.801	21.470
Lieferverbindlichkeiten	26	16.396	12.178
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	35	162	149
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	26	14.942	6.730
Sonstige Verbindlichkeiten	26	11.684	10.370
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	26	96	81
Übrige Rückstellungen	30	0	20
		<b>59.081</b>	50.998
		<b>103.946</b>	96.403



## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015

		<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
	AZ	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.1	167.414	194.072
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	23	-1.124	2.071
Sonstige betriebliche Erträge	7	8.078	9.021
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Wareneinsatz	8	-97.414	-120.752
Personalaufwand	9	-12.721	-17.007
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen	10	-1.529	-2.589
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-57.482	-61.849
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>5.222</b>	2.967
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	17		
Laufendes Ergebnis		2	-25
Effekt aus Entkonsolidierung	6	-10	1.536
		-8	1.511
Finanzerträge	12	35	103
Finanzaufwendungen	12	-846	-1.381
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>4.403</b>	3.200
Ertragsteuern	13	-993	-635
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>3.410</b>	2.565
Davon entfallen auf:			
Anteilsinhaber des Mutterunternehmens		2.811	1.680
Nicht beherrschende Anteile		599	885
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>3.410</b>	2.565

		<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
	AZ	EUR	EUR
<b>Ergebnis je Aktie,</b>			
das den Anteilsinhabern des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie) – unverwässert	14	1,34	0,80

## KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015

		<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
	AZ	EUR	EUR
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>3.410</b>	2.565
Posten, bei denen eine Umgliederung ins Periodenergebnis möglich ist:			
Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-52	207
Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		13	-52
Posten, bei denen keine Umgliederung ins Periodenergebnis möglich ist:			
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19		381	-219
Steuern betreffend Neubewertungseffekte gemäß IAS 19		-87	44
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>255</b>	-20
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>3.665</b>	2.545
Davon entfallen auf:			
Anteilsinhaber des Mutterunternehmens		3.024	1.715
Nicht beherrschende Anteile		641	830
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>3.665</b>	2.545

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 44 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.


**KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR  
VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015**

		<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
	AZ	TEUR	TEUR
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	32.1		
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.403	3.200
Verlust aus Entkonsolidierung vor Ertragsteuern		10	0
Bereinigter Gewinn vor Ertragsteuern		4.413	3.200
<b>Bereinigung um nicht zahlungswirksame Posten</b>			
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen		1.529	2.129
Zu-/Abschreibungen aus Bewertung at equity		-2	0
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		0	-1.537
Veränderung der langfristigen Forderungen und Darlehen		-80	223
Veränderung von langfristigen Rückstellungen		12	699
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen		-20	-173
Gewinne (Verluste) aus dem Abgang von Sachanlagen		-1	-5
Eliminierung Zinsensaldo		811	1.267
		<b>6.662</b>	5.803
<b>Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>			
Veränderung von Vorräten, Liefer- und sonstigen Forderungen	21, 22, 23	-7.319	10.574
Veränderung von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten	26.1, 26.2, 26.3	13.623	-19.653
<b>Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel</b>		<b>12.966</b>	-3.276
Gezahlte Zinsen		-759	-1.241
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern		-452	-695
		<b>-1.211</b>	-1.936
<b>Nettozahlungsmittelabfluss/-zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>11.755</b>	-5.212
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	32.2		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-956	-1.479
Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0	-2
Veräußerung von Tochterunternehmen, abzüglich übertragener Nettozahlungsmittel		0	1.900
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		4	8
Einzahlungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	3
Erhaltene Zinsen		35	64
<b>Nettozahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-917</b>	494
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	32.3		
Verkauf von eigenen Aktien		-13	0
Gewinnausschüttung		-435	-1.221
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		0	10.400
Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten		-8.561	-4.004
Ein-/Auszahlungen von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-171	-93
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-383	-322
Kauf Anteile von Minderheiten		0	-90
<b>Nettozahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-9.563</b>	4.670
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>		<b>1.275</b>	-48
<b>Entwicklung der liquiden Mittel</b>	24		
Anfangsbestand der liquiden Mittel		511	559
Zu-/Abnahme		1.275	-48
<b>Endbestand der liquiden Mittel</b>		<b>1.786</b>	511
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	24	1.786	511

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 44 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



## KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015

Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Eingetragenes Grundkapital <sup>1)</sup>	Sonstiges Eigenkapital <sup>1)</sup>	Kapital- rücklagen
<b>Stand 31. März 2014</b>		<b>16.351</b>	<b>-2.859</b>	<b>7.322</b>
Anpassung IAS 8		0	0	0
Stand 31. März 2014		16.351	-2.859	7.322
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, nach Steuern		0	0	0
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19, nach Steuern		0	0	0
Jahresergebnis		0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Dividendenzahlungen		0	0	0
Veränderung eigener Anteile		0	-2	0
Veränderung Anteile Teilkonzern Deutschland	1	0	0	0
<b>Stand 31. März 2015</b>	<b>25</b>	<b>16.351</b>	<b>-2.861</b>	<b>7.322</b>

Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Eingetragenes Grundkapital <sup>1)</sup>	Sonstiges Eigenkapital <sup>1)</sup>	Kapital- rücklagen
<b>Stand 31. März 2015</b>		<b>16.351</b>	<b>-2.861</b>	<b>7.322</b>
<b>Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Aktien</b>		<b>-1.056</b>	<b>1.056</b>	<b>0</b>
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, nach Steuern		0	0	0
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19, nach Steuern		0	0	0
Jahresergebnis		0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Dividendenzahlungen		0	0	0
Kauf eigener Anteile		0	-13	0
Latente Steuern	29	0	-335	0
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>25</b>	<b>15.295</b>	<b>-2.153</b>	<b>7.322</b>

AZ = Anhangzahl

1) Im Sinne einer klareren Darstellung werden die Eigenkapitaleffekte aus eigenen Aktien, die bis dato saldiert mit dem Grundkapital dargestellt wurden, nunmehr im Eigenkapitalspiegel in einer eigenen Spalte mit der Bezeichnung „Sonstiges Eigenkapital“ dargestellt. In der Spalte „Grundkapital“ ist nunmehr nur das eingetragene Grundkapital entwickelt.

Der Anhang auf den Seiten 44 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



Sonstige Rücklagen	Ausgleichs-posten aus Währungs-umrechnung	Konzernbilanz-gewinn	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
<b>16</b>	<b>4</b>	<b>1.946</b>	<b>22.780</b>	<b>3.579</b>	<b>26.359</b>
0	0	-2.993	-2.993	0	-2.993
16	4	-1.047	19.787	3.579	23.366
155	0	0	155	0	155
-120	0	0	-120	-55	-175
0	0	1.680	1.680	885	2.565
<b>35</b>	<b>0</b>	<b>1.680</b>	<b>1.715</b>	<b>830</b>	<b>2.545</b>
0	0	-1.221	-1.221	-321	-1.542
0	0	0	-2	0	-2
0	0	-9	-9	-110	-119
<b>51</b>	<b>4</b>	<b>-597</b>	<b>20.270</b>	<b>3.978</b>	<b>24.248</b>

Sonstige Rücklagen	Ausgleichs-posten aus Währungs-umrechnung	Konzernbilanz-gewinn	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
<b>51</b>	<b>4</b>	<b>-597</b>	<b>20.270</b>	<b>3.978</b>	<b>24.248</b>
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
-39	0	0	-39	0	-39
252	0	0	252	42	294
0	0	2.812	2.812	599	3.411
<b>213</b>	<b>0</b>	<b>2.812</b>	<b>3.025</b>	<b>641</b>	<b>3.666</b>
0	0	-435	-435	-383	-818
0	0	0	-13	0	-13
0	0	0	-335	0	-335
<b>264</b>	<b>4</b>	<b>1.780</b>	<b>22.512</b>	<b>4.236</b>	<b>26.748</b>



# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS RUMPF- GESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015

## 1 Grundlegende Informationen

### Einführung

Die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochterunternehmen kurz „der Konzern“ genannt), ist ein Tochterunternehmen der Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, 1190 Wien, Heiligenstädter Straße 43.

Die Schlumberger Aktiengesellschaft notiert an der Wiener Börse.

Unternehmensgegenstand ist der Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von Waren aller Art, insbesondere alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 wurde der Beschluss gefasst, den Bilanzstichtag auf den 31. Dezember zu ändern. Damit wird das Geschäftsjahr der Schlumberger Gruppe dem Stichtag der Sastre Gruppe angepasst. Die Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres sind nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Dieser Konzernabschluss sowie der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, werden am 4. April 2016 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können dabei den Einzelabschluss des Mutterunternehmens in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

### Entwicklung der Konzernstruktur

Mit Aktienkaufvertrag vom 17. Juli 2014 erwarb die Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz, sämtliche Anteile der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz.

Der Konzern wird seit dem 25. August 2014 von der Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

Im Vorjahr wurde der durch die WeCo IT-Service GmbH (vormals Weincompagny Grunewald GmbH), Meckenheim, Deutschland, gehaltene 40%ige Geschäftsanteil an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, sowie der von der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, gehaltene 100%ige Geschäftsanteil an der Hildon GmbH Getränke-Vertrieb, Potsdam, Deutschland, verkauft. Die Beteiligung an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, wurde im Vorjahr nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen und im Geschäftsjahr 2014/2015 entkonsolidiert.

Die G.W.I. Grafschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland, und die G.W.I. Grafschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, befinden sich in Liquidation. Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, hält jeweils 50 % der Geschäftsanteile an diesen Gesellschaften. Die Beteiligung wurde im Vorjahr nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen und zum 31. Dezember 2015 entkonsolidiert.

### Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sind neben der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, als Mutterunternehmen folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:



<b>Gesellschaft</b>	<b>Anteil</b>	<b>erfasst</b>
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
Gürtler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Delitia Getränke GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
P. M. Mounier Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Destillerie Schloss Oberandritz Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Goldeck Wein- und Sektkellerei Gesellschaft m.b.H., Bad Vöslau, Österreich	100 %	VK
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
P. M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Hochriegl Sektkellerei GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
Schlumberger Verwaltungsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlumberger Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
WeCo IT-Service GmbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlee & Popken GmbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
A. Segnitz & Co. GmbH, Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co., Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG, Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
Schlee & Popken SARL, Bordeaux, Frankreich	56,3 %	VK
Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H., Rheinberg, Deutschland	100 %	VK
Robert de Schlumberger SCI, Rochechouart, Frankreich	100 %	VK
Schlumberger Nederland B.V., Breda, Niederlande	100 %	VK
Van der Linden Management B.V., Breda, Niederlande	85 %	VK
Walraven Sax C.V., Breda, Niederlande	84,9 %	VK
Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, Österreich	33 %	Eq

VK = vollkonsolidiert, Eq = at equity

Die A. Segnitz & Co. GmbH, Bremen, Deutschland, die A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, Deutschland, die Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co., Bremen, Deutschland, und die Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG, Bremen, Deutschland (jeweils eine Beteiligung von 54,9 %) sind im mehrheitlichen Besitz der Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, an der die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, über die Schlumberger Wein- & Sektkellerei GmbH, Wien, 57,5 % der Anteile hält. Durch den beherrschenden Einfluss, den die Gesellschaft über die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, hat, kann indirekt die Geschäftspolitik der oben genannten Gesellschaften seitens der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kontrolliert werden.

Für die At-Equity-Bewertung der Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, wurde im Vorjahr aus organisatorischen Gründen der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 verwendet.



## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

### 2.1 Anpassung gemäß IAS 8

Der Konzernabschluss zum 31. März 2014 sowie die Halbjahresberichte zum 30. September 2013 und 30. September 2014 wurden von der Österreichischen Prüfstelle für Rechnungslegung einer Stichprobenprüfung unterzogen. Ergebnis dieser Prüfung war, dass die Validität der unterstellten Entwicklung der Cashflows, die dem Wertminderungstest des Markenrechts „Hochriegl“ zugrunde gelegt wurde, und damit die Werthaltigkeit des Markenrechts mit einem Buchwert von EUR 23,2 Mio. nicht ausreichend nachgewiesen werden konnten, u.a. da keine konsistente Finanzplanung unter Darlegung eines detaillierten Preis- und Mengengerüsts und der dazugehörigen Annahmen und Ableitungen mit konkreten geplanten Maßnahmen zur Erreichung dieser geplanten Zuwächse dargelegt werden konnte. Ein wesentlicher Aspekt, der von der Prüfstelle aufgegriffen wurde, war die Planungsannahme, dass die Schaumweinsteuer zukünftig wieder aufgehoben würde und sich hierdurch positive Effekte auf Planumsätze und -ergebnisse ergäben. Würde zudem für die ewige Rente in Übereinstimmung mit IAS 36.36 das letztverfügbare Detailplanjahr unter Verwendung der vom Unternehmen angewandten Wachstumsrate von 1,0 % herangezogen werden, würde dies ceteris paribus zu einer Wertminderung um EUR -3,9 Mio. führen.

Die Anpassung erfolgte zum 31. März 2014. Auf die Vergleichszahlen dieses Konzernabschlusses stellten sich die Auswirkungen wie folgt dar:

in TEUR	Stand 31. März 2015 (vor Anpassung)	Anpassung	Stand 31. März 2015 (angepasst)
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	25.178	-3.990	21.188
Andere langfristige Vermögenswerte	18.862	0	18.862
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>44.040</b>	<b>-3.990</b>	<b>40.050</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>56.353</b>	<b>0</b>	<b>56.353</b>
<b>Aktiva</b>	<b>100.393</b>	<b>-3.990</b>	<b>96.403</b>
Grundkapital	13.490	0	13.490
Kapitalrücklagen	7.322	0	7.322
Sonstige Rücklagen	51	0	51
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	4	0	4
Konzernbilanzgewinn	2.396	-2.993	-597
<b>Den Anteilhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital</b>	<b>23.263</b>	<b>-2.993</b>	<b>20.270</b>
Nicht beherrschende Anteile	3.978	0	3.978
<b>Eigenkapital</b>	<b>27.241</b>	<b>-2.993</b>	<b>24.248</b>
Passive latente Steuern	4.836	-997	3.839
Andere langfristige Schulden	17.318	0	17.318
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>22.154</b>	<b>-997</b>	<b>21.157</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>50.998</b>	<b>0</b>	<b>50.998</b>
<b>Passiva</b>	<b>100.393</b>	<b>-3.990</b>	<b>96.403</b>





in TEUR	Stand 31. März 2014 (vor Anpassung)	Anpassung	Stand 31. März 2014 (angepasst)
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	26.033	-3.990	22.043
Andere langfristige Vermögenswerte	19.662	0	19.662
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>45.695</b>	<b>-3.990</b>	<b>41.705</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>66.951</b>	<b>0</b>	<b>66.951</b>
<b>Aktiva</b>	<b>112.646</b>	<b>-3.990</b>	<b>108.656</b>
Grundkapital	13.492	0	13.492
Kapitalrücklagen	7.322	0	7.322
Sonstige Rücklagen	16	0	16
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	4	0	4
Konzernbilanzgewinn	1.946	-2.993	-1.047
<b>Den Anteilhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital</b>	<b>22.780</b>	<b>-2.993</b>	<b>19.787</b>
Nicht beherrschende Anteile	3.579	0	3.579
<b>Eigenkapital</b>	<b>26.359</b>	<b>-2.993</b>	<b>23.366</b>
Passive latente Steuern	4.586	-997	3.589
Andere langfristige Schulden	9.205	0	9.205
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>13.791</b>	<b>-997</b>	<b>12.794</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>72.496</b>	<b>0</b>	<b>72.496</b>
<b>Passiva</b>	<b>112.646</b>	<b>-3.990</b>	<b>108.656</b>

## 2.2 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten, welche in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Annahmen sind insbesondere in den Ansatz und die Bewertung von Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten und Rückstellungen eingeflossen, siehe dazu auch Erläuterungen unter AZ 4. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

### 2.2.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

#### 2.2.1.1 Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Rumpfgeschäftsjahr erstmals angewendet wurden

Es gibt keine neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen, die im Rumpfgeschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hatten.

#### 2.2.1.2 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die im Rumpfgeschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die vollständige Fassung des IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Diese ersetzt



die Regelungen des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell mit Vereinfachungen bei und schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die Kategorisierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hier besteht lediglich zu Beginn das unwiderrufliche Wahlrecht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Weiterhin gibt es jetzt ein neues Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Verluste, die das Modell des IAS 39, das auf eingetretenen Verlusten basiert, ersetzt. Für finanzielle Verbindlichkeiten hat sich die Kategorisierung und Bewertung grundsätzlich nicht geändert. Die einzige Ausnahme betrifft die Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, für die Änderungen des eigenen Kreditrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. IFRS 9 erleichtert die Vorschriften zur Messung der Hedge-Effektivität, indem der quantitative Effektivitätstest grundsätzlich entfällt. Erforderlich ist ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument. Zudem muss das Sicherungsverhältnis dem entsprechen, das die Geschäftsführung tatsächlich für Zwecke des Risikomanagements nutzt. Eine zeitgleiche Dokumentation ist nach wie vor erforderlich, unterscheidet sich aber von der derzeit nach IAS 39 erstellten Dokumentation. Der neue Standard ist erstmals verpflichtend in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern analysiert zurzeit die vollständigen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ beschäftigt sich mit der Umsatzrealisierung und legt Prinzipien fest, die dazu dienen, den Abschlussadressaten nützliche Informationen zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen zu vermitteln. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie zugehörige Interpretationen. Er ist voraussichtlich erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Konzern wird IFRS 15 spätestens in dem Geschäftsjahr anwenden, welches am 1. Jänner 2018 beginnt. Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ beschäftigt sich mit dem Ansatz, der Bewertung, dem Ausweis sowie den Angabepflichten von Leasingverhältnissen. Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen aus IAS 17 „Leasingverhältnisse“ weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist, mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. IFRS 16 ersetzt IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Der Konzern analysiert zurzeit die vollständigen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16.

Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

## 2.3 Konsolidierung

### 2.3.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden mit Ausnahme der Robert de Schlumberger SCI, Rochecorbon, Frankreich, und der Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H., Rheinberg, Deutschland, auf den einheitlichen Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2015 sowie nach den Prinzipien der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.



Die Jahresabschlüsse der Robert de Schlumberger SCI, Rochecorbon, Frankreich, und der Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H., Rheinberg, Deutschland, wurden in den Konzernabschluss mit Stichtag 31. März 2015 einbezogen. Beide Gesellschaften haben den Bilanzstichtag nicht geändert, da diese Änderung einen unverhältnismäßig hohen Aufwand verursacht hätte. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind unwesentlich, da es sich jeweils um stillgelegte Gesellschaften (dormant entities) handelt.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust wird entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

### **2.3.2 Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung**

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen mit den Eigentümern des Konzerns, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln, behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten Leistung und dem erworbenen Anteil am Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung an nicht beherrschende Anteilseigner entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

### **2.3.3 Veräußerung von Tochterunternehmen**

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.



### **2.3.4 Assoziierte Unternehmen**

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dieses jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass hinsichtlich der Investition im assoziierten Unternehmen Wertminderungsaufwand berücksichtigt werden muss. In diesem Fall wird der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderung erfasst und als „Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

## **2.4 Segmentberichterstattung**

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand für strategische Entscheidungen ausgemacht.

## **2.5 Währungsumrechnung**

### **2.5.1 Funktionale Währung und Berichtswährung**

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, darstellt.

Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und sonstige Aufzeichnungen in der Währung des jeweiligen Landes, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

### **2.5.2 Transaktionen und Salden**

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Finanzierungserträge oder -aufwendungen“ ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ ausgewiesen.



Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts monetärer Wertpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten und als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, sind in Umrechnungsdifferenzen aus Änderungen der fortgeführten Anschaffungskosten, die erfolgswirksam erfasst werden, und anderen Änderungen des Buchwerts, die erfolgsneutral erfasst werden, zu zerlegen.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden (z.B. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente), sind als Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden (z.B. als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente), als Teil der sonstigen Rücklagen zu erfassen.

### 2.5.3 Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hochinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den in den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen).
- Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten des Eigenkapitals erfasst.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 wurden in den Konzernabschluss keine vollkonsolidierten Jahresabschlüsse in fremder Währung einbezogen.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

## 2.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Erhaltene Zuschüsse von Dritten werden grundsätzlich im sonstigen operativen Ertrag ausgewiesen. Wurden diese Zuschüsse für Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten gewährt, werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Vermögenswerte entsprechend gekürzt.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	<b>Abschreibung</b>
Gebäude	2–4 %
Technische Anlagen und Maschinen	10–20 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10–33 %

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.



Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **2.7 Öffentliche Zuwendungen**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen in Sachanlagevermögen kürzen die Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

## **2.8 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert**

### **2.8.1 Firmenwert**

Ein Geschäfts- oder Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d.h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt.

### **2.8.2 Markenrechte**

Erworbene Markenrechte werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellkosten erfasst.

Markenrechte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem das Markenrecht entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der das Markenrecht so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der das Markenrecht für interne Managementzwecke überwacht wird. Die Markenrechte werden auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Markenrecht vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Markenrechts wird mit dem erzielbaren Betrag, d.h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und gegebenenfalls in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.



### 2.8.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden am Erwerbstag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmten Nutzungsdauern werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

### 2.8.4 Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden sofort als Aufwand erfasst. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn für die Entwicklungstätigkeit folgende Nachweise erbracht werden:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, und dieser steht zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung.
- Das Unternehmen hat die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit des Unternehmens, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Erzielung von voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen durch den immateriellen Vermögenswert durch das Unternehmen.
- Das Unternehmen verfügt über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen.
- Die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

## 2.9 Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, bestimmte Markenrechte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

## 2.10 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und zugehörige Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.



Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

### **2.10.1 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente klassifiziert (Erläuterung 2.11). Gewinne bzw. Verluste wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

### **2.10.2 Ausleihungen und Forderungen**

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen (Erläuterungen 2.13 und 2.14).

### **2.10.3 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Der Posten „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet neben Wertpapieren auch sonstige Beteiligungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus der Marktbewertungsrücklage ausgebucht und als Teil des Jahresergebnisses erfasst. Einmal in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Sämtliche Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten werden im Jahresergebnis erfasst. Dividenden sowie laufende Zinserträge auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis zu erfassen.





### 2.11 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern hat zum Stichtag keine Derivate als Sicherungsinstrumente qualifiziert.

Mit Ausnahme von zum Zeitwert bilanzierten Zinscapgeschäften setzt der Konzern zum 31. Dezember 2015 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

### 2.12 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten von Handelswaren sowie von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgte nach dem gleitenden Durchschnittspreis. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten, welche neben dem Fertigungsmaterial, Fertigungslöhnen und anderen direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Fremdkapitalkosten bei langfristiger Produktionsdauer umfassen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten.

### 2.13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Wenn die voraussichtliche Kollektion in einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) erwartet wird, werden die Forderungen als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden sie als langfristige Forderungen bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Zinserträge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

### 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige, hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

### 2.15 Eigenkapital

Stammaktien und Vorzugsaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), so lange vom Eigenkapital der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung (netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern) im Eigenkapital der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, erfasst.

### 2.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen für Güter und Leistungen, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworben wurden. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.



Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

### **2.17 Finanzschulden**

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **2.18 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts so lange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu bringen.

Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

### **2.19 Laufende und latente Steuern**

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus immateriellen Vermögenswerten, den Rückstellungen für Personalverpflichtungen und sonstigen Rückstellungen sowie Abschreibungen.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.



## 2.20 Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern gewährt verschiedene Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses und andere langfristige Leistungen entweder aufgrund einzelvertraglicher Vereinbarungen oder gemäß den Bestimmungen des entsprechenden lokalen Arbeitsrechtes.

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Fall der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand und wird erfolgswirksam im Jahresergebnis erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 19 (2011) werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Rückstellungen für Abfertigungen im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital und aus Rückstellungen für Jubiläumsgelder im Personalaufwand erfasst. Weitere Angaben sind unter AZ 30 enthalten. Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis erfasst.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen höchster Bonität mit entsprechender Laufzeit gewählt wird.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das derzeitige gesetzmäßige Pensionseintrittsalter abgestellt.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen bzw. einer allgemeinen Versorgungszusage bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern bzw. deren Witwen. Die Pensionszusagen sind leistungsorientiert.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem Recht. Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Die Regelung gilt für jene Dienstnehmer, die bis zum Jahr 2002 in das Unternehmen eingetreten sind.

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen kommt für jene Dienstnehmer, die ab dem Jahr 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53 % des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu leisten.

Den Mitarbeitern der österreichischen Gesellschaften gebühren bei langjähriger Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.



## 2.21 Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet, z.B. aufgrund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur bei ausreichender Eintrittswahrscheinlichkeit angesetzt.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer ist als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

## 2.22 Ertragsrealisierung

Der Konzern produziert und verkauft Schaumweine, Spirituosen und nichtalkoholische Getränke an den Groß- und Einzelhandel.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen. Umsatzerlöse umfassen die Gegenleistung aus dem Verkauf von Waren und werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen. Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und der Gefahrenübergang an den Händler erfolgt ist. Transportkosten im Zusammenhang mit den Umsatzerlösen sind in den Vertriebskosten ausgewiesen.

## 2.23 Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d.h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

## 2.24 Dividenderträge

Dividenderträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

## 2.25 Leasingverhältnisse

Leasinggegenstände, die aufgrund des Leasingvertrages als Finanzierungsleasing zu qualifizieren und betragsmäßig wesentlich sind, werden als Sachanlagevermögen aktiviert und über die kürzere Dauer aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer oder Leasingdauer abgeschrieben. Auf der Passivseite ist der Barwert der Verbindlichkeit aus den künftigen Leasingraten ausgewiesen. Angesetzt wird jeweils der niedrigere Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlung und dem beizulegenden Zeitwert. Leasingverträge, bei denen der überwiegende Teil der Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Zahlungen für Operating-Leasing-Verträge werden linear auf die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst.

## 2.26 Gewinnausschüttungen

Gewinnausschüttungen werden erst nach dem Gewinnverwendungsbeschluss ausgewiesen.



## 3 Finanzrisikomanagement

### 3.1 Finanzrisikofaktoren

Das Unternehmen ist im Rahmen seiner geschäftlichen Tätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit seinem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unsere Risikopolitik zielt darauf ab, vorhandene Chancen optimal auszu-schöpfen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ihnen im Gegenzug die Chance auf eine entsprechende Wertsteigerung gegenübersteht.

Das Risikomanagement ist bei der Schlumberger Gruppe als integrierter Bestandteil in die Unternehmensführung und die Gestaltung unserer Geschäftsprozesse eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen gemäß den Prozessen laut den Zertifizierungen nach ISO 9001 in der jeweils gültigen Fassung und nach IFS-Version 6. IFS-Standards sind Lebensmittel-, Produkt- und Servicestandards, die sicherstellen, dass die nach IFS-Standards zertifizierten Unternehmen einheitliche Vorgaben in Bezug auf Lebensmittel- bzw. Produktsicherheit und Qualität anwenden. Der IFS-Food-Standard ist ein von der GFSI (Global Food Safety Initiative) anerkannter Standard für die Auditierung von Lebensmittelherstellern.

#### 3.1.1 Marktrisiko

Trotz der Absicherung durch Eigenmarken und Gruppenmarken ist das Risiko, Prinzipale zu verlieren, als wesentlich einzustufen. Die in der Vergangenheit verlorenen Prinzipale verließen die Vertriebsorganisationen der Schlumberger Gruppe hauptsächlich wegen der Gründung einer eigenen Vertriebsorganisation oder wegen internationaler Zusammenschlüsse. Somit lag der Vertriebsverlust nicht im Einflussbereich von Schlumberger. Trotzdem müssen auch künftig alle Anstrengungen des Unternehmens darauf ausgerichtet sein, effiziente und professionelle Arbeit zu leisten, um das Risiko eines Vertriebsverlustes möglichst zu minimieren.

##### 3.1.1.1 Fremdwährungsrisiko

Das Währungsänderungsrisiko wurde als äußerst gering eingestuft, da der überwiegende Teil der Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro ausgewiesen wird.

##### 3.1.1.2 Zinsänderungsrisiko

Aktivseitig besteht kein wesentliches Zinsänderungsrisiko, da es sich bei den Guthaben bei Kreditinstituten um stichtagsbezogene Kontokorrentguthaben handelt. Bei den passivseitigen Kreditverbindlichkeiten wurde das Zinsänderungsrisiko generell als äußerst gering eingestuft. Derivative Finanzinstrumente zum Zinsmanagement sind bei der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, in Verwendung.

##### 3.1.1.3 Zinssatzsensitivität

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken aus Bewertungen im Sinne von IFRS 7.

Im Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinssniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Konzerngesamtergebnisrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Cashflow-Zinsrisiko von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinssniveau zum 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre der Gewinn um TEUR 26 (31. März 2015:



TEUR 15) höher bzw. geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich unverändert zum Vorjahr ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.

### 3.1.2 Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die Buchwerte der finanziellen Aktiva das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Das Risiko ist als gering anzusehen, weil es sich bei Kreditinstituten um solche von unzweifelhafter Bonität handelt und bei den Forderungen in der Regel eine Warenkreditversicherung vorliegt. Sofern erforderlich wird zudem aufgrund der Erfahrung im Bereich des Forderungsmanagements den Risiken im Bereich der Kundenforderungen durch die Bildung ausreichender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung sieht derzeit keine weiteren materiellen Forderungsrisiken, die zusätzliche, über die bereits im Konzernabschluss erfassten Wertberichtigungen hinausgehende Vorsorgen erforderlich machen würden.

Zum 31. Dezember 2015 gliedern sich die höchsten Außenstände im Bereich der Lieferforderungen wie folgt:

Kunde	Außenstand in TEUR
6 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 1.000 und TEUR 7.000	19.890
2 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 500 und TEUR 1.000	1.224
9 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 100 und TEUR 500	1.829
	<b>22.943</b>

Der von der Warenkreditversicherung zur Verfügung stehende Rahmen zur Forderungsversicherung beträgt TEUR 36.391 bei einem Selbstbehalt von rund 10 %.

### 3.1.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten nicht aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt. Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- und Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Restfälligkeiten finanzieller Verpflichtungen gegenüber Dritten, bestehend aus Tilgungs- und Zinszahlungen, gliedern sich in folgende Zahlungstermine:

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	16.436	2.472	13.964	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	24	3	9	12	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.487	15.470	17	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	162	0	162	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.046	5.678	3.368	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11.231	0	0	11.231	0
<b>Summe</b>	<b>52.386</b>	<b>23.623</b>	<b>17.520</b>	<b>11.243</b>	<b>0</b>

**31. März 2015**

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22.388	2.674	19.714	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	33	3	9	21	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.763	11.763	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	149	0	149	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.226	5.821	3.405	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	171	0	0	171	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.582	0	0	14.582	0
<b>Summe</b>	<b>58.312</b>	<b>20.261</b>	<b>23.277</b>	<b>14.774</b>	<b>0</b>

**3.2 Kapitalmanagement**

Der Schlumberger Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen und die Kapitalkosten des Konzerns zu minimieren. Durch die Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital werden die Kapitalkosten so gering wie möglich gehalten. Diese Maßnahmen dienen der Maximierung der Erträge der Anteilseigner.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus allen langfristigen und kurzfristigen Schulden laut Konzernbilanz abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015 <sup>1)</sup>
Langfristige Schulden	18.117	21.157
Kurzfristige Schulden	59.081	50.998
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.786	-511
Nettofremdkapital	<b>75.412</b>	71.644
Eigenkapital	26.748	24.248
Gesamtkapital	<b>102.160</b>	95.892
Verschuldungsgrad	74 %	75 %

1) Anpassung gemäß IAS 8 (siehe AZ 2.1)

Die Gesamtstrategie des Kapitalrisikomanagements hat sich im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

## 4 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

### 4.1 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung der Markenrechte

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Nutzungswert bestimmt. Die Markenrechte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf die CGUs „Hochriegl“ und „Sens“ aufgeteilt. Der erzielbare Betrag einer CGU bestimmt sich durch Berechnung seiner Nutzwerte. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Aufsichtsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Einschätzungen zum erwarteten Wachstum der relevanten Märkte.



Die Mittelfristplanung basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten.

Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Das Management hat die budgetierten Umsätze sowie die operative Marge auf Basis der Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung und Innovationen bestimmt. Die Wachstumsraten stimmen mit den langfristigen operativen Planungen des Konzerns überein.

Als Diskontierungszinssatz wurde der durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) herangezogen, der die spezifischen Risiken der jeweiligen Peergroup reflektiert. Der Diskontierungszinssatz vor Steuern wurde mit 7,19 % (Vorjahr: 7,33 %) für das Markenrecht „Hochriegl“ und mit 8,32 % (Vorjahr: 7,33 %) für das Markenrecht „Sens“ angenommen.

Eine Anpassung bestimmter Parameter ergäbe folgende Sensitivitäten:

Läge das tatsächliche EBIT 10 % unter dem nach Schätzung des Managements am 31. Dezember 2015 erwarteten EBIT, hätte dies für die Markenrechte des Konzerns folgende Auswirkungen:

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015*)
Markenrecht Hochriegl	Abwertungsbedarf TEUR 2.550	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Sens	kein Abwertungsbedarf	Abwertung TEUR 33

Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 31. Dezember 2015 gelegen hätte, wären folgende Auswirkungen auf die Markenrechte des Konzerns zu verzeichnen:

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015*)
Markenrecht Hochriegl	Abwertungsbedarf TEUR 4.476	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Sens	kein Abwertungsbedarf	Abwertung TEUR 36

\*) Anpassung gemäß IAS 8

## 4.2 Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
Zinssatz	1,6 %–2,2 %	1,2 %
Gehaltssteigerung	2,0 % p.a.	2,0 % p.a.
Rentensteigerung	2,0 % p.a.	1,5 % p.a.
Pensionseintrittsalter Deutschland	gemäß Altersgrenzen- anpassungsgesetz 2007	gemäß Altersgrenzen- anpassungsgesetz 2007
Sterbetafeln Österreich	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G





Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Abfertigungsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
Zinssatz	2,2 %	1,6 %
Gehaltssteigerung	2,0 % p.a.	2,0 % p.a.
Fluktuation	unterschiedlich, in Abhängigkeit von Dienstjahren	unterschiedlich, in Abhängigkeit von Dienstjahren
Pensionseintrittsalter	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Die Bewertung der Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt analog dem Verfahren für Abfertigungen unter Zugrundelegung folgender Parameter:

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
Zinssatz	2,5 %	1,6 %
Gehaltssteigerung	2,0 % p.a.	2,0 % p.a.
Fluktuation	unterschiedlich, in Abhängigkeit von Dienstjahren	unterschiedlich, in Abhängigkeit von Dienstjahren
Pensionseintrittsalter	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Zusätzlich wurde ein Lohnnebenkostensatz von 30,41 % (Vorjahr: 7,9 %) in der Berechnung berücksichtigt. Der Anstieg des Lohnnebenkostensatzes resultiert aus einer Gesetzesänderung in Österreich.

Die sich aus der Anpassung bestimmter Parameter ergebenden Sensitivitäten werden in AZ 30 dargestellt.

## 5 Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft agiert international in einem einzigen Geschäftssegment, welches den Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte umfasst. Als „Chief Operating Decision Maker“ wurde der Vorstand definiert, der regelmäßig auf Basis des Konzernbetriebs-ergebnisses Ressourcenentscheidungen trifft und die Gesamtentwicklung überwacht.

### 5.1 Geografische Segmente

Bei der Darstellung der geografischen Segmentinformationen wurden die Segmentumsätze auf jene Gebiete bezogen, in welche die Vertriebspartner die Produkte verkaufen bzw. in welchen die Kunden und die Geschäftspartner ihren jeweiligen Sitz haben. Die geografische Aufteilung des Segmentvermögens wurde auf Basis des Standorts der Vermögensgegenstände vorgenommen.



in TEUR	Umsatz		Betriebsergebnis		Vermögen	
	1.4.-31.12.2015	2014/2015	1.4.-31.12.2015	2014/2015	1.4.-31.12.2015	31.3.2015 <sup>2)</sup>
Österreich	100.973	113.999	1.872	690	80.695	75.662
Deutschland	39.996	51.943	1.035	388	25.247	21.925
Niederlande	29.201	31.932	2.315	1.889	12.358	8.564
Konsolidierung	-2.756 <sup>1)</sup>	-3.802 <sup>1)</sup>	0	0	-14.354	-9.748
<b>Gesamt</b>	<b>167.414</b>	194.072	<b>5.222</b>	2.967	<b>103.946</b>	96.403

in TEUR	Schulden		Investitionen		Aufwand für Abschreibungen	
	31.12.2015	31.3.2015 <sup>2)</sup>	31.12.2015	31.3.2015	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Österreich	58.874	55.556	736	1.286	1.236	1.599
Deutschland	21.417	18.564	183	141	276	969
Niederlande	9.588	6.127	36	52	17	21
Konsolidierung	-12.681	-8.092	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>77.198</b>	72.155	<b>955</b>	1.479	<b>1.529</b>	2.589

1) Es handelt sich um intersegmentäre Umsatzerlöse.

2) Anpassung gemäß IAS 8

Die Segmentergebnisse zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konzern
Betriebsergebnis	1.872	1.035	2.315	5.222
Finanzergebnis	-440	-360	-11	-811
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-8	0	0	-8
Ergebnis vor Steuern	1.424	675	2.304	4.403
Ertragsteuern	-411	-113	-469	-993
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>1.013</b>	<b>562</b>	<b>1.835</b>	<b>3.410</b>

Die Segmentergebnisse zum 31. März 2015 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konzern
Betriebsergebnis	690	388	1.889	2.967
Finanzergebnis	-597	-665	-16	-1.278
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-25	1.536	0	1.511
Ergebnis vor Steuern	68	1.259	1.873	3.200
Ertragsteuern	-196	-68	-371	-635
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>-128</b>	<b>1.191</b>	<b>1.502</b>	<b>2.565</b>

## 5.2 Informationen über wichtige Kunden

Umsatzerlöse aus Geschäftsfällen mit zwei großen Handelsketten betragen 37 % (Vorjahr: 34 %) vom Gesamtumsatz des Unternehmens. Diese Umsätze sind im Wesentlichen dem Segment Österreich zuzuordnen. Die restlichen Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einzelnen externen Kunden belaufen sich auf unter 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens.



## 6 Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Posten, die aufgrund ihrer Größe oder Art wesentlich bzw. einmalig sind, werden zwar innerhalb der betreffenden Kategorie erfasst, jedoch gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Durch die gesonderte Darstellung von außergewöhnlichen Posten wird die eigentliche Unternehmensleistung zutreffender dargestellt.

Im Folgenden werden die außergewöhnlichen Posten des Konzernabschlusses dargestellt:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
<b>Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</b>		
Effekt aus der Entkonsolidierung	-10	1.536

Im Vorjahr wurde die Beteiligung an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, entkonsolidiert (siehe Erläuterung 1). Der Ertrag aus dem Verkauf und der Entkonsolidierung der Beteiligung wird unter „Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ ausgewiesen.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 wurden die Beteiligungen an der G.W.I. Grafenschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland, und an der G.W.I. Grafenschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, entkonsolidiert (siehe Erläuterung 1). Der Verlust aus der Entkonsolidierung der Beteiligungen wird unter „Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ ausgewiesen.

## 7 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	4	6
Vertriebskostenerstattungen	5.589	6.900
Kostenerstattung von Dritten	247	210
Vergütung für vorzeitige Vertragsauflösung	400	0
Sonstige andere	1.838	1.905
	<b>8.078</b>	9.021

## 8 Aufwendungen für bezogene Leistungen und Wareneinsatz

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Rohstoffe	2.435	3.693
Hilfs- und Betriebsstoffe	3.281	3.540
Handelswaren	67.700	84.510
Bezogene Leistungen	163	88
Verbrauchssteuern (Branntweinsteuer)	23.835	28.921
	<b>97.414</b>	120.752



## 9 Personalaufwand

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Löhne	535	781
Gehälter	9.488	12.852
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	553	317
Aufwendungen für Altersversorgung	34	170
Sozialaufwand und gehaltsabhängige Abgaben	2.007	2.746
Sonstige Sozialaufwendungen	104	141
	<b>12.721</b>	17.007

Im Rumpfgeschäftsjahr beschäftigte ArbeitnehmerInnen:

Stichtag:	31.12.2015	31.3.2015
Arbeiter	20	25
Angestellte	199	200
	<b>219</b>	225

Durchschnitt:	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Arbeiter	21	25
Angestellte	198	198
	<b>219</b>	223

## 10 Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.263	1.650
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibung	266	353
Wertminderung (AZ 16)	0	586
	266	939
	<b>1.529</b>	2.589

## 11 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Aufwendungen für Verkaufsförderung und Werbung	42.819	44.006
Fracht- und Lagerkosten	4.763	5.775
Vertriebskosten	2.282	2.801
Verwaltungskosten	903	1.026
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	965	809
Mieten und Pachten	1.285	1.699
Kfz-Kosten	707	960
Reisekosten	487	624
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	342	592
Andere	2.929	3.557
	<b>57.482</b>	61.849



Im Rumpfgeschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt wurden.

## 12 Finanzergebnis

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
<b>Finanzerträge</b>		
Zinserträge		
aus Bankguthaben	28	45
aus Forderungen gegenüber Dritten	0	6
Wertpapiererträge	7	52
	<b>35</b>	103
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Zinsaufwand		
aus Bankverbindlichkeiten	-733	-1.210
aus Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-3	-5
aus Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-20	-24
aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-38	-89
aus der Verzinsung von langfristigen Fertigungsaufträgen	-51	0
aus Finanzierungsleasing	-1	-2
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	-51
	<b>-846</b>	-1.381
Nettofinanzergebnis	<b>-811</b>	-1.278

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Kategorien:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	0	-1
Kredite und Forderungen	-728	-1.188
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	-90	-91
Nettofinanzergebnis	<b>-811</b>	-1.278

## 13 Ertragsteuern

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Österreich	-67	82
Ausland	-511	-389
Laufende Ertragsteuerbelastung	<b>-578</b>	-307
Österreich	-344	-278
Ausland	-71	-50
Latente Steuern	-415	-328
	<b>-993</b>	-635



Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des in Österreich geltenden Ertragsteuersatzes in Höhe von 25 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Ergebnis vor Steuern	4.403	3.200
Errechneter Steueraufwand gemäß österreichischem Steuersatz 1.4.-31.12.2015: 25 % (2014/2015: 25 %)	1.101	800
Korrektur aufgrund des niedrigeren deutschen Steuersatzes 1.4.-31.12.2015: 18 % (2014/2015: 18 %)	-44	-43
Korrektur aufgrund des niedrigeren niederländischen Steuersatzes 1.4.-31.12.2015: 24,4 % (2014/2015: 24,4 %)	-13	-10
	<b>1.044</b>	<b>747</b>
Steuerfreie Erträge	-203	-262
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	183	323
Nicht angesetzte Verlustvorträge	0	21
Verwendung von nicht angesetzten Verlustvorträgen	-23	-46
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	-8	-148
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	<b>993</b>	<b>635</b>

Der aperiodische Ertragsteueraufwand resultiert aus der Angleichung des Wirtschaftsjahres der österreichischen Gesellschaft an das steuerliche Finanzjahr in Folge der Änderung des Bilanzstichtags auf den 31. Dezember.

## 14 Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Jahresergebnis durch den gewogenen Mittelwert der im Umlauf befindlichen Aktien der jeweiligen Periode dividiert wird.

	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Jahresergebnis (TEUR)	2.811	1.680
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (in Stück)	2.104.715	2.250.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	2.104.560	2.104.715
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR/Stück)	1,34	0,80



## 15 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	Technische Anlagen					
<b>Zum 31. März 2014</b>						
Anschaffungskosten	20.907	10.688	7.127	439	39.161	
Kumulierte Abschreibung	-10.636	-7.759	-5.395	0	-23.790	
<b>Buchwert netto</b>	<b>10.271</b>	<b>2.929</b>	<b>1.732</b>	<b>439</b>	<b>15.371</b>	
<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b>						
Eröffnungsbuchwerte	10.271	2.929	1.732	439	15.371	
Zugänge	75	147	1.152	20	1.394	
Umbuchungen	291	11	137	-439	0	
Abgänge	0	0	-1	0	-1	
Abschreibungen	-555	-596	-499	0	-1.650	
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>10.082</b>	<b>2.491</b>	<b>2.521</b>	<b>20</b>	<b>15.114</b>	
<b>Zum 31. März 2015</b>						
Anschaffungskosten	21.273	10.846	8.086	20	40.225	
Kumulierte Abschreibung	-11.191	-8.355	-5.565	0	-25.111	
<b>Buchwert netto</b>	<b>10.082</b>	<b>2.491</b>	<b>2.521</b>	<b>20</b>	<b>15.114</b>	
<b>Rumpfgeschäftsjahr 1.4.-31.12.2015</b>						
Eröffnungsbuchwerte	10.082	2.491	2.521	20	15.114	
Zugänge	24	24	446	419	913	
Umbuchungen	0	0	0	0	0	
Abgänge	-2	0	0	0	-2	
Abschreibungen	-418	-440	-405	0	-1.263	
<b>Endbuchwert per 31. Dezember 2015</b>	<b>9.686</b>	<b>2.075</b>	<b>2.562</b>	<b>439</b>	<b>14.762</b>	
Anschaffungskosten	21.295	10.870	8.397	439	41.001	
Kumulierte Abschreibung	-11.609	-8.795	-5.835	0	-26.239	
<b>Buchwert netto</b>	<b>9.686</b>	<b>2.075</b>	<b>2.562</b>	<b>439</b>	<b>14.762</b>	

In der Berichtsperiode wurden von der öffentlichen Hand keine Zuschüsse für Investitionen in Produktionsanlagen gewährt. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Vermögenswerten wurden in den Vorjahren um Zuschüsse entsprechend gekürzt.

Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten liegen nicht vor. Die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 31), bei denen der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist.



## 16 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

in TEUR	Firmenwert	Marken- rechte <sup>1)</sup>	Sonstige immaterielle Vermögens- werte <sup>1)</sup>	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>zum 31. März 2014</b>					
Anschaffungskosten	1.543	23.735	8.735	121	34.134
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-424	-4.355	-7.312	0	-12.091
<b>Buchwert netto</b>	<b>1.119</b>	<b>19.380</b>	<b>1.423</b>	<b>121</b>	<b>22.043</b>
<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b>					
Eröffnungsbuchwerte	1.119	19.380	1.423	121	22.043
Zugänge	0	0	52	32	84
Umbuchungen	0	0	121	-121	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Abschreibung	0	0	-353	0	-353
Wertminderung	-586	0	0	0	-586
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>533</b>	<b>19.380</b>	<b>1.243</b>	<b>32</b>	<b>21.188</b>
<b>Zum 31. März 2015</b>					
Anschaffungskosten	1.543	23.735	8.509	32	33.819
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-1.010	-4.355	-7.266	0	-12.631
<b>Buchwert netto</b>	<b>533</b>	<b>19.380</b>	<b>1.243</b>	<b>32</b>	<b>21.188</b>
<b>Rumpfgeschäftsjahr 1.4.-31.12.2015</b>					
Eröffnungsbuchwerte	533	19.380	1.243	32	21.188
Zugänge	0	0	43	0	43
Umbuchungen	0	0	32	-32	0
Abgänge	0	0	-2	0	-2
Abschreibung	0	0	-266	0	-266
<b>Endbuchwert per 31. Dezember 2015</b>	<b>533</b>	<b>19.380</b>	<b>1.050</b>	<b>0</b>	<b>20.963</b>
Anschaffungskosten	930	23.735	8.580	0	33.245
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-397	-4.355	-7.530	0	-12.282
<b>Buchwert netto</b>	<b>533</b>	<b>19.380</b>	<b>1.050</b>	<b>0</b>	<b>20.963</b>

1) Anpassung gemäß IAS 8 (siehe AZ 2.1.)

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Markenrechte, Vertriebsrechte, Kundenstock sowie Softwarelizenzen.

Der Buchwert des Markenrechtes „Hochriegl“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 19.244 (Vorjahr: TEUR 19.244 nach Anpassung).

Der Buchwert des im Geschäftsjahr 2010/2011 erworbenen Markenrechtes „Sens“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 102).

Der Buchwert der Firmenwerte betrifft zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 196 (Vorjahr: TEUR 196) die A. Segnitz & Co GmbH, Bremen, Deutschland, in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr: TEUR 113) die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, und in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 224) sonstige.





### Impairment-Test auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie Markenrechte

Aufgrund der voraussichtlich unbegrenzten Nutzung der Markenrechte „Hochriegl“ und „Sens“ werden diese keiner laufenden Abschreibung unterzogen. Die Bewertung der Markenrechte wird jährlich mittels eines Impairment-Tests gemäß IAS 36 überprüft (Erläuterung 4.1).

Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden (Erläuterung 2.8.1).

Wertminderungen von Firmenwerten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Im Vorjahr wurde der Firmenwert der WeCo IT-Service GmbH (vormals Weincompagny Grunewald GmbH), Meckenheim, Deutschland, in Höhe von TEUR 586 abgeschrieben und betrug zum 31. März 2015 TEUR 0 (31.3.2014: TEUR 586). Die Gesellschaft übt seit dem Verkauf der Anteile an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, im Vorjahr keine operative Tätigkeit aus.

## 17 Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Folgenden sind die assoziierten Unternehmen des Konzerns zum 31. Dezember 2015 dargestellt, die der Konzern als wesentlich ansieht.

Das Land, in dem das Unternehmen registriert ist, ist auch gleichzeitig sein Hauptgeschäftssitz.

Art und Umfang der Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 und 2014/2015:

Name	Sitzland	Beteiligungsquote	Art der Beziehung	Bewertungsmethode
Pfau Brennerei GmbH	Österreich	33 %	siehe 1)	Equity

1) Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, brennt am Standort Klagenfurt hochwertige Premiumbrände der Edelmarke Pfau, mit höchster Fruchtqualität und 100 % Alkohol aus Fruchtzucker ohne Zusatzstoffe. Der Vertrieb erfolgt über Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, bzw. ab Hof-Verkauf. Weiters werden Lohnfertigungen übernommen.

Die Anteile an der G.W.I. Grafenschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland, sowie an der G.W.I. Grafenschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, wurden im Vorjahr nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen und zum 31. Dezember 2015 entkonsolidiert (Erläuterung 1).

Die Hildon GmbH Getränke-Vertrieb, Potsdam, Deutschland, war im Vorjahr im Teilkonzernabschluss der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, enthalten. Die Geschäftsanteile an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, wurden im Vorjahr veräußert (Erläuterung 1).

Die Berücksichtigung nach der Equity-Methode erfolgt bzw. erfolgte für diese Unternehmen indirekt über die jeweilige Muttergesellschaft.

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich um nicht notierte Gesellschaften, sodass kein notierter Marktpreis für diese Anteile vorliegt.

Es bestehen keine Eventualschulden in Bezug auf die assoziierten Unternehmen des Konzerns.



Im Folgenden werden die Entwicklung des Beteiligungsansatzes nach der Equity-Methode sowie die zusammenfassenden Finanzinformationen für jedes assoziierte Unternehmen per 31. Dezember 2015 einzeln gezeigt.

#### 17.1.1.1 LÖFFELSEND & WEIN COMPAGNY GMBH, POTSDAM, DEUTSCHLAND:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Umsatzerlöse	n/a	n/a
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	n/a	n/a
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	n/a	n/a
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>n/a</b>	<b>n/a</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	n/a	n/a
Langfristige Vermögenswerte	n/a	n/a
Kurzfristige Schulden	n/a	n/a
Langfristige Schulden	n/a	n/a
<b>Nettovermögen</b>	<b>n/a</b>	<b>n/a</b>
Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	n/a	n/a
<b>Nettovermögen nach Konsolidierung</b>	<b>n/a</b>	<b>n/a</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	0	364
Abgang aus Entkonsolidierung	0	-364
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### 17.1.1.2 G.W.I. GRAFSCHAFT WEIN-IMPORT UND -HANDELS GMBH, MECKENHEIM, DEUTSCHLAND:

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Umsatzerlöse	n/a	0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	n/a	0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	n/a	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>n/a</b>	<b>0</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	n/a	50
Langfristige Vermögenswerte	n/a	0
Kurzfristige Schulden	n/a	-6
Langfristige Schulden	n/a	0
<b>Nettovermögen</b>	<b>n/a</b>	<b>44</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	22	22
Umgliederung in zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-12	0
Abgang aus Entkonsolidierung	-10	0
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>22</b>

**17.1.1.3 G.W.I. GRAFSCHAFT WEIN-IMPORT GMBH & CO KG, MECKENHEIM, DEUTSCHLAND:**

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Umsatzerlöse	n/a	0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	n/a	2
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	n/a	2
<b>Gesamtergebnis<sup>1)</sup></b>	<b>n/a</b>	<b>0</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	n/a	8
Langfristige Vermögenswerte	n/a	100
Kurzfristige Schulden	n/a	-6
Langfristige Schulden	n/a	-2
<b>Nettovermögen</b>	<b>n/a</b>	<b>100</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	50	50
Ergebnisübernahme	0	-1
Zurechenbares Gesamtergebnis	0	1
Umgliederung in zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-50	0
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>50</b>

1) Das Jahresergebnis wird über die Gesellschafterkonten verteilt.

**17.1.1.4 PFAU BRENNEREI GMBH, KLAGENFURT, ÖSTERREICH:**

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Umsatzerlöse	279	194
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	7	-83
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	5	-84
Sonstiges Ergebnis	0	16
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5</b>	<b>-68</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	423	420
Langfristige Vermögenswerte	50	47
Kurzfristige Schulden	-214	-213
Langfristige Schulden	-57	-57
<b>Nettovermögen</b>	<b>202</b>	<b>197</b>
Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	318	318
<b>Nettovermögen nach Konsolidierung</b>	<b>520</b>	<b>515</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	172	194
Zurechenbares Gesamtergebnis	2	-22
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>174</b>	<b>172</b>



## Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen

in TEUR

**Anteile an assoziierten Unternehmen**

### Zum 31. März 2014

Anschaffungskosten	627
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	4
<b>Buchwert netto</b>	<b>631</b>

### Geschäftsjahr 2014/2015

Eröffnungsbuchwerte	631
Zugänge	0
Abgänge aus Entkonsolidierung (Erläuterung 1)	-365
Anteile am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	-22
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>244</b>

### Zum 31. März 2015

Anschaffungskosten	262
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	-18
<b>Buchwert netto</b>	<b>244</b>

### Rumpfgeschäftsjahr vom 1.4.-31.12.2015

Eröffnungsbuchwerte	244
Zugänge	0
Abgänge aus Entkonsolidierung (Erläuterung 1)	-10
Umgliederung in zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-62
Anteile am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	2
<b>Endbuchwert per 31. Dezember 2015</b>	<b>174</b>

Anschaffungskosten	200
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	-26
<b>Buchwert netto</b>	<b>174</b>

in TEUR

**1.4.-31.12.2015**

2014/2015

Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Gewinnanteile nach Steuern vor Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	2	0
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	0	-22
	<b>2</b>	<b>-22</b>



## 18 Wesentliche Tochterunternehmen

Der Konzern hatte folgende wesentliche Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015:

Name	Sitzland	Art der Geschäftstätigkeit siehe unter	Durch das Mutterunternehmen direkt gehaltener Anteil am Kapital (%)	Durch den Konzern gehaltener Anteil am Kapital (%)	Durch nicht beherrschende Anteilseigner gehaltener Anteil der Stammaktien (%)
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Österreich	1)	100	100	0
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H.	Österreich	2)	0	100	0
Schlumberger GmbH & Co KG	Deutschland	3)	0	57,5	42,5
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG	Deutschland	4)	0	57,5	42,5
A. Segnitz & Co GmbH	Deutschland	4)	0	54,9	45,1
Schlumberger Nederland B.V.	Niederlande	5)	0	100	0
Walraven   Sax C.V.	Niederlande	4)	0	84,85	15,15

- 1) Erzeugung Schaumwein, Stillwein und Vertrieb alkoholische und nichtalkoholische Getränke  
 2) Vertrieb alkoholische und nichtalkoholische Getränke  
 3) Holdingfunktion für die gesamte Schlumberger Gruppe in Deutschland  
 4) Vertrieb Stillwein, Schaumwein und sonstige alkoholische Getränke  
 5) Holdingfunktion für die gesamte Schlumberger Gruppe in Holland

Alle Tochterunternehmen werden konsolidiert.

### Angaben zur Bilanz

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben zur Bilanz vollkonsolidierter Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen sowie den Buchwert der wesentlichen nicht beherrschenden Anteile:

in TEUR	Schlumberger Gruppe			Restliche	Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax			
Kurzfristige Vermögenswerte	23.132	12.774			
Langfristige Vermögenswerte	2.460	108			
Kurzfristige Schulden	-16.012	-9.367			
Langfristige Schulden	-5.358	-23			
<b>Nettovermögen</b>	<b>4.222</b>	<b>3.492</b>			
<b>Buchwert nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2015</b>	<b>3.675</b>	<b>553</b>		<b>8</b>	<b>4.236</b>

in TEUR	Schlumberger Gruppe			Restliche	Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax			
Kurzfristige Vermögenswerte	19.638	9.071			
Langfristige Vermögenswerte	2.636	89			
Kurzfristige Schulden	-11.806	-6.064			
Langfristige Schulden	-6.713	-31			
<b>Nettovermögen</b>	<b>3.755</b>	<b>3.065</b>			
<b>Buchwert nicht beherrschende Anteile zum 31.3.2015</b>	<b>3.480</b>	<b>492</b>		<b>6</b>	<b>3.978</b>



## Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben zur Gesamtergebnisrechnung vollkonsolidierter Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen:

in TEUR	Schlumberger Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Umsatzerlöse	39.996	29.201		
Ergebnis vor Ertragsteuern	797	2.327		
Ertragsteuern	-135	0		
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	662	2.327		
Sonstiges Ergebnis	-100	0		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>562</b>	<b>2.327</b>		
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Periodenergebnis	248	349	2	599
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	42	0	0	42
<b>Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis 1.4.-31.12.2015</b>	<b>290</b>	<b>349</b>	<b>2</b>	<b>641</b>

in TEUR	Schlumberger Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Umsatzerlöse	51.943	31.932		
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.375	1.900		
Ertragsteuern	-123	0		
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.252	1.900		
Sonstiges Ergebnis	130	0		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.382</b>	<b>1.900</b>		
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Periodenergebnis	595	288	2	885
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	-55	0	0	-55
<b>Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis 2014/2015</b>	<b>540</b>	<b>288</b>	<b>2</b>	<b>830</b>

## Angaben zu Geldflussrechnung und Dividenden

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben zu Geldflussrechnung und Dividenden vollkonsolidierter Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen:

in TEUR	Schlumberger Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.078	468		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-180	-36		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-652	-430		
<b>Cashflow</b>	<b>246</b>	<b>2</b>		
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	164	1		
Zahlungsmittel am Ende der Periode	410	3		
<b>Dividende an nicht beherrschende Anteile 1.4.-31.12.2015</b>	<b>95</b>	<b>288</b>	<b>0</b>	<b>383</b>



in TEUR	Schlumberger Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.937	1.686		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-89	-53		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.790	-1.633		
<b>Cashflow</b>	<b>58</b>	<b>0</b>		
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	106	1		
Zahlungsmittel am Ende der Periode	164	1		
<b>Dividende an nicht beherrschende Anteile 2014/2015</b>	<b>122</b>	<b>198</b>	<b>0</b>	<b>320</b>

Die oben dargestellten Finanzinformationen beziehen sich auf die Beträge vor der zwischenbetrieblichen Eliminierung.

## 19 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	Wertpapiere/ Wertrechte		Beteiligungen	Gesamt
<b>Zum 31. März 2014</b>				
Anschaffungskosten	595		1.174	1.769
Veränderung des beizulegenden Wertes	-100		-164	-264
<b>Buchwert netto</b>	<b>495</b>		<b>1.010</b>	<b>1.505</b>
<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b>				
Eröffnungsbuchwerte	495		1.010	1.505
Veränderung des beizulegenden Wertes	-39		197	158
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>456</b>		<b>1.207</b>	<b>1.663</b>
<b>Zum 31. März 2015</b>				
Anschaffungskosten	595		1.174	1.769
Veränderung des beizulegenden Wertes	-139		32	-107
<b>Buchwert netto</b>	<b>456</b>		<b>1.206</b>	<b>1.662</b>
<b>Rumpfgeschäftsjahr vom 1.4.-31.12.2015</b>				
Eröffnungsbuchwerte	456		1.206	1.662
Veränderung des beizulegenden Wertes	-16		-36	-52
Umgliederung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0		63	63
<b>Endbuchwert per 31. Dezember 2015</b>	<b>440</b>		<b>1.233</b>	<b>1.673</b>
Anschaffungskosten	545		1.237	1.782
Veränderung des beizulegenden Wertes	-105		-4	-109
<b>Buchwert netto</b>	<b>440</b>		<b>1.233</b>	<b>1.673</b>

Im Bereich der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden Anteile an börsennotierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 1.201) gehalten.



Unter „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden Anteile an folgenden Gesellschaften ausgewiesen:

Gesellschaft	Anteil	Erfasst
Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	6,473 %	NK
DGV Gutswein Vertriebsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	5,7 %	NK
T.F.A. Tu Felix Austria GmbH, Meckenheim, Deutschland	11,4 %	NK
G.W.I. Grafschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland	50 %	NK
G.W.I. Grafschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	50 %	NK

NK = nicht konsolidiert

## 20 Derivative Finanzinstrumente

Das Unternehmen verwendet derivative Finanzinstrumente, nämlich Zinsscaps, um sich gegen steigende Zinsen abzusichern. Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, hat zur Absicherung eines maximalen Zinssatzes von 3 bzw. 3,5 % Zinsscaps in Höhe von EUR 10 Mio. (Vorjahr: EUR 10 Mio.) mit einer Laufzeit bis 2016 bzw. 2017 abgeschlossen.

Der beizulegende Zeitwert wird anhand des Marktwertes zum Abschlussstichtag bestimmt und von den Vertragspartnern (Banken) bekannt gegeben. Der beizulegende Zeitwert der Zinsscaps beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und wird als sonstiger langfristiger Vermögenswert ausgewiesen, der nicht Teil einer Sicherungsbeziehung ist. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Finanzaufwendungen“ in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1) ausgewiesen.

## Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

### 20.1 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

in TEUR	31. Dezember 2015		31. März 2015	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Gewährte langfristige Darlehen	0	0	2	2
Langfristige Forderungen	697	697	740	740
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	21.432	21.432	17.184	17.184
Liquide Mittel	1.786	1.786	511	511
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzverbindlichkeiten	26.458	26.385	35.019	35.013
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	171	171
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.695	24.695	21.138	21.138

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Das gewährte Darlehen ist mit einem aktuellen Zinssatz verzinst, darum entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.





Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme angesetzt. Daher entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

## 20.2 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: Inputfaktoren, außer den in Ebene 1 aufgeführten Marktpreisen, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende Inputfaktoren der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu dem am 31. Dezember 2015 beizulegenden Zeitwert bemessen werden:

### 31. Dezember 2015

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.601	0	72	1.673
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.601</b>	<b>0</b>	<b>72</b>	<b>1.673</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### 31. März 2015

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.653	0	9	1.662
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.653</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>1.662</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren börsennotierten Fondsanteilen und Wertpapieren sowie der derivativen Finanzinstrumente basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind, erfolgt mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachteten Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

Der Zugang in der Ebene 3 in Höhe von TEUR 63 resultiert aus der Umgliederung der Geschäftsanteile an der G.W.I. Grafschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland, und der G.W.I. Grafschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, von der Kategorie „Anteile an assoziierten Unternehmen“ in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. Die Gesellschaften befinden sich in Liquidation, daher erfolgte die Umgliederung zu Buchwerten (siehe AZ 17 und AZ 19).



## 21 Lieferforderungen

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Lieferforderungen brutto	21.392	17.409
Wertberichtigungen	-339	-445
	<b>21.053</b>	16.964

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, einen Vertrag über ein stilles Factoring abgeschlossen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die einem Factoring unterliegen, werden ausgebucht, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen worden sind. Die Bevorschussungen auf verkaufte Forderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 14.741 (Vorjahr: TEUR 5.090).

Aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Kreditversicherung ergibt sich ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % (Vorjahr: 10 %) der Forderungen, welcher auch im Falle des Verkaufs der Forderungen vom Verkäufer zu tragen ist. Der Selbstbehalt der verkauften Forderungen beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 1.638 (Vorjahr: TEUR 636) und wird in der Bilanz unter den sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### Entwicklung der Wertberichtigungen:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Stand 1.4.	445	487
Verbrauch	-40	-91
Auflösung	-183	-83
Zuführung	117	132
Stand 31.3.	<b>339</b>	445

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 wurden Forderungen in Höhe von netto TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 132) wertberichtigt. Einzelwertberichtigt wurden Forderungen an Großhändler, über die ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, sowie an kleinere Kunden, die sich in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befanden.

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (Erläuterung 7 und 11).

### Die Fälligkeit der Lieferforderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Lieferforderungen, nicht fällig	17.525	15.105
Lieferforderungen, überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis 30 Tage	2.483	1.284
31 - 60 Tage	367	356
61 - 90 Tage	59	-245
91 - 120 Tage	145	51
über 120 Tage	444	385
	<b>3.498</b>	1.831
Wertberichtigte Lieferforderungen	369	473
Lieferforderungen brutto	<b>21.392</b>	17.409



## 22 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Langfristig	1.085	1.005
Davon:		
Ausgleichsansprüche Handelsvertreter	462	496
Rückdeckungsversicherung	205	216
Andere	418	293
Kurzfristig		
Forderungen aus sonstigen Steuern	8	39
Sonstige Forderungen	3.626	1.780
	<b>3.634</b>	1.819
Davon:		
Selbstbehalt für Factoring	1.638	636
Vorauszahlungen Werbung	772	337
Andere	1.216	846
	<b>4.719</b>	2.824

Die langfristigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren.

Bei den sonstigen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird und folglich keine Wertminderungen.

## 23 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Handelswaren	22.525	20.213
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.152	2.158
Unfertige Erzeugnisse	8.938	10.046
Fertige Erzeugnisse	3.717	3.733
Geleistete Anzahlungen	920	773
	<b>38.252</b>	36.923

Aus einer retrograden Bewertung ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Im Berichtsjahr wurden Finanzierungskosten in Höhe von TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 181) aktiviert. Der angewendete Zinssatz beträgt 1,85 % (Vorjahr: 2,05 %).

Die Entwicklung der Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen ist unter dem Posten „Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ mit einem Betrag von TEUR -1.124 (Vorjahr: TEUR 2.071) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.



## 24 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Kassenbestand	16	22
Guthaben bei Kreditinstituten	923	469
Scheckforderungen	847	20
	<b>1.786</b>	511

Sämtliche Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristig.

## 25 Eigenkapital

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 wurde die vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 145.285 Stück eigener Aktien (Stammaktien) gemäß § 192 AktG zur Eliminierung dieser eigenen Aktien beschlossen. Per Hauptversammlungsbeschluss wurde der Ankauf weiterer eigener Aktien beschlossen.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG ermächtigt, auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer vom 3. September 2015 bis 2. März 2018 zu erwerben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 15.295 (Vorjahr: TEUR 16.351). Es setzt sich aus 2.104.715 (Vorjahr: 2.250.000) nennbetragslosen Stückaktien (davon 1.354.715 (Vorjahr: 1.500.000) Stammaktien und 750.000 Vorzugsaktien) zusammen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 wurden 604 eigene Aktien gehalten, 2.104.111 Aktien befanden sich im Umlauf.

Die von der Gesellschaft aufgewendeten Kosten zum Rückkauf eigener Aktien und Zuflüsse aus dem Wiederverkauf sind als Korrektur des Eigenkapitals ausgewiesen (sonstiges Eigenkapital).

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 hielt die Schlumberger Aktiengesellschaft 604 (Vorjahr: 145.285) eigene Stammaktien in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 2.860). Latente Steuern auf eigene Anteile in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 336) wurden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien verkauft.

Die Kapitalrücklagen bestehen im Wesentlichen aus dem Agio aus der Erstausgabe der Aktien.

## 26 Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

### 26.1 Lieferverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Lieferverbindlichkeiten	15.487	11.763
Erhaltene Anzahlungen	909	415
	<b>16.396</b>	12.178

### 26.2 Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Verbrauchssteuern	8.350	3.727
Umsatzsteuer	6.278	2.781
Lohnabhängige Abgaben	314	222
	<b>14.942</b>	6.730



### 26.3 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.931	2.914
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	1.618	2.391
Darlehensverbindlichkeit	681	657
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	238	251
Andere	6.216	4.157
	<b>11.684</b>	10.370

### 26.4 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Steuern für das laufende Geschäftsjahr		
Österreich	9	3
Ausland	10	1
	<b>19</b>	4
Steuern für Vorjahre		
Österreich	74	74
Ausland	3	3
	<b>77</b>	77
	<b>96</b>	81

## 27 Finanzverbindlichkeiten

### 27.1 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Langfristige Bankschulden und -darlehen		
zwischen 1 und 5 Jahren	10.645	13.529
über 5 Jahre	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		
zwischen 1 und 5 Jahren	12	20
	<b>10.657</b>	13.549

Sämtliche Finanzverbindlichkeiten lauten auf Euro.

Die Bandbreite der Zinssätze beträgt:

in %	1.4.-31.12.2015	2014/2015
für Hypothekendarlehen	-	-
für langfristige Bankschulden und -darlehen	<b>1,90-4,80</b>	1,90-5,78

Die Anpassung der variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten erfolgt jeweils im Jänner.

### 27.2 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Barvorlagen und Terminkredite	8.972	16.978
Exportkredit und -wechsel	1.090	1.090
Kontokorrentkredit	2.620	708
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzkrediten	3.108	2.683
Kurzfristiger Anteil an Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11	11
	<b>15.801</b>	21.470



Die Bandbreite der Zinssätze beträgt:

in %	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Barvorlagen und Terminkredite	1,05-3,0	1,05-3,35
Exportkredit und -wechsel	0,175	0,325
Kontokorrentkredit	0,5-7,5	1,741-7,5
Kurzfristiger Anteil an Finanzkrediten	1,90-5,78	1,90-5,78

## 28 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Verbindlichkeit Altersteilzeit	0	171

## 29 Latente Steuern

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in TEUR	1.4.2015	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.12.2015
<b>Aktive latente Steuern</b>				
<b>Langfristig</b>				
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	220	7	-38	189
Vertriebsrecht	178	-40	0	138
Beteiligungen	-76	0	9	-67
Verlustvorträge	180	-10	0	170
Anlagevermögen	-3	-19	0	-22
	<b>499</b>	<b>-62</b>	<b>-29</b>	<b>408</b>
<b>Kurzfristig</b>				
Eigene Anteile <sup>1)</sup>	336	0	-336	0
	<b>835</b>	<b>-62</b>	<b>-365</b>	<b>408</b>

1) Die aktiven latenten Steuern auf eigene Anteile werden nicht über die Konzerngesamtergebnisrechnung gebucht, sondern direkt über das Eigenkapital gebildet.

in TEUR	1.4.2015	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.12.2015
<b>Passive latente Steuern</b>				
<b>Langfristig</b>				
Markenrecht <sup>1)</sup>	4.821	5	0	4.826
Bewertungsreserve	295	-8	0	287
Anlagevermögen	220	78	0	298
Derivative Finanzinstrumente	-19	12	-4	-11
Verlustvorträge	-1.287	278	0	-1.009
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	-163	-18	49	-132
	<b>3.867</b>	<b>347</b>	<b>45</b>	<b>4.259</b>
<b>Kurzfristig</b>				
Vorräte	-29	5	0	-24
	<b>3.838</b>	<b>352</b>	<b>45</b>	<b>4.235</b>

1) Anpassung gemäß IAS 8 (siehe AZ 2.1.)



Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen und wenn die latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 184) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da die Werthaltigkeit nicht ausreichend wahrscheinlich schien. Die latenten Steuern auf nicht angesetzte Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 46). Die Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig.

### 30 Rückstellungen

In der Konzernbilanz sind folgende Ansprüche von Dienstnehmern abgegrenzt:

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Abfertigungen	1.639	1.797
Rückstellungen für Pensionen	1.348	1.533
<b>Übrige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	238	268
	<b>3.225</b>	3.598

Bis auf die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus der Rückstellung für gesetzliche Abfertigungen und Rückstellung für Pensionen werden sämtliche erfolgswirksame Veränderungen der Personalrückstellungen im Personalaufwand und in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

#### 30.1 Rückstellungen für Pensionen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
1. April	1.533	1.321
Laufender Dienstzeitaufwand	1	33
Zinsaufwand	13	43
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-134	168
Gezahlte Leistungen	-65	-32
31. Dezember / 31. März	<b>1.348</b>	1.533

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstigen Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Laufender Dienstzeitaufwand	1	33
Zinsaufwand	13	43
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-134	168
	<b>-120</b>	244

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsansprüche acht Jahre.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensionsverpflichtungen wurde die Auswirkung resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgt analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) gemäß IAS 19 (2011). Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:



Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Pensionen	Veränderung der Annahme	Erhöhung	Reduktion
		des Parameters/ Veränderung DBO	des Parameters/ Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	-54	59
Bezugserhöhung	+/-0,25	28	-27
Lebenserwartung	+/-1 Jahr	61	-60

### 30.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Für ab dem 1. Jänner 2003 eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Die Beitragszahlungen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 betragen TEUR 53 und für 2014/2015 TEUR 70.

Der Barwert der Rückstellungen für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
1. April	1.797	1.545
Wert der übertragenen Abfertigungsrückstellung	0	-31
Wert der übernommenen Abfertigungsrückstellung	0	56
Laufender Dienstzeitaufwand	68	117
Zinsaufwand	21	59
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-247	51
31. Dezember/31. März	<b>1.639</b>	1.797

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstigen Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Laufender Dienstzeitaufwand	68	117
Zinsaufwand	21	59
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-247	51
	<b>-158</b>	227

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsansprüche 12 Jahre.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Abfertigungsverpflichtungen wurde die Auswirkung resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgt analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) gemäß IAS 19 (2011). Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Abfertigungen	Veränderung der Annahme	Erhöhung	Reduktion
		des Parameters/ Veränderung DBO	des Parameters/ Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	-65	69
Bezugserhöhung	+/-0,25	32	-31





### 30.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Der Barwert der Rückstellungen für Jubiläumsgelder entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
1. April	268	232
Wert der übertragenen Jubiläumsgeldrückstellung	0	-8
Wert der übernommenen Jubiläumsgeldrückstellung	0	2
Laufender Dienstzeitaufwand	12	14
Zinsaufwand	3	9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-45	19
31. Dezember/31. März	<b>238</b>	268

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstigen Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.4.-31.12.2015	2014/2015
Laufender Dienstzeitaufwand	12	14
Zinsaufwand	3	9
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-45	19
	<b>-30</b>	42

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Ansprüche aus Jubiläumsgeldern 23 Jahre.

Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Jubiläumsgelder	Veränderung der Annahme	Erhöhung	Reduktion
		des Parameters/ Veränderung DBO	des Parameters/ Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	-11	12
Bezugserhöhung	+/-0,25	5	-5

## 31 Dividende je Aktie

Im Rumpfgeschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,58/Vorzugsaktie ausgezahlt.

Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 8 % der Vorzugsaktien vorgeschlagen.

In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit nicht berücksichtigt.

## 32 Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung

Die Konzerngeldflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Aus ihr ist die Veränderung der liquiden Mittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse ersichtlich.

Innerhalb der Konzerngeldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.



### 32.1 Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Bei der Berechnung des Nettomittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgegangen und dieses um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert.

Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern nach Berücksichtigung von gezahlten Zinsen und Steuern den Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

### 32.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

### 32.3 Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

## 33 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Garantien für Bankkredite	3.750	6.875
Garantieerklärung gegenüber Spedition für Verbrauchsteuern	300	300
Garantie für Mietzahlungen	46	46
	<b>4.096</b>	7.221

Es wurden Garantien für Bankkredite in Höhe von TEUR 3.750 (Vorjahr: TEUR 6.875) für Dritte abgegeben.

## 34 Miet- und Leasingverhältnisse

Verpflichtungen als Mieter und Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing:

in TEUR	31.12.2015	31.3.2015
Bis zu einem Jahr	1.624	1.627
Nach mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	3.869	3.850
Nach mehr als fünf Jahren	304	338
	<b>5.797</b>	5.815

	Laufzeit	in TEUR
Davon betreffend:		
EDV-Leasing	>5 Jahre	59
KFZ-Leasing	1–5 Jahre	1.217
Büromaschinen-Leasing	1–5 Jahre	69
Gebäudemieten	>5 Jahre	1.770
Handlagermieten	>5 Jahre	227
Maschinenmieten	>5 Jahre	113
Pachten	1–5 Jahre	2.342
		<b>5.797</b>



## 35 Nahestehende Personen und Unternehmen

Der Konzern wird seit dem 25. August 2014 von der Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

Aufgrund des Verkaufs der Anteile der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, an Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz, sind die Unternehmen der Underberg Gruppe seit dem 25. August 2014 keine nahestehenden Unternehmen zur Schlumberger Gruppe. Daher werden auch die Transaktionen mit der Underberg Gruppe bis zum 25. August 2014 als getätigte Geschäfte mit nahestehenden Personen dargestellt.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt:

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 wurden im Wesentlichen mit der Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, Österreich, mit der Marussia Beverages UK Ltd, London, Großbritannien, mit der Marussia Beverages BV, Hoofddorp, Niederlande, und mit der Marussia Beverages Ukraine LLC, Kiew, Ukraine, Geschäfte ausgeübt. Bei den getätigten Geschäften handelt es sich um den Kauf und Verkauf von Waren.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Garantien für Bankkredite von verbundenen Unternehmen (Erläuterung 33).

Die insgesamt mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigten Geschäfte stellen sich wie folgt dar:

### 1.4.-31.12.2015

in TEUR	<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>Verbundene übergeordneter Konzern</b>
Umsatzerlöse	0	85
Sonstige Erträge	0	9
Bezogene Lieferungen und Leistungen	72	97
Sonstige Aufwendungen	1	2
Ergebnisübernahmen	2	0
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	0	0
Darlehen	0	0
Forderungen	0	24
Verbindlichkeiten	8	11

### 2014/2015

in TEUR	<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>Verbundene übergeordneter Konzern</b>
Umsatzerlöse	0	803
Sonstige Erträge	2	123
Bezogene Lieferungen und Leistungen	77	419
Sonstige Aufwendungen	0	819
Ergebnisübernahmen	-2	0
Zinserträge	0	6
Zinsaufwendungen	5	8
Darlehen	0	0
Forderungen	9	0
Verbindlichkeiten	149	0

Für Beratungsleistungen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrates Vergütungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 3).

Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit.



## 36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 29. Jänner 2016 übernimmt die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH 100 % der Anteile an der Mozart-Gruppe mit Sitz in Salzburg. Die aus der Firma HC König Austria GmbH entstammende Mozart-Gruppe, die die Firmen Suntory MD Holding GmbH, Mozart Distillerie GmbH und Mozart Manufactur GmbH umfasst, stand zwischenzeitlich im Besitz des in den USA ansässigen Konzerns Beam Suntory. Neben den weltweiten Markenrechten umfasst der Kauf die Produktionsanlagen und das gesamte Betriebsgelände in Salzburg. Das Unternehmen beschäftigt rund 30 MitarbeiterInnen.

Die vorläufige Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte stellte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar (Werte in TEUR):

Bezahlter Kaufpreis	5.250
Marktwert des erworbenen Nettovermögens	5.250
Firmenwert	0

Die aus dem Erwerb resultierenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar (Werte in TEUR):

	<b>Beizulegender Zeitwert</b>	<b>Buchwert des Verkäufers</b>
Immaterielle Vermögenswerte	496	33
Grundstücke und Bauten	6.320	2.188
Sonstiges Anlagevermögen	796	796
Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel	2.191	2.191
Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	-3.404	-3.404
Passive latente Steuern	-1.149	0
Erworbenes Nettovermögen	5.250	1.804

Die endgültige Bewertung der Kaufpreisaufteilung wird innerhalb von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt abgeschlossen, sobald alle Grundlagen für die Ermittlung der Zeitwerte im Detail analysiert wurden.

Hätte der Erwerb am 1. April 2015 stattgefunden, so wären die Umsatzerlöse des Konzerns um TEUR 3.722 höher gewesen und der Gewinn des Konzerns um TEUR 960 höher ausgefallen.

Darüber hinaus sind nach der Erstellung des Konzernabschlusses per 31. Dezember 2015 keine Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen veranlassen.

## 37 Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 130) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

in TEUR	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
Prüfung des Konzernabschlusses	34	34
Andere Bestätigungsleistungen	61	60
Sonstige Leistungen	27	36
	<b>122</b>	130



## 38 Angaben über nahestehende Personen, Unternehmen und ArbeitnehmerInnen

### 38.1 Gliederung der Aufwendungen für Abfertigungen

Die Aufwendungen für Abfertigungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betragen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 36).

### 38.2 Gliederung der Aufwendungen für Altersversorgung

Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte fielen nicht an.

### 38.3 Vorstände der Schlumberger Aktiengesellschaft

**KR Eduard Kranebitter** (Wien), Vorstandsvorsitzender

vertritt seit 2. Jänner 2006 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

**Ing. Herbert Jagersberger** (Bogenneusiedl)

vertritt seit 1. Jänner 2008 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

**Mag. Wolfgang Spiller** (Perchtoldsdorf)

vertritt seit 9. Februar 2010 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der Schlumberger Aktiengesellschaft betragen:

in TEUR	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
Fixe Bezüge	546	590
Variable Bezüge	340	325
Veränderung Personalrückstellungen	-97	88
	<b>789</b>	1.003

Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 11) an verbundene Unternehmen weiterverrechnet. Weiters wurden im Rumpfgeschäftsjahr Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 130) von verbundenen Unternehmen an die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet. In den weiterverrechneten Vorstandsbezügen sind Gehaltskosten sowie anteilige Nebenkosten und Aufwendungen aus Personalrückstellungen enthalten.

### 38.4 Aufsichtsräte der Schlumberger Aktiengesellschaft

**Dr. Frederik Paulsen** (Vorsitzender)

**Dr. Peter Wilden** (Vorsitzender-Stellvertreter)

**Eric Turner** (Mitglied des Aufsichtsrates)

**Dr. Rudolf Kobatsch** (Mitglied des Aufsichtsrates, bis 29. März 2016†)

**Fridrich Anders** (vom Betriebsausschuss delegiert, bis 11. Jänner 2016)

**Franz Scheer** (vom Betriebsausschuss delegiert)

**Marion Hackstock** (vom Betriebsausschuss delegiert, seit 11. Jänner 2016)

Die an Mitglieder des Aufsichtsrates der Schlumberger Aktiengesellschaft bezahlten Vergütungen betragen für das Geschäftsjahr 2014/2015 TEUR 22. Die entsprechenden Vergütungen für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 sind von der Hauptversammlung zu beschließen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt, und es wurden zugunsten dieser Personen keine Haftungen übernommen.



### **38.5 Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b dHGB**

Die in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, einbezogenen verbundenen Unternehmen, die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, und die Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, nehmen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 für die Offenlegung der Jahresabschlüsse gemäß § 325 dHGB die Bestimmungen der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b dHGB in Anspruch.

Wien, den 1. April 2016

**Der Vorstand:**

**Ing. Herbert Jagersberger**  
e. h.

**KR Eduard Kranebitter**  
e. h.

**Mag. Wolfgang Spiller**  
e. h.



## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der gesonderten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 sowie dem Konzernanhang, geprüft.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.



### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben nach § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 1. April 2016

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Mag. Peter Pessenlehner  
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.





**JAHRESABSCHLUSS  
(EINZELABSCHLUSS)  
2015**

**SCHLUMBERGER  
AKTIENGESELLSCHAFT**

BILANZ  
ZUM 31. DEZEMBER 2015

96

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

98

ANHANG  
RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2015

99

BESTÄTIGUNGSVERMERK

106

BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

107



## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

	<b>31.12.2015</b>	31.3.2015
<b>Aktiva</b>	EUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Rechte sowie daraus abgeleitete Lizenzen	85.454,60	84
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	18
	85.454,60	102
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.998,63	6
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.615.676,98	27.616
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.165.088,00	1.169
	28.780.764,98	28.785
	<b>28.871.218,21</b>	28.893
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.727.033,60	4.022
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	29.589,39	22
	3.756.622,99	4.044
II. Anteile		
Eigene Anteile	13.408,80	1.855
III. Guthaben bei Kreditinstituten	8.220,98	8
	<b>3.778.252,77</b>	5.907
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	139.286,13	100
	<b>32.788.757,11</b>	34.900



	<b>31.12.2015</b>	31.3.2015
<b>Passiva</b>	EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	15.295.560,42	16.351
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	6.187.588,59	5.132
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage eigene Anteile	13.408,80	1.855
2. Freie Rücklagen	9.025.464,18	9.039
	9.038.872,98	10.894
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 8.314,29 (Vorjahr: TEUR 126)	443.770,37	443
	<b>30.965.792,36</b>	32.820
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	462.899,00	490
2. Steuerrückstellungen	0,00	4
3. Sonstige Rückstellungen	466.325,50	670
	<b>929.224,50</b>	1.164
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.268,64	139
2. Sonstige Verbindlichkeiten	689.471,61	777
Davon aus Steuern EUR 60.336,69 (Vorjahr: TEUR 143)		
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 7.787,44 (Vorjahr: TEUR 8)		
	<b>893.740,25</b>	916
	<b>32.788.757,11</b>	34.900
Eventualverbindlichkeiten	13.623.094,54	23.403



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR  
VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015**

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/2015
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.584.435,20	2.165
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	109.593,91	60
b) Übrige	292.112,70	315
	401.706,61	375
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-853.542,69	-1.088
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	19.070,87	-47
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-116.046,06	-128
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-1.582,80	-2
	-952.100,68	-1.265
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-49.931,55	-86
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Übrige	-1.004.746,72	-1.347
<b>6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)</b>	<b>-20.637,14</b>	<b>-158</b>
7. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 410.000,00 (Vorjahr: TEUR 425)	410.000,00	464
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 54.442,20 (Vorjahr: TEUR 62)	54.442,32	67
9. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	56,00	271
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen EUR 4.369,08 (Vorjahr: TEUR 0)	-4.369,08	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.615,94	-23
<b>12. Zwischensumme aus Z 7 bis 11 (Finanzergebnis)</b>	<b>440.513,30</b>	<b>779</b>
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>419.876,16</b>	<b>621</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.635,92	-33
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>435.512,08</b>	<b>588</b>
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen, davon Zuweisung zu freien Rücklagen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 271)	-56,00	-271
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.314,29	126
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>443.770,37</b>	<b>443</b>



# ANHANG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL BIS 31. DEZEMBER 2015

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung unter dem Aspekt der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Vorjahreszahlen sind aufgrund der Änderung des Bilanzstichtages vom 31. März auf den 31. Dezember und des daraus resultierenden Rumpfgeschäftsjahres nicht vergleichbar.

### 2. Anlagevermögen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu je EUR 400 werden gemäß § 13 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Da diese Abschreibungen betragsmäßig nicht von wesentlichem Umfang sind, wurde gemäß § 205 Abs. 1 in Verbindung mit § 226 Abs. 3 UGB von der Einstellung dieser Beträge in eine unversteuerte Rücklage abgesehen.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 4.369,08 (Vorjahr: TEUR 0) durchgeführt.

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Nennwerten bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

### 4. Eigene Anteile

Die Bewertung der eigenen Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag.

### 5. Rücklage für eigene Anteile

Gemäß § 225 Abs. 5 UGB in Verbindung mit § 65 Abs. 1 Z 8 AktG wurde eine Rücklage für eigene Anteile gebildet.

### 6. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und die Vorsorge für Jubiläumszuwendungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln AVÖ 2008-P Pagler & Pagler mit einem Rechnungszinssatz von 2,25 % (Vorjahr: Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 2,25 %) und einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens und der Änderung und Ergänzung von KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhandler.

Die Bewertungsmethode für die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und die Vorsorge für Jubiläumszuwendungen wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Der Grund für die Änderung der Bewertungsmethode ist die vorzeitige Anwendung der Vorschriften des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014). Die Ergebnisauswirkung dieser Änderung der Bewertungsmethode in Höhe von EUR -27.927,15 wurde im Rumpfgeschäftsjahr zur Gänze in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.



## 7. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

## B. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

### 1. Aktiva

#### Anlagevermögen

#### Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
	Stand	Zugänge	Abgänge
	1.4.2015		
	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Rechte sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.370.675,35	29.243,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	17.720,96	0,00	0,00
	1.388.396,31	29.243,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	167.937,33	1.780,82	0,00
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.511,87	1.511,87
	167.937,33	3.292,69	1.511,87
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.615.676,98	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.169.457,08	0,00	0,00
	28.785.134,06	0,00	0,00
	<b>30.341.467,70</b>	<b>32.535,69</b>	<b>1.511,87</b>



Umbuchungen	Stand 31.12.2015	Kumulierte Abschrei- bungen	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres
			Stand 31.12.2015	Stand 31.3.2015	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
17.720,96	1.417.639,31	1.332.184,71	85.454,60	84.246,71	45.756,07
-17.720,96	0,00	0,00	0,00	17.720,96	0,00
0,00	1.417.639,31	1.332.184,71	85.454,60	101.967,67	45.756,07
0,00	169.718,15	164.719,52	4.998,63	5.881,42	2.663,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.511,87
0,00	169.718,15	164.719,52	4.998,63	5.881,42	4.175,48
0,00	27.615.676,98	0,00	27.615.676,98	27.615.676,98	0,00
0,00	1.169.457,08	4.369,08	1.165.088,00	1.169.457,08	4.369,08
0,00	28.785.134,06	4.369,08	28.780.764,98	28.785.134,06	4.369,08
<b>0,00</b>	<b>30.372.491,52</b>	<b>1.501.273,31</b>	<b>28.871.218,21</b>	<b>28.892.983,15</b>	<b>54.300,63</b>

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
EDV-Anlagen (Hardware und Software)	4–8
Büromaschinen	4–10

Die **finanziellen Verpflichtungen** der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 61.595,32 (Vorjahr: TEUR 49), davon EUR 36.729,00 (Vorjahr: TEUR 23) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 256.799,80 (Vorjahr: TEUR 147), davon EUR 178.333,00 (Vorjahr: TEUR 115) gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Finanzanlagen

Im Rumpfgeschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen vorgenommen (Vorjahr: TEUR 271).

### Umlaufvermögen

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Forderungen aus laufender Verrechnung in Höhe von EUR 3.317.033,60 (Vorjahr: TEUR 3.597) sowie Gewinnausschüttungs- und Dividendenansprüche in Höhe von EUR 410.000,00 (Vorjahr: TEUR 425).



## 2. Passiva

### Eigenkapital

Das Grundkapital hat sich im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 um EUR 1.055.827,27 auf EUR 15.295.560,42 verringert.

	<b>Stand</b> <b>1.4.2015</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Stand</b> <b>31.12.2015</b>	<b>FN</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Grundkapital	16.351.387,69	0,00	-1.055.827,27	15.295.560,42	1
Kapitalrücklagen					
Gebundene	5.131.761,32	1.055.827,27	0,00	6.187.588,59	1
Gewinnrücklagen					
Rücklage eigene Anteile	1.855.289,45	13.408,80	-1.855.289,45	13.408,80	1, 2
Freie Rücklagen	9.038.816,98	0,00	-13.352,80	9.025.464,18	3
Bilanzgewinn	443.314,29	435.456,08	-435.000,00	443.770,37	4
	<b>32.820.569,73</b>	<b>1.504.692,15</b>	<b>-3.359.469,52</b>	<b>30.965.792,36</b>	

- ad 1 Der Abgang des Grundkapitals sowie der Rücklage der eigenen Anteile und der Zugang zur gebundenen Kapitalrücklage betreffen die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. September 2015 beschlossene vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 145.285 Stück eigener Aktien (Stammaktien) gemäß § 192 AktG zur Eliminierung dieser eigenen Aktien. Per Hauptversammlungsbeschluss wurde der Ankauf weiterer eigener Aktien beschlossen.
- ad 2 Der Zugang betrifft mit EUR 13.352,80 die Umwidmung freier Rücklagen sowie mit EUR 56,00 die Dotierung der Rücklage aufgrund des Kaufs eigener Anteile.
- ad 3 Der Abgang betrifft zur Gänze die Umbuchung der Rücklage für eigene Anteile.
- ad 4 Der Abgang betrifft zur Gänze die Dividende in Höhe von EUR 435.000,00.

### Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind folgende Posten enthalten:

	<b>31.12.2015</b>	31.3.2015
	EUR	TEUR
Prämien	288.870,00	423
Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	82.000,00	95
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	57.940,00	51
Aufsichtsratsvergütungen	30.000,00	40
Noch nicht konsumierte Urlaube	3.102,00	8
Sonstige Personalarückstellungen	3.026,00	35
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.387,50	18
	<b>466.325,50</b>	670

### Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten Aufwendungen von EUR 24.435,83 (Vorjahr: TEUR 59), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.





### Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten liegen in folgendem Umfang vor:

	<b>31.12.2015</b>	31.3.2015
	EUR	TEUR
Garantien	<b>13.623.094,54</b>	23.403

Die Haftungsverhältnisse wurden in Höhe von EUR 9.873.475,29 (Vorjahr: TEUR 16.529) für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen eingegangen.

## C. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus der geschäftsleitenden Verwaltung von verbundenen Unternehmen und Serviceleistungen in den Bereichen EDV und Versicherungen. Diese Leistungen wurden ausschließlich im Inland erbracht.

### Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um weiterverrechnete Kosten und überrechnete Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich insbesondere um Versicherungskosten, EDV-Aufwendungen, überrechnete Verwaltungsaufwendungen und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

### Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 73.652,50 (Vorjahr: TEUR 81) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	<b>1.4.-31.12.2015</b>	2014/15
	EUR	TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses	15.000,00	15
Andere Bestätigungsleistungen	34.140,00	34
Sonstige Leistungen	24.512,50	32
	<b>73.652,50</b>	81

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 98.371,74 (Vorjahr: TEUR 105).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten wie im Vorjahr zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## D. Sonstige Angaben

### Grundkapital

Das Grundkapital des Unternehmens besteht aus 2.104.715 (Vorjahr: 2.250.000) nennbetragslosen Stückaktien und setzt sich aus folgenden Aktiengattungen zusammen:

	EUR
Stammaktien (1.354.715 Stück)	9.845.097,86
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gemäß § 12a AktG (750.000 Stück)	5.450.462,56
	<b>15.295.560,42</b>



### Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2015 hält die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, 604 Stück an eigenen Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 4.389,44. Im Berichtsjahr wurden 145.285 eigene Aktien im Zuge der vereinfachten Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft aus Dienstleistungsverträgen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 36.915,84 (Vorjahr: TEUR 59), davon EUR 36.915,84 (Vorjahr: TEUR 38) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 184.579,20 (Vorjahr: TEUR 277), davon EUR 184.579,20 (Vorjahr: TEUR 190) gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Beteiligungsverhältnisse

Die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, hält zum 31. Dezember 2015 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Name	Sitz	Abschluss	Kapital- anteil %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- überschuss TEUR
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Wien	31.12.2015	100,00	27.395	2.918

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die zur Firmengruppe der Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz, gehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft liegt in der Verwaltung von Beteiligungen sowie in der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften, vor allem im Bereich der Datenverarbeitung, Geschäftsführung sowie Versicherung.

### Konsolidierungskreis

Die Sastre Holding SA, Zürich, Schweiz, ist jenes Mutterunternehmen, welches den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft bedient sich keiner derivativen Finanzinstrumente.

## E. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer der Gesellschaft

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 vier Angestellte (2014/2015: vier Angestellte).

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse, Haftungen oder Kredite gewährt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 EUR -19.070,87 (Vorjahr: TEUR 47). Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG fielen nicht an.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Erträge für Abfertigungen in Höhe von EUR 27.203,00 (Vorjahr: Aufwendungen TEUR 40) enthalten.

### Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates betragen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015:			
Vorstand:	EUR	886.147,59	(Vorjahr TEUR 1.103)
Aufsichtsrat:	EUR	22.179,00	(Vorjahr TEUR 40)



An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bzw. deren Hinterbliebene wurden wie im Vorjahr keine Bezüge ausbezahlt.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 aus folgenden Personen zusammen:

**Dr. Frederik Paulsen** (Vorsitzender)

**Dr. Peter Wilden** (Vorsitzender-Stellvertreter)

**Eric Turner** (Mitglied des Aufsichtsrates)

**Dr. Rudolf Kobatsch** (Mitglied des Aufsichtsrates, bis 29. März 2016†)

**Fridrich Anders** (vom Betriebsausschuss delegiert, bis 11. Jänner 2016)

**Franz Scheer** (vom Betriebsausschuss delegiert)

**Marion Hackstock** (vom Betriebsausschuss delegiert, seit 11. Jänner 2016)

### Zusammensetzung des Vorstandes

Der Vorstand setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2015 aus folgenden Personen zusammen:

**KR Eduard Kranebitter** (Vorsitzender)

**Ing. Herbert Jagersberger**

**Mag. Wolfgang Spiller**

Wien, den 1. April 2016

**Der Vorstand:**

**Ing. Herbert Jagersberger**  
e. h.

**KR Eduard Kranebitter**  
e. h.

**Mag. Wolfgang Spiller**  
e. h.



## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Rumpfgeschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Rumpfgeschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 1. April 2016

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Mag. Peter Pessenlehner  
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.



## BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

### DER SCHLUMBERGER AKTIENGESELLSCHAFT UND DER KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN

<b>Verbundene Unternehmen, die in die Vollkonsolidierung einbezogen sind</b>	<b>Sitz</b>	<b>Kapitalanteil (direkt und indirekt) in %</b>	<b>Eigenkapital des letzten Jahresabschlusses in TEUR</b>
Gürtler Gesellschaft m.b.H.	Wien	100	36
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Wien	100	27.395
P. M. Mounier Gesellschaft m.b.H.	Wien	100	18
Destillerie Schloss Oberandritz Gesellschaft m.b.H.	Wien	100	57
Goldeck Wein- und Sektkellerei Gesellschaft m.b.H.	Bad Vöslau	100	38
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H.	Wien	100	442
Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100	18
P. M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100	18
Delitia Getränke GmbH	Wien	100	2
Hochriegl Sektkellerei GmbH	Wien	100	48
Schlumberger GmbH & Co KG	Meckenheim	57,5	5.944
Schlumberger Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH	Meckenheim	57,5	53
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG	Meckenheim	57,5	270
WeCo IT-Service GmbH	Meckenheim	57,5	234
Schlumberger Verwaltungsgesellschaft mbH	Meckenheim	57,5	94
A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH	Bremen	54,9	43
A. Segnitz & Co. GmbH	Bremen	54,9	1.832
Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co.	Bremen	54,9	51
Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG	Bremen	54,9	76
Schlee & Popken GmbH	Meckenheim	57,5	30
Schlee & Popken SARL	Bordeaux	56,3	16
Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H. <sup>1)</sup>	Rheinberg	100	-49
Robert de Schlumberger SCI <sup>1)</sup>	Rochecorbon	100	-10
Schlumberger Nederland B.V.	Breda	100	3.167
Van der Linden Management B.V.	Breda	85	51
Walraven Sax C.V.	Breda	84,85	3.493

1) Bilanzstichtag 31. März 2015

<b>Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden</b>	<b>Sitz</b>	<b>Kapitalanteil (direkt und indirekt) in %</b>	<b>Eigenkapital des letzten Jahresabschlusses in TEUR</b>
Pfau Brennerei GmbH <sup>2)</sup>	Klagenfurt	33	197

2) Bilanzstichtag 31. Dezember 2014

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

## § 82 ABS. 4 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, den 1. April 2016


Der Vorstand:



Ing. Herbert Jagersberger  
e. h.



KR Eduard Kranebitter  
e. h.



Mag. Wolfgang Spiller  
e. h.

## GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG SCHLUMBERGER AKTIENGESELLSCHAFT

Das Rumpfgeschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 435.512,08.

Nach Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 56 und zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 8.314,29 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 443.770,37.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,58 je Vorzugsaktie und keine Dividende für Stammaktien, das ist insgesamt ein Ausschüttungsbetrag von EUR 435.000,00 und entspricht 8 % des Grundkapitals der Vorzugsaktien von EUR 5.450.462,56.
- Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in der Höhe von EUR 8.770,37 auf neue Rechnung vorzutragen.

### Impressum

#### Herausgeber

Schlumberger Aktiengesellschaft  
Heiligenstädter Straße 43, 1190 Wien  
Tel.: +43/1/368 22 59-0  
Fax: +43/1/368 22 59-340  
E-Mail: [services@schlumberger.at](mailto:services@schlumberger.at)  
<http://gruppe.schlumberger.at>

Geschäftssitz: Wien  
Reg. beim HG Wien unter FN 79014y  
UID: ATU37328904; DVR: 0060518

#### Konzept, Beratung und Projektmanagement

Mensalia Unternehmensberatung  
[www.mensalia.at](http://www.mensalia.at)

Foto: Philipp Horak, Schlumberger  
Druck: AV+Astoria, Wien

#### Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und unter gewissenhafter Prüfung sämtlicher Daten erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Bestimmte Aussagen in diesem Bericht sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Wörter „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Gesellschaft wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Das verwendete Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

#### Geschlechtsneutrale Formulierung

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird bei personenbezogenen Begriffen wie „Kunden“ oder „Aktionäre“ auf die geschlechtsspezifische Differenzierung sowie auf die durchgängige Verwendung von akademischen Titeln verzichtet.



  
*Schlumberger*<sup>®</sup>  
AKTIENGESELLSCHAFT  
WIEN

